



Fortschritt für Lebensqualität

Perspektiven in Pharma und Chemie |

Inhalt

- ▶ 02 Brief von Bernhard Scheuble
- ▶ 04 Pioniergeist mit Tradition 100 Jahre Flüssigkristalle –
LCD-Fernseher als Wachstumsmarkt
- ▶ 12 Geschäftsleitung Vertrauen in ein kompetentes Team
- ▶ 14 Sparten im Überblick Stabilität in Pharma und Chemie
- ▶ 16 Die Merck-Aktie Starke Kursgewinne zum Jahresende

- ▶ 18 Lagebericht Genutzte Chancen sichern stabiles Wachstum
 - ▶ 18 Gesamtwirtschaftliches Umfeld Konjunkturerholung bei anhaltender Dollarschwäche
 - ▶ 18 Geschäftsentwicklung der Merck-Gruppe Nachhaltigem Wachstum verpflichtet
 - ▶ 20 Pharma Umsatz gestärkt und Rendite gesteigert
 - ▶ 31 Chemie Finanzziele durch erfolgreiches Flüssigkristall-Geschäft erreicht
 - ▶ 38 Labordistribution Mit verbesserter Umsatzrendite in allen Märkten gewachsen
 - ▶ 40 Investitionen in Forschung und Sachanlagen Zukunftssicherung auf hohem Niveau
 - ▶ 42 Zentrale Bereiche Umfassende Unterstützung weltweiter Geschäfte
 - ▶ 45 Ergebnis und Bilanz der Merck-Gruppe Zweistellige Umsatz- und Kapitalrendite
 - ▶ 47 Risikobericht
 - ▶ 48 Ausblick 2004 Fortschritte bei der Konzentration auf Kerngeschäfte
 - ▶ 49 Struktur der Merck-Gruppe

- ▶ 50 Corporate Governance Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat
- ▶ 53 Bericht des Aufsichtsrats
- ▶ 55 Konzernabschluss der Merck-Gruppe
- ▶ 88 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- ▶ 89 Service Impressum

Merck 2003 auf einen Blick Solide Entwicklung |

Merck-Gruppe Die Merck-Gruppe ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemie-Unternehmen; zu ihr gehört mit VWR International auch ein Marktführer im Labordistributionsgeschäft. Unser Fokus liegt auf innovativen Arzneimitteln und Chemikalien. Der Umsatz der Merck-Gruppe sank gegenüber dem Jahr 2002 um 2,7% auf 7.202 Mio EUR. Das um Währungseffekte und Veräußerungen bereinigte, organische Wachstum lag jedoch bei 7,3%. Wir hielten unsere schon seit Jahren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung mit 605 Mio EUR auf Vorjahresniveau. Das operative Ergebnis stieg um 19% auf 736 Mio EUR von 616 Mio EUR im Jahr 2002.

Pharma Unser pharmazeutisches Geschäft umfasst rezeptpflichtige Arzneimittel – z. B. zur Behandlung von Stoffwechselstörungen und Herz-Kreislauf-Krankheiten –, Generika und Produkte für die Selbstmedikation. Der Umsatz im Unternehmensbereich Pharma stieg um 4,8%. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben legten um 1,4% auf 506 Mio EUR zu: Bei der Sparte Ethicals investierten wir 418 Mio EUR oder 24% des Spartenumsatzes in F&E mit Fokus auf unsere Entwicklungssubstanzen in der Krebstherapie. Der Unternehmensbereich Pharma trug 46% zum Umsatz der Merck-Gruppe bei, sein Anteil am operativen Ergebnis lag bei 48%.

Chemie Der Unternehmensbereich Chemie bietet in fünf Sparten Chemikalien für hochwertige Anwendungen an: Flüssigkristalle für Displays; Effektpigmente für Industrie und Kosmetik; Reagenzien und Testkits für die Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelindustrie sowie für die Umweltanalyse; Elektronikchemikalien für die Chipherstellung; Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Arzneimittel-Entwicklungskette der Pharma- und Biotech-Industrie. Der Umsatz ging um 4,6% zurück, das operative Ergebnis stieg um 16%. Ohne Innenumsätze mit der Labordistribution trug der Unternehmensbereich Chemie 21% zum Umsatz und 41% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

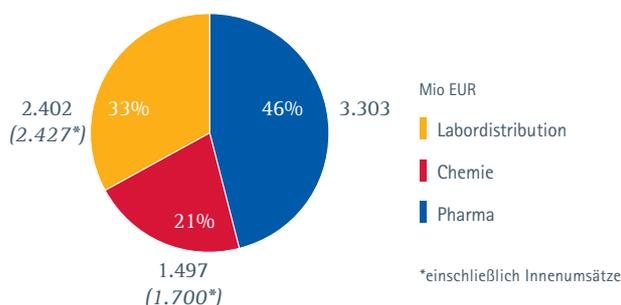
Labordistribution Der unter dem Namen VWR International, Inc. firmierende Unternehmensbereich Labordistribution umfasst den Handel mit Laborchemikalien, Laborausstattung und Laborbedarf und ein umfangreiches Serviceangebot. Der Umsatz des weltweit führenden Vollversorgers im Life-Science-Bereich sank um 10%, das operative Ergebnis fiel um 6,1%. Die Labordistribution trug 33% zum Umsatz und 11% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

Wichtige Kennzahlen des Jahres 2003

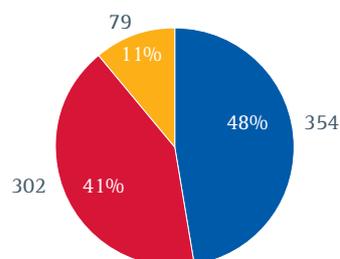
	Merck-Gruppe	Pharma	Chemie	Labordistribution
Umsatz in Mio EUR	7.202	3.303	1.700*	2.427*
Operatives Ergebnis in Mio EUR	736	354	302	79
Umsatzrendite in %	10,2	10,7	17,8	3,3
EBIT	538	157	302	79

*einschließlich Innenumsätze

Umsatz nach Unternehmensbereichen 2003



Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen 2003



Unsere Meilensteine in der Onkologie

Markteinführung von Erbitux™ bringt Hoffnung für Darmkrebspatienten

Mit der Zulassung von Erbitux™ kann Merck Patienten eine neue zielgerichtete Therapie gegen metastasierenden Darmkrebs anbieten. Der monoklonale Antikörper blockiert selektiv den Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors, der an der Zelloberfläche von vielen Krebsarten für Wachstum und Ausbreitung des Tumors entscheidend ist. Durch diesen therapeutischen Fortschritt können wir die Lebenserwartung und Lebensqualität von Krebspatienten verbessern. Um die Zukunft des Unternehmens zu sichern, investierte Merck im Jahr 2003 140 Mio EUR in die Forschung und Entwicklung innovativer



Jahre der präklinischen und klinischen Forschung eröffnen die Chance für neue Antitumor-Therapien durch Blockade des unkontrollierten Zellwachstums. Ina Seibel und Claudia Wilm in Darmstadt gehören zu einem weltweit vernetzten Merck-Team, das zielgerichtete Therapien mit weniger Nebenwirkungen sucht.



Juli 2003, Darmstadt, Deutschland | Tilo Netzer (Dritter von links oben) und sein Team von Regulatory Affairs reichen über eine halbe Million Seiten Papier für den Zulassungsantrag bei der Schweizer Behörde Swissmedic und der europäischen Zulassungsagentur EMEA in London ein.



Juni 2003, Chicago, USA | Bernhard Scheuble spricht im Rahmen der Jahrestagung der American Society of Clinical Oncology (ASCO) über das Ergebnis der BOND-Studie: Bei mehr als der Hälfte der Patienten konnte ein positiver klinischer Effekt erreicht werden.



Dezember 2003, Bern, Schweiz | Die Swissmedic erteilt die beschleunigte Zulassung für Erbitux™ in Kombination mit Irinotecan bei der Behandlung von metastasierendem Darmkrebs. Die europaweite Zulassung für Erbitux™ erwarten wir Mitte 2004.

Merck Geschäftsentwicklung 1999–2003

Mio EUR	1999	2000	2001	2002	Veränd. in %	2003
Umsatz	5.347	6.740	7.528	7.400*	-2,7	7.202
Pharma	2.858	2.914	3.323	3.153*	4,8	3.303
Chemie	1.354	1.642	1.697	1.782	-4,6	1.700
Labordistribution	1.262	2.374	2.754	2.711	-10,5	2.427
Innenumsätze	-151	-190	-246	-246	-7,3	-228
Operatives Ergebnis	659	746	877	616	19,4	736
Pharma	498	455	581	272	30,1	354
Chemie	119	247	204	260	16,4	302
Labordistribution	47	44	92	84	-6,1	79
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	581	747	1.286	559	-3,8	538
Ergebnis vor Steuern	440	524	1.078	412	2,7	423
Ergebnis nach Steuern	235	262	655	215	1,1	218
Free Cashflow	-1.081	324	664	441	0,1	442
EBITDA (EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen)	900	1.184	1.694	985	2,4	1.008
Investitionen in Sachanlagen	359	427	470	377	-25,5	281
Forschung und Entwicklung	498	546	577	608	-0,6	605
Bilanzsumme	7.845	8.235	8.255	7.511	-7,0	6.982
Eigenkapital	1.870	1.947	2.336	2.054	15,1	2.363
Mitarbeiter (Anzahl am 31.12.)	32.721	33.520	34.294	34.504	-0,9	34.206
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis/Umsatz)	12,3	11,1	11,6	8,3*		10,2
Rendite des eingesetzten Kapitals in % (ROCE: Operatives Ergebnis/durchschnittl. Betriebsvermögen)	11,9	11,6	13,5	9,6		12,1
Ergebnis je Aktie in EUR (zur Berechnung siehe S. 16)	1,32	1,44	3,66	1,18	-2,5	1,15
Dividende je Aktie in EUR	0,85	0,90	0,95	1,00	-20,0	0,80

*Zahlen des Jahres 2002 angepasst (siehe Seite 28)

Brief von Bernhard Scheuble |



Prof. Dr. Bernhard Scheuble |

Vorsitzender der
Geschäftsleitung der
Merck KGaA



Liebe Aktionäre und Freunde von Merck,

in meinem letzten Brief an Sie im Geschäftsbericht des Jahres 2002 hatte ich Ihnen gesagt, dass wir – die Gesellschafter, die Führung und die Mitarbeiter von Merck – der Zukunft von Merck mit Selbstvertrauen entgegensehen und dass wir dafür gute Gründe haben. Die Erfolge, die wir im Laufe des Jahres 2003 verzeichnen konnten, haben unser Selbstvertrauen bekräftigt.

Besonders hervorheben möchte ich die deutlich verbesserte Bilanzstruktur von Merck. Dazu beigetragen hat das gute Betriebsergebnis, das trotz der negativen Währungseffekte immerhin mit 735 Mio EUR um 19% über dem Vorjahr liegt. Das Ergebnis nach Steuern konnte aufgrund erheblicher Sondereffekte mit dieser Entwicklung nicht ganz mithalten. Wir verstehen dies aber als gute Vorsorge für die Zukunft. Die Investitionen liegen nun auf der Höhe der Abschreibungen. Zusammen mit der guten geschäftlichen Entwicklung führt dies zu einem außerordentlich erfreulichen freien Cashflow, der mit über 440 Mio EUR einen Spitzenwert für Merck erreicht hat. Zusammen mit der im Juli erfolgten Erhöhung unseres Grundkapitals um knapp 10% konnten so unsere Schulden signifikant reduziert werden. Das Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital liegt zum Jahresende mit einem Wert von 0,62 so günstig wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Diese gute Entwicklung wurde von zwei führenden internationalen Rating-Agenturen in einem erstmals bei Merck durchgeführten Ratingprozess durch ein „Investment-Grade-Rating“ anerkannt.

Das gute Abschneiden der Chemie wurde einmal mehr geprägt durch ein herausragendes Flüssigkristall-Geschäft. Das organische Wachstum der Flüssigkristalle von 31% wurde insbesondere durch hochwertige TFT-Bildschirme getrieben. Die neue Flüssigkristall-Produktionsanlage in Darmstadt ist fast fertiggestellt und wird im Laufe des Jahres 2004 in Betrieb gehen. Mit rund 250 Mio EUR stellt dies die größte Einzelinvestition in der Geschichte von Merck dar. Sie erlaubt es uns, die Kapazität annähernd zu verdreifachen. Merck unterstreicht damit nicht nur sein Vertrauen in die Zukunft der Flüssigkristalle, sondern insbesondere unsere Verpflichtung, den Erwartungen unserer Kunden jederzeit gerecht zu

werden. Besonders erfreulich ist auch die Erweiterung unserer LCD-Produktpalette durch Farbfilter, die wir in der Zwischenzeit selbst in Taiwan herstellen können. Die hervorragende Leistung des Flüssigkristall-Teams wurde intern durch den Merck Innovation Award und extern durch den Zukunftspreis des deutschen Bundespräsidenten honoriert. Ebenfalls gut entwickelt haben sich die übrigen Chemiesparten. Besonders hervorheben möchte ich die Cashflow-Beiträge der Sparte Analytics & Reagents.

Im Chemie- und im Pharmageschäft setzt Merck auf Innovationen – innovative Produkte und innovative Dienstleistungen für unsere Kunden weltweit. Die gute Entwicklung des Pharmageschäfts, sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis, war gekennzeichnet durch ein stabiles Consumer Health Care-Geschäft, große Veränderungen in der ethischen Sparte und einen beeindruckenden Anstieg bei den Generika. Die erfreulichen Beiträge des Generika-Geschäfts zum Ergebnis wurden geprägt durch das Magen-Darm-Präparat Omeprazol, aber auch eine gute Entwicklung in vielen Ländern. Rückschläge in der Diabetes-Pipeline werden zu Restrukturierungen in Produktion und Forschung, insbesondere in Frankreich, führen. Die Markteinführung des Lipidmodulators Niaspan™ und die gute Entwicklung unserer etablierten Diabetes- und Herz-Kreislauf-Produkte in unseren Märkten machen uns jedoch zuversichtlich, dass sich unsere neu geschaffene Einheit CardioMetabolic Care als wichtiges Standbein etablieren wird. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir mit der erstmaligen Zulassung unseres Onkologie-Produkts Erbitux™ in der Schweiz Ende 2003 Ärzten und Patienten einen neuen Behandlungsansatz in der Krebstherapie zur Verfügung stellen können.

Die im Dezember 2003 bekannt gegebene Veräußerung unseres Anteils an dem Orthopädieunternehmen Biomet-Merck für 300 Mio USD und die zeitgleich mit diesem Geschäftsbericht bekannt gegebene Veräußerung unserer Labordistributionsgesellschaft VWR für 1,68 Mrd USD sind wichtige Meilensteine in der Umsetzung der Strategie von Merck. Durch diese beabsichtigten Transaktionen verbessert sich die finanzielle Situation von Merck weiter. Merck wird fast keine Finanzschulden haben. Wichtiger ist jedoch, dass diese Transaktionen es uns ermöglichen, unsere beiden Kerngeschäfte Pharma und Chemie konsequent auszubauen und zu verstärken. Dies wird unsere Aufgabe für die nächsten Jahre sein.

Als Folge der anstehenden Veräußerung von VWR werden sich Umsatz und Betriebsergebnis von Merck im laufenden Jahr deutlich reduzieren. Gleichzeitig verbessern sich aber die finanziellen Kennziffern. Die Kennziffern für Umsatzrendite und Verzinsung des eingesetzten Kapitals kommen näher an den Zielwert von 15%. Negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis ergeben sich auch aufgrund zu erwartender Einnahmeausfälle unseres Diabetes-Franchise Glucophage® und geringerer Omeprazol-Lizenzehnten. Aufgrund der verbesserten Finanzstruktur und der Sondereinnahmen erwarten wir jedoch ein deutlich höheres Ergebnis nach Steuern.

Die Erfolge der vergangenen Monate, eine gute geschäftliche Entwicklung und attraktive Transaktionen, verdanken wir dem Engagement unserer Mitarbeiter und dem Vertrauen unserer Kunden. Für beides möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Unsere Erfolge werden uns nicht davon abhalten, unser Tun auch zukünftig kritisch zu hinterfragen. Sie stärken aber auch unser Selbstvertrauen, unsere Strategie konsequent zu verfolgen und umzusetzen. Mit der Unterstützung unserer Gesellschafter und Aktionäre nehmen wir die Herausforderungen mit großer Beständigkeit in Angriff.

Mit besten Grüßen, Ihr



Bernhard Scheuble

Pioniergeist mit Tradition

100 Jahre Flüssigkristalle – LCD-Fernseher als Wachstumsmarkt |



Seeheim, Deutschland | Wer hätte nicht gerne einen so großen, flachen LCD-Fernseher? Kazuaki Tarumi hat nicht nur davon geträumt: Der Physiker war maßgeblich an der Entwicklung einer neuen Generation von Substanzen beteiligt, die einen schnellen Bildaufbau und guten Kontrast ermöglichen. Seine Frau Yuko und sein jüngster Sohn Jun sind natürlich stolz auf ihn – wie auch wir auf die weltweit über 500 Mitarbeiter, die in unserer Flüssigkristall-Sparte so erfolgreich arbeiten.

Wer heute „digital“ hört, denkt meist an Computer und Digitalkamera, denn immer mehr Momente der Lebensfreude werden in Pixeln festgehalten. Damit hat zwar die Chemie bei der Filmentwicklung – in der auch Merck viele Jahre Geld verdiente – ihren Zenit überschritten, sie spielt jedoch bei Aufnahme und Bildverarbeitung eine wichtige Rolle: Bits und Bytes der Fotos werden schon auf der Kamerarückseite und später oft am LCD-Monitor durch Flüssigkristall-Anzeigen sichtbar. Ohne die Chemie von Merck wären diese flachen, meist „Liquid Crystal Displays“ genannten Anzeigen nicht denkbar.

Die neueste Innovation erhielt mehrfach Auszeichnungen

Wer in Zukunft einen großen Fernseher erwirbt, wird sich einen kontrastreichen LCD-TV mit langer Lebensdauer und im Vergleich zu Plasmabildschirmen deutlich geringerem Energieverbrauch an die Wand hängen können. Merck ist der Pionier in der Flüssigkristall-Forschung und konnte gemeinsam mit den Display-Herstellern in Fernost die technischen Herausforderungen wie Blickwinkel-Unabhängigkeit und schnellen Bildaufbau realisieren. Ein internationales Team von Physikern, Chemikern, Ingenieuren und Anwendungstechnikern erhielt dafür im September 2003 den Innovation Award der Merck-Gruppe. Für die in Darmstadt entwickelten patentgeschützten Moleküle der so genannten Vertical-Alignment-Technologie verlieh der deutsche Bundespräsident den Deutschen Zukunftspreis 2003 an drei Merck-Forscher. Es ist diese neue Generation der Flüssigkristalle mit extrem kurzen Schaltzeiten, mit der Display-Hersteller erstmals flache, großformatige LCD-Fernsehbildschirme produzieren und die das Kino in die eigenen vier Wände holen.

1904



In der Merck-Preisliste von 1904 findet der deutsche Physiker Otto Lehmann seine Substanzen, die „flüssigen Kristalle“ in hoher Reinheit für Forschungszwecke.



1922



Etwa ab den 20er Jahren waren Lehmanns „flüssige Kristalle“ – auch dank Merck – in der Wissenschaft anerkannt.

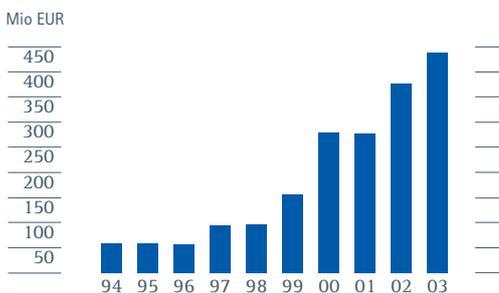


Gyonggi-do, Korea | In unmittelbarer Nähe zu den Kunden: Lee Ki Hong und Choon-Gon Kim überwachen die Produktion im technischen Zentrum der Sparte Liquid Crystals im Poseung Industrial Park. Hier entwickelt und produziert Merck kundenspezifische Flüssigkristall-Mischungen für die in Korea ansässigen Display-Hersteller.

Auch zukünftig zweistelliges Wachstum

Mehr als drei Millionen LCD-Fernseher wurden im Jahre 2003 produziert – Investitionen von mehr als 10 Milliarden Euro seitens der Display-Hersteller lassen ein rasantes Wachstum auf Kosten der konventionellen Fernsehgeräte mit Kathodenstrahlröhren erwarten. Bereits 2007 sollen – so die Prognosen der Experten – rund 28 Millionen großformatige LCD-TVs verkauft werden, was dann 14% des gesamten Fernsehmarktes entspräche. Der Umsatzanteil der LCD-TVs am TFT-Display-Markt wird bei über 20% liegen. Der weltweite Umsatz mit Flüssigkristall-Displays wird sich bis 2007 von derzeit knapp 30 Milliarden EUR auf rund 60 Milliarden EUR verdoppeln. Mit einem Marktanteil von etwa 60% ist Merck der weltweit führende Hersteller von Flüssigkristallen. Im Jahr 2003 konnten wir nicht zuletzt durch die neueste Generation von Flüssigkristallen für die LCD-TVs unseren Umsatz um 16% auf 438 Mio EUR steigern.

Flüssigkristalle von Merck | Umsatzentwicklung 1994 – 2003





Der wachsende Markt für Flüssigkristalle

Flüssigkristalle zaubern nicht nur Bits und Bytes auf den Fernsehschirm, sie begegnen uns überall im täglichen Leben: Die flachen Bildschirme finden sich in Mobiltelefonen, Notebooks, PC-Monitoren, Anzeigetafeln und fast allen batteriebetriebenen mobilen Geräten, sei es dem Rasierapparat oder dem Kinderspielzeug. Bereits heute decken LCDs fast 90% des Weltmarktes für Flachdisplays ab, Tendenz steigend.

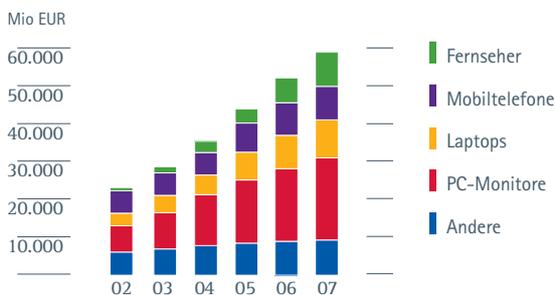
Der Markt für Flüssigkristalle gliedert sich im Wesentlichen in vier Segmente

1. Twisted-nematic-Anwendungen („TN“) für einfachste Anzeigen;
2. Super-Twist-Technologie („STN“) für Mobiltelefone, Organizer, Personal Digital Assistants (PDAs) und Elektronikspielzeug, bei denen geringer Energieverbrauch und Gewichtersparnis im Vordergrund stehen;
3. Aktiv-Matrix-angesteuerte LCDs für hochwertige graphische Darstellungen auf Notebooks sowie PC-Monitoren, bei denen vor allem der Kontrast wichtig ist;
4. Spezielle LCDs für große Fernseher, Multimedia-LCD-Front- und Rückprojektoren, bei denen Blickwinkelabhängigkeit bzw. schneller Bildaufbau entscheidend sind.

Für diese vier wesentlichen Anwendungen entwickelt Merck kundenspezifische Mischungen für fast alle großen Hersteller und hält bei den patentgeschützten neuen Technologien einen besonders hohen Marktanteil.

Marktentwicklung für Flüssigkristall-Displays

Quelle: iSuppli/Stanford Resources



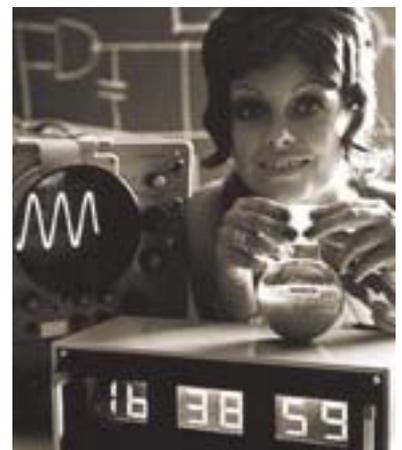
1968



Neben Georg Weber – hier bei der Auswertung im Analytischen Zentrallaboratorium – beschäftigten sich fünf weitere Wissenschaftler bei Merck mit der Erforschung von Flüssigkristallen.



1971



Erfindung der verdrehten nematischen Zelle (TN-Zelle, James Ferguson, Martin Schadt und Werner Helfrich) – hier als Anwendung eine 1972 bei Merck konstruierte Digitaluhr mit „flüssigen Zahlen“.



Seoul, Korea | Mitarbeiterin Sophia K. Jeon schießt mit ihrem Mobiltelefon ein Bild von sich und ihrem Kollegen Dong-Kyu Yoon vor dem Kyungbok-Palast in der Hauptstadt. Dank der farbigen Displays der modernen Mobiltelefone können Fotos in guter Qualität angeschaut und versendet werden.

Spezielle Flüssigkristall-Mischungen für jeden Displaytyp

Ein LC-Display lässt sich vereinfacht als eine mit niedriger elektrischer Spannung gesteuerte Anzeige beschreiben, die aus zwei Glasplatten besteht, zwischen denen sich eine Flüssigkristall-Mischung befindet. Die LCD-Technik macht sich dabei eine besondere Eigenschaft von Flüssigkristallen zunutze: Sie verändern ihre Ausrichtung unter dem Einfluss der angelegten Spannung. Im Zusammenspiel mit Polarisatoren wird je nach ihrer Anordnung in der einzeln angesteuerten LC-Zelle Licht blockiert oder durchgelassen. Mit Hilfe einer Hintergrundbeleuchtung kann man so jeden Bildpunkt (Pixel) zwischen dunkel und hell schalten; das entstehende Muster ergibt das digitale Bild mit entsprechender Auflösung. Oft genügen einfarbige Anzeigen, doch hier wie auch bei den farbigen Anwendungen werden die unterschiedlichen Eigenschaften wie Blickwinkel, Schaltzeiten, Kontrast und Auflösung im Hinblick auf die jeweiligen Kosten optimiert. Für jeden Displaytyp muss eine speziell abgestimmte Flüssigkristall-Mischung entwickelt werden, um ein optimales

Ergebnis zu erzielen.
Forschung und Produktion
in Europa und Fernost

Als wichtigster Hersteller dieser Hightech-Chemie haben wir das rasante Marktwachstum bei elektronischen Konsumgütern begleitet und werden 2004 unsere Kapazitäten für die mehrstufige Synthese der Flüssigkristalle auf 150 Tonnen pro Jahr verdoppeln. Die individuell auf Kundenwünsche hin optimierten LC-Mischungen stellen wir in Seoul, Südkorea, und in Tokio, Japan, her, ab 2005 voraussichtlich auch in Taoyuan, Taiwan. Bereits 1980 eröffnete Merck ein Anwendungslabor für Flüssigkristall-Mischungen in Atsugi, Japan, und im Geschäftsbericht 1983 war zu lesen: *„Seit 1983 werden auch Flüssigkristall-Mischungen lokal hergestellt, um die Marktchancen auf diesem, von einem raschen Technologiewandel gekennzeichneten Gebiet, optimal nutzen zu können.“*

Um diese mit Weitsicht begonnenen Auslandsinvestitionen – es folgten Anwendungslabors in Korea 1989 und in Taiwan 1996 – und die damit verbundene Arbeitsteilung zu verstehen, lohnt ein Ausflug in die 100 Jahre alte Geschichte der Flüssigkristalle bei Merck. Es ist zugleich eine Erfolgsgeschichte des ältesten pharmazeutisch-chemischen Unternehmens der Welt, das sich durch stetigen Ausbau seiner weltweiten Handelsvertretungen, aber auch durch die kundennahe Entwicklung und Produktion vor Ort zu einem internationalen, börsennotierten Unternehmen entwickelt hat.

Merck prägt seit 100 Jahren den wissenschaftlichen Fortschritt bei LCs*

Der Zusammenhang zwischen der chemischen Zusammensetzung und den physikalischen Eigenschaften von Stoffen schien schon verstanden, als 1888 der Botaniker Friedrich Reinitzer einen neuen Aggregatzustand zwischen fest und flüssig bei kristallinem Cholesterylbenzoat beobachtete. Substanzen mit einer flüssigkristallinen Phase haben die mechanischen Eigenschaften einer Flüssigkeit und die optischen Eigenschaften eines Kristalls. Der Physiker Otto Lehmann studierte sie und gab ihnen den Namen Flüssigkristalle. Auf der Suche nach reinen Substanzen für reproduzierbare Ergebnisse wandte er sich an das für die garantiert hohe Reinheit seiner Produkte bekannte Unternehmen Merck, das bereits 1904 Substanzen mit flüssigkristallinen Eigenschaften in einer Preisliste anbot. Das forschungsgetriebene Familien-Unternehmen verhalf ihm und seiner These eines neuen Aggregatzustandes zur wissenschaftlichen Anerkennung, doch: „... an diesen Artikeln, deren Darstellung kostspielig und Umsatz sehr gering ist, kann naturgemäss der Verdienst ein nur unbedeutender sein. Die Fabrikation wurde daher mehr vom Gesichtspunkte des Entgegenkommens aufgenommen.“ – dies schrieb der Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums bei Merck 1907, und da sich keine technische Anwendungsmöglichkeit auftat, begann in den 30er Jahren ein Dornröschenschlaf für die Flüssigkristalle.

Renaissance der LC-Forschung Ende der 60er

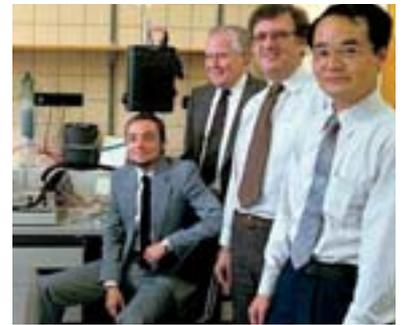
Die Impulse für die Wiederaufnahme der Arbeiten bei Merck auf diesem Gebiet kamen Ende der 60er Jahre aus den USA: Der amerikanische Forscher James Fergason schrieb über den möglichen technischen Einsatz von Flüssigkristallen. Merck Forscher gingen diesen Anwendungen in der analytischen Messtechnik, in der zerstörungsfreien Materialprüfung oder auch als Hilfsmittel in der Diagnostik nach. 1967 stand in einem Forschungsbericht: „Da es meines Wissens bisher noch keinen Lieferanten derartiger Verbindungen gibt, wäre es wünschenswert zu versuchen, als erste Firma mit einem Sortiment flüssiger Kristalle auf den Markt zu kommen.“ 1968 stellte George Heilmeier, Radio Corporation of America, der Fachwelt ein Flüssig-

* „Die Geschichte der Zukunft“ wird im April 2004 erscheinen und kann via corpcom@merck.de bestellt werden.



1980

Merck erfindet die „winkelunabhängige TN-Zelle“ (VIP-Display) und baut ein Applikationslabor für Flüssigkristalle in Atsugi, Japan.



Bernhard Scheuble, Jacob Fries, Frank Allan und der Leiter dieses Labors Kentaro Kawamoto 1986 in Darmstadt.



1985

Merck patentiert zusammen mit Hitachi Ltd. das „In-Plane Switching“, eine neue Technologie für LCD-Monitore.



Kyoto Laureate Award for Advanced Technology, 2. von links unten: Professor George W. Gray zwischen Wolfgang Hönn und Michael Römer inmitten weiterer Führungskräfte von Merck Darmstadt und Merck Ltd. sowie befreundeter britischer Wissenschaftler.



Tokio, Japan | Die Mitarbeiter der Marketing- und Sales-Abteilung und der Kundenbetreuung halten jederzeit den direkten Draht zu den Kunden. Japan gehört schon seit vielen Jahren zu den wichtigsten Märkten für Flüssigkristalle.

kristall-Display vor, das allerdings nur bei einer Betriebstemperatur von etwa 80 °C arbeitete. Der Merck-Geschäftsbericht 1969 dokumentiert die Markteinführung einer neuen Substanzklasse: „Unter dem Namen Licristal® wird eine Reihe von Substanzen und Substanzmischungen angeboten, die als sogenannte flüssige Kristalle eingesetzt werden können. Obwohl einige dieser Stoffe schon lange bekannt sind, verspricht ihre Anwendung neuerdings auf technischen Spezialgebieten interessant zu werden.“

Quarzuhren und Taschenrechner eröffnen Massenmarkt

Wer Anfang der 70er „digital“ hörte, dachte an die Digitaluhren „Made in Japan“, die zunächst mit LEDs (Light-Emitting Diodes) die Zeit in einem stromfressenden roten Licht erscheinen ließen. Sie wurden jedoch sehr schnell von den sehr viel sparsameren Quarzuhren mit LCDs verdrängt, die auf der TN-(Twisted Nematic)-Zellen Technologie basierten. Zu den ebenfalls millionenfach hergestellten ersten Anwendungen der neuen Technik zählten Taschenrechner. Andere elektronische Kleingeräte folgten schnell, als die noch einzeiligen Displays für die „alphanumerische Darstellung“, also für die Anzeige von Ziffern und Buchstaben erweitert wurde. Im Merck-Geschäftsbericht 1972 war zu lesen: „Die Forschung auf dem Gebiet der cholesterischen und insbesondere der nematischen flüssigen Kristalle wurde mit dem Ziel vorangetrieben, die Elektroindustrie

mit Produkten zu beliefern, die sich zur Herstellung alphanumerischer Displays eignen. Die Erarbeitung anwendungstechnischer Hilfen für die Kunden und die Zusammenarbeit mit deren wissenschaftlichen Abteilungen vertieften den Kontakt zu den Abnehmern.“

Merck erfindet Technologie für Farbdisplays und PC-Monitore

Mit alphanumerischen Displays war eine neue Dimension für die visuelle Information erschlossen, denn die vielen mechanischen Anzeigetafeln vor allem im Bus- und Bahnverkehr konnten durch flexible, am Computer editierte und gesteuerte Anzeigen ersetzt werden. Allein die Blickwinkelabhängigkeit des Kontrastes verhinderte zunächst eine schnelle Verbreitung. 1980 erfindet Merck die winkelnunabhängige TN-Zelle (VIP-Display), Grundlage aller Aktiv-Matrix-angesteuerten LCD-Flachbildschirme. Sie ebnete den Weg für die moderne LCD-Technologie, die sehr bald farbig wurde. Im Geschäftsbericht 1982 stand zu dieser Entwicklung: „Die Merck-Gruppe, von deren Firmen sich E. Merck in Darmstadt und BDH Chemicals in Poole (England) mit Flüssigkristall-Forschung, -Entwicklung und -Produktion beschäftigen, ist weltweit der größte Hersteller dieser vielseitig verwendbaren flüssigen Kristalle. Merck stehen heute bereits mehrere tausend Einzelsubstanzen zur Verfügung, mit mehreren hundert davon wird gearbeitet. Dabei können heute neben

Entdecken Sie interaktiv
das Geheimnis, wie ein
Flüssigkristall-Monitor (LCD)
funktioniert:
www.entdecke.merck.de



schwarzweißen auch farbige Displays und Anzeigen mit großem Informationsgehalt hergestellt werden.“

Der Erfolg der Digitalisierung unserer Welt, das heißt der Information, war nicht mehr aufzuhalten, als Fax und PC in Labors und Büros einzogen, natürlich zunächst mit dem platzraubenden, heißen, strahlenden Röhrenmonitor. Und als die Bilder auf dem Monitor laufen lernten, Prozessoren also in der Lage waren, schnell wechselnde Bilder in noch niedrigerer Auflösung anzuzeigen, waren Mercks Flüssigkristalle schon in den ersten Displays der neuen Notebooks, den tragbaren Computern. 1994 erzielten wir erstmals mehr als 100 Millionen DM Umsatz mit LCs. Der Durchbruch bei Notebooks und Mobiltelefonen führte 1997 zum ersten Umsatzsprung, 1999 und 2000 folgten dank Internet und Handy-Boom zwei weitere. Nach Stagnation im Jahr 2001 konnte 2002 durch den Erfolg der TFT-LCDs bei PC-Flachbildschirmen wiederum eine Umsatzsteigerung von 37% erreicht werden.

Merck: Der LC-Markt- und Technologieführer

Zur Geschäftsstrategie gehörte die Ergänzung des Kerngeschäfts der Flüssigkristalle um weitere Displaykomponenten: 1993 begannen wir in Taiwan mit der Herstellung von ITO-Glas, einem mit transparenten leitfähigen Schichten aus Indium-Zinn-Oxid (ITO) beschichteten Glas. Seit Mitte der 90er Jahre entwickeln Merck-Forscher in Großbritannien Polymerfilme zur Verbesserung der optischen Eigenschaften von LCDs. Merck hat sein Geschäft mit inzwischen mehr als 2.500 Patenten für Flüssigkristalle, deren Mischungen und Display-Anwendungen abgesichert. Jährlich wird dieses Patentportfolio um etwa 100 Patente erweitert. Die Zukunft ist vor allem durch weltweit über 500 engagierte Mitarbeiter in dieser Sparte gesichert; rund ein Viertel davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Wer morgen den Reiz eines flachen Fernsehbildschirms entdeckt, versteht, dass wir angesichts unserer Investitionen in Produktion und Know-how mit Optimismus auf die nächsten Jahre schauen.

Merck

1992



Bau einer Beschichtungsanlage in Taiwan zur Herstellung von ITO-Glas – Nancy Yu von Merck Display Technologies bei der Kontrolle eines Displayglases.

Merck

2003



Die LC-Forscher Matthias Bremer, Melanie Klasen-Memmer, und Kazuaki Tarumi bei der Verleihung des Zukunftspreises durch den deutschen Bundespräsidenten Johannes Rau.

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA

Vertrauen in ein kompetentes Team |



Michael Becker



Michael Römer | stellvertretender Vorsitzender



Bernhard Scheuble | Vorsitzender



Thomas Schreckenbach



Jan Sombroek

Bernhard Scheuble

1953 geboren, Promotion in Physik an der Universität Freiburg;
seit 22 Jahren bei Merck | Pharma, Labordistribution (VWR) | Recht, Patente,
Markenschutz, Revision, Geschäftsentwicklung und Unternehmenskommunikation

Michael Römer

1946 geboren, Promotion in Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt;
seit 26 Jahren bei Merck | Produktion und Technik, Einkauf und Logistik,
Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit, Zentrale Verfahrensentwicklung
Chemie | Produktionsstandort Deutschland

Michael Becker

1948 geboren, Promotion in Jura an der Universität Augsburg;
seit 5 Jahren bei Merck | Rechnungswesen und Controlling, Finanzen,
Steuern, Versicherungen | Europa, Mittlerer Osten, Afrika

Thomas Schreckenbach

1946 geboren, Promotion in Biochemie an der Ludwig-Maximilians-Universität
München; seit 17 Jahren bei Merck | Chemie | China, Japan, Korea,
Singapur, Malaysia, Taiwan

Jan Sombroek

1947 geboren, Promotion in Chemie an der Universität Köln;
seit 28 Jahren bei Merck | Personal, Information Services | Lateinamerika,
Australien/Neuseeland und einige asiatische Länder

Merck KGaA | Management

Geschäftsleitung

Prof. Dr. Bernhard Scheuble, Vorsitzender | Dr. Michael Römer, stellv. Vorsitzender
Dr. Michael Becker | Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Schreckenbach | Dr. Jan Sombroek
Matthew Emmens bis 18.2.2003

Aufsichtsrat

Dr. Heinrich Hornef, Vorsitzender bis 31.12.2003, Mitglied bis 26.3.2004 | Peter Zühlsdorff, Vorsitzender
ab 1.1.2004 | Flavio Battisti*, stellv. Vorsitzender | Jon Baumhauer | Klaus Brauer*
Prof. Dr. Christoph Clemm | Claudia Flauaus* | Michael Fletterich* | Dr. Reinhart Freudenberg bis
26.3.2004 | Dr. Michael Kasper* | Dr. Arend Oetker | Hans Schönhals* bis 28.3.2003
Osman Ulusoy* ab 2.4.2003

* Arbeitnehmervertreter

Sparten im Überblick

Stabilität in Pharma und Chemie |

Sparte | Indikationen und Produkte

Unternehmensbereich Pharma



Wiesbaden, Deutschland |

Der Arzt Jörg Spitz diskutiert mit unserer Außendienst-Mitarbeiterin Anne Wörner in seiner ambulanten Praxis im Städtischen Klinikum über Therapien von Schilddrüsenerkrankungen.

Ethicals

CardioMetabolic Care | Herz-Kreislauf: Concor®-Produktfamilie ; Typ-2-Diabetes: Glucophage®-Produktfamilie; Lipidstörungen: Niaspan™ und Advicor™; Schilddrüse: Euthyrox® ...

Onkologie | Produkte sowie Entwicklungssubstanzen zur Krebsbehandlung: Erbitux™ (Darmkrebs) , Theratope® ...

Weitere Indikationsgebiete | Produkte, z. B. Campral® (Alkoholismus), sowie Entwicklungssubstanzen, z. B. Sarizotan (Parkinson) ...

Gesundheit der Frau | Hormonsubstitution: Luteryl® , Fem7® ...

Atemwegserkrankungen und Allergien | EpiPen®, DuoNeb® ...

Generics

Patentfreie, preiswerte Arzneimittel

Consumer Health Care

Vitamine, Mineralien,

Nahrungsergänzungsmittel | Multibionta®, Cebion®, Bion®3 ...

Erkältungsmittel | Nasivin® ...

Natürliche Heilmittel | Seven Seas® ...

Sparte | Produkte

 Unternehmensbereich Chemie


Savannah (GA), USA |

Padma Kaviratna, Pat Liloia und Jose Centeno testen ein Effektpigment. In unserem anwendungstechnischen Zentrum der Sparte Pigments suchen die Forscher nach neuen Farb- und Glanzeffekten, die viele Gegenstände des täglichen Lebens verschönern.

Liquid Crystals

Komponenten (LCs, ITO-Glas ...) für Flüssigkristalldisplays (LCDs) in Monitoren, Notebooks, Mobiltelefonen ...

Electronic Chemicals

Prozess-Chemikalien für die Chipherstellung, Funktionschemikalien

Pigments

Effektpigmente (Iriodin[®], Colorstream[®], Xirallic[®] ...), Kosmetikrohstoffe, Aufdampfchemikalien (Patinal[®] ...)

Analytics & Reagents

Reagenzien und Testkits für die Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelindustrie sowie für die Umweltanalyse, z. B. für die Chromatographie (Chromolith[®] ...)

Life Science Products

Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Arzneimittelentwicklung der Pharma- und Biotech-Industrie

 Unternehmensbereich Labordistribution

VWR International, Inc.

Vertrieb von Laborchemikalien und -geräten in Nordamerika und Europa

Die Merck-Aktie

Starke Kursgewinne zum Jahresende

Unsere Aktie entwickelte sich 2003 insgesamt erfreulich. Sie notierte am 30. Dezember mit 33,03 EUR um 30% höher als am 30. Dezember 2002. Die freundliche Tendenz wurde durch Abschwünge im Februar und Juni unterbrochen. Vor allem die im Jahresverlauf immer wahrscheinlicher werdende Zulassung des Krebsmedikaments Erbitux™ hat dem Kurs geholfen, aber auch die Flüssigkristalle sorgten für Phantasie. Dämpfend hat sich die Einstellung der klinischen Entwicklung mehrerer Diabetesprojekte ausgewirkt.

Wichtig war uns im Jahr 2003, dass der Kurs der Aktie nach der Kapitalerhöhung nicht am Ausgabe-kurs von 23,50 EUR verharren würde. Tatsächlich lag er schon am 1. August bei 24,52 EUR und am 1. September bei 28,20 EUR.

www.investoren.merck.de

Die Investoren wünschen in der Regel, dass wir sie bei ihren Bewertungen unterstützen – mit frühen Prognosen zum Jahresende oder sogar über mehrere Jahre hinweg. Wir hingegen wollen grundsätzlich keine Erwartungen wecken, die wir nicht erfüllen können. Deshalb werden wir an unserer Zurückhaltung bei der Vorhersage des Geschäftsverlaufes festhalten und keine mittel- und langfristige Vorausschau publizieren. Wir haben auch in diesem Jahr den Analysten und Anlegern in vielen Gesprächsrunden und Veranstaltungen zur Verfügung gestanden, um das Verständnis für die Komplexität unseres Geschäftes und dessen Gesetzmäßigkeiten zu verbessern. Die Erläuterungen in unserer externen Finanzberichterstattung entwickeln wir im Dienste höherer Transparenz laufend weiter. Unsere Internetseiten aktualisieren und erweitern wir ständig.

Das Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen für das Geschäftsjahr 2003 lag bei 1,15 EUR; im Jahr 2002 betrug es 1,18 EUR. Wir werden auf unserer Hauptversammlung am 26. März 2004 eine Dividende von 0,80 EUR vorschlagen. Dies würde die Dividendenrendite immer noch auf einem attraktiven Niveau halten. Vor allem aufgrund der hohen Sondermaßnahmen ist die Ausschüttungsquote (Anteil der theoretischen Dividendensumme - 0,80 EUR auf 189 Mio theoretische Aktien - an dem Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen im Jahr 2003) höher als die von uns mittelfristig angestrebte Quote.

Es ist unser Ziel, dass der Aktienkurs den wirklichen Wert und die Wachstumsmöglichkeiten des Unternehmens widerspiegelt. Dies ist auch nach dem Kursanstieg der letzten Monate nicht der Fall. Wir sehen deshalb noch erhebliches Potenzial in unserer Aktie.

Die Merck-Aktie im Vergleich zu DAX/MDAX im Jahr 2003



Anzahl frei gehandelter Aktien durch Kapitalerhöhung gesteigert

Die Aktien der Merck KGaA sind seit Oktober 1995 an der Frankfurter Börse notiert. Die Anzahl frei gehandelter Aktien (Free Float) beträgt nach der Kapitalerhöhung vom 24. Juli 2003 49.499.999 Aktien, der Anteil der Gesellschafter entspricht 139.699.997 theoretischer Aktien (weitere Informationen zum Gesamtkapital der Merck KGaA sind auf der Seite 51 zu finden). Im Jahresdurchschnitt wurden täglich nur 127.200 Aktien gehandelt. Wir sind überzeugt, dass sich darin die Einschränkungen aufgrund der immer noch begrenzten Anzahl frei gehandelter Aktien widerspiegeln. Rund ein Drittel unserer Aktien werden in den USA gehalten, jeweils rund ein Viertel in Deutschland und Großbritannien. In Deutschland befinden sich knapp 60% unserer Aktien in den Händen von Privatanlegern. In den USA und Großbritannien werden nahezu alle Aktien von institutionellen Investoren gehalten.

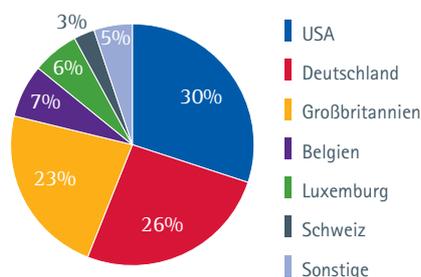
Kennzahlen zur Aktie¹⁾

	2003	2002
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremdanteilen in EUR	1,15	1,18
Dividende in EUR	0,80	1,00
Kurs-Gewinn-Verhältnis (30.12.)	28,72	21,53
Jahreshöchstkurs in EUR	34,06	40,55
Jahrestiefstkurs in EUR	20,01	18,03
Jahresendkurs in EUR	33,03	25,40
Marktkapitalisierung in Mio EUR (30.12.)	6.249	4.369
Theoretische Anzahl ²⁾ der Aktien in Mio Stück (30.12.)	189,2	172,0
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (30.12.)	49,5	45,0

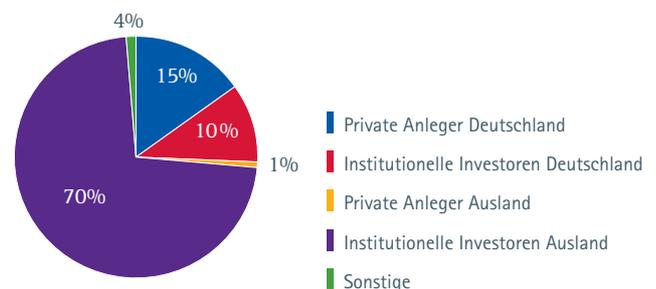
¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf den Tagesendstand im XETRA-Handel an der Frankfurter Börse.

²⁾ Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 128,7 Mio EUR in eine Aktienzahl von 49,5 Mio Stück unterteilt ist, ergibt sich bei analoger Berechnung für das Komplementärkapital von 363,2 Mio EUR eine theoretische Aktienzahl von 139,7 Mio.

Aktionärsstruktur nach Ländern



Aktionärsstruktur nach Anlegern



Lagebericht

Genutzte Chancen sichern stabiles Wachstum

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Konjunkturerholung bei anhaltender Dollarschwäche

Die konjunkturelle Lage der Weltwirtschaft verbesserte sich im Laufe des Jahres 2003 schneller als erwartet, nachdem die Unsicherheit im Zuge des Irak-Konfliktes an Einfluss verloren hatte. Wichtigster Motor der globalen Erholung waren die USA mit einem Wachstum von 3,1%, aber auch die asiatischen Länder erholten sich erstaunlich schnell von der SARS-Krise und konnten nicht zuletzt dank der Dynamik in China den Aufschwung stützen. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, lag das Wirtschaftswachstum weltweit bei 2,0% – der Euro-Raum erreichte lediglich eine Zuwachsrate von 0,4%, obwohl sich die europäische Konjunktur im 2. Halbjahr belebte.

Eine Ursache für das schwache Wachstum in Europa ist die kontinuierliche Aufwertung des Euro. Die Einheitswährung lag rund 20% über dem Vorjahresniveau – ein Ende der Dollartalfahrt ist noch nicht in Sicht. Darunter leiden insbesondere die Exportbranchen – allen voran die Sektoren Pharma und Automobil. Hinzu kommt ein schwacher Binnenmarkt, die Abhängigkeit von Energie- und Rohstoffimporten sowie eine hohe Arbeitslosigkeit, die auch die sozialen Sicherungssysteme belastet. Obwohl Garanten der politischen Stabilität, gelten sie EU-weit als reformbedürftig. Die deutsche Wirtschaft befindet sich im dritten Jahr in Folge in der Stagnation. Die Beschäftigung spiegelt die konjunkturelle Entwicklung wider: Im Jahr 2003 stieg die Arbeitslosenquote von 9,5% im Vorjahr auf 10,3%. Auch für 2004 ist nach Berechnungen des DIW und des Sachverständigenrats lediglich eine moderate Erholung des Bruttoinlandsprodukts von 1,4% zu erwarten.

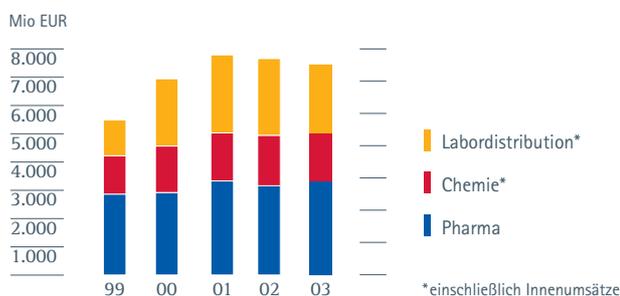
Geschäftsentwicklung der Merck-Gruppe

Nachhaltigem Wachstum verpflichtet

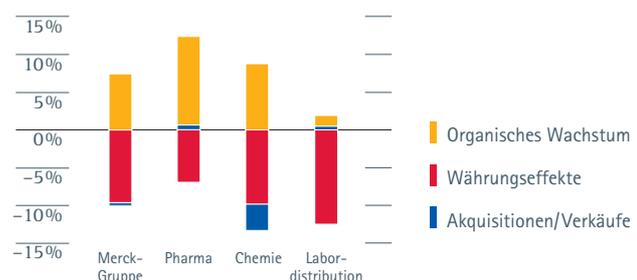
Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verzeichnete die Merck-Gruppe insgesamt eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Zwar ging der Umsatz – wie schon erwartet – nominell um 2,7% auf 7.202 Mio EUR zurück; bereinigt um negative Einflüsse von Wechselkursen sowie vergleichsweise vernachlässigbare Auswirkungen von Akquisitionen und Veräußerungen erzielten wir jedoch ein Umsatzwachstum von 7,3%, das damit unsere Erwartungen übertraf. Die ungünstigen Wechselkurse, vor allem die schwache amerikanische und japanische Währung, wirkten sich auf alle drei Unternehmensbereiche negativ aus.

In allen vier Quartalen konnten wir organische Umsatzzuwächse gegenüber den Quartalen des Jahres 2002 erreichen. Im Wesentlichen führten negative Währungseffekte, die insbesondere in den ersten beiden Quartalen deutlich über denen des Vorjahrs lagen, zu einem Rückgang des nominellen Umsatzes.

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Umsatzanalyse



Komponenten des Wachstums

Umsatzveränderung gegenüber Vorjahr in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2003	2002
Organisches Wachstum	5,0	8,1	8,3	7,7	7,3*	5,0
Pharma	5,8	17,2	14,6	7,4	11,1*	3,5
Chemie	9,4	3,2	8,8	13,9	8,7	12,3
Labordistribution	1,1	1,0	0,5	3,2	1,4	2,3
Währungseffekte	-11,5	-11,2	-7,8	-8,2	-9,7	-4,6
Akquisitionen/Veräußerungen	-0,2	-0,4	-0,3	-0,1	-0,3	-1,2
Gesamt	-6,7	-3,5	0,2	-0,6	-2,7	-0,7

*Durch die Anpassung der Generics-Umsätze hat sich der Pharma-Umsatz 2002 verringert (siehe Seite 28).

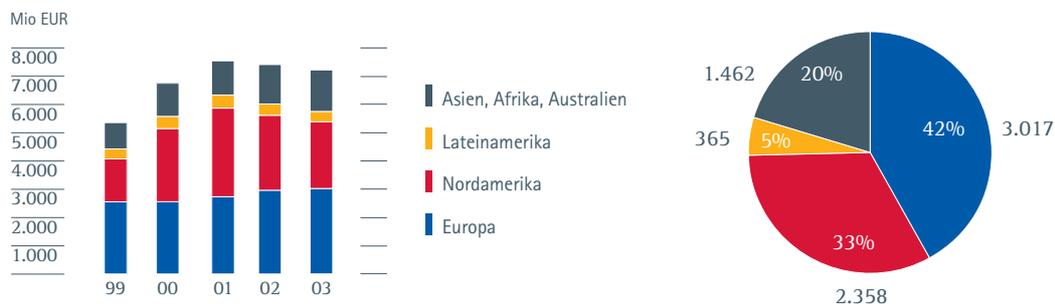
Der Umsatzanstieg auf 3.303 Mio EUR bei Pharma ist in erster Linie auf die Sparte Generics zurückzuführen, die sehr erfolgreich ihren Wachstumskurs mit einem Plus von 13% fortsetzte. Ethicals konnte gegenüber dem Vorjahr trotz der Konkurrenz durch Generika für unser umsatzstärkstes Arzneimittel, das Antidiabetikum Glucophage®, den Umsatz halten, während Consumer Health Care ihn um 3,8% steigerte. Der Unternehmensbereich Chemie verzeichnete in Folge starker Währungseinflüsse einen Umsatzrückgang von 4,6% auf 1.700 Mio EUR, konnte jedoch organisch um 8,7% wachsen. Mit Ausnahme der Sparte Life Science Products trugen alle Sparten dazu bei, wesentlich war erneut der Umsatzanstieg von währungsbereinigt 31% und nominell 16% bei Flüssigkristallen. Der Umsatz der Labordistribution VWR International sank vor dem Hintergrund der hohen negativen Währungseffekte um 11% auf 2.427 Mio EUR. Die Umsätze zwischen den Unternehmensbereichen sind leicht auf 228 Mio EUR gesunken.

Regionale Umsatzentwicklung vom starken Euro geprägt

Europa ist mit 42% Umsatzanteil der wichtigste Markt der Merck-Gruppe. Den Umsatzanstieg von 2,0% auf 3.017 Mio EUR konnten wir vor allem in der EU erzielen, aber auch in Osteuropa legten wir um 5,2% zu. Mit einem Wachstum von 5,6% erreichten wir in Frankreich 818 Mio EUR Umsatz, in Deutschland erhöhte er sich um 2,4% auf 697 Mio EUR. In Nordamerika führte der schwache Dollar zu einem Umsatzrückgang von 11% auf 2.358 Mio EUR, obwohl wir in Kanada um 6,0% wachsen konnten. Der Umsatz der Region entspricht einem Anteil von 33% am Gruppenumsatz und verteilt sich vor allem auf Pharma und Labordistribution. In Folge starker Währungseinflüsse sank der Umsatz in Lateinamerika um 8,4% auf 365 Mio EUR, entsprechend einem Anteil von 5,1% am Gruppenumsatz. Während die Umsätze in unseren größten Märkten Mexiko und Brasilien ebenso wie in den meisten kleineren rückläufig waren, konnten wir in Argentinien wieder wachsen. In Asien, Afrika und Australien erzielten wir mit einer Steigerung um 4,8% einen Umsatz von 1.462 Mio EUR. Getragen war diese vor allem durch ein starkes Wachstum von 45% in Südkorea und von 11% in Australien. Die Umsätze in dieser Region trugen 20% zum Gruppenumsatz bei.

Umsatz nach Regionen

2003



Unternehmensbereich Pharma

Umsatz gestärkt und Rendite gesteigert

Der internationale Pharmamarkt wächst weiter

Die wichtigsten Länder des weltweiten Pharmamarkts verzeichneten im Jahr 2003 einen Umsatzzuwachs von rund 8% – nach 7% im Jahr 2002 ein positiver Trend. Wachstumsmotor war wiederum der nordamerikanische Markt mit einem Plus von 10%. Mehr als die Hälfte des Umsatzes der 13 wichtigsten Pharmamärkte von 310 Mrd USD entfiel auf die USA. Noch immer ist dieser Markt entscheidend für das Wachstum, da hier die Umsätze mit gewinnbringenden Blockbustern (Medikamente mit Umsätzen über 1 Mrd USD) eine wichtige Rolle spielen. Demgegenüber halten aber auch Generika Einzug in das amerikanische Gesundheitswesen und dämpfen die Umsatzzuwächse. In den wichtigsten europäischen Märkten stieg der währungsbereinigte Umsatz um 6%. In Spanien und Großbritannien wurden mit 12% bzw. 9% überdurchschnittliche Wachstumsraten erreicht. Der japanische Markt – zweitgrößter Pharmamarkt nach den USA – wuchs mit 3% aufgrund von Kostendämpfungsmaßnahmen nur langsam.

Sparte Generics bleibt wichtigster Wachstumsträger

Unser pharmazeutisches Geschäft umfasst rezeptpflichtige und patentgeschützte Arzneimittel (**Ethicals** – z. B. zur Behandlung von Krebs, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Stoffwechselstörungen und Atemwegserkrankungen), rezeptpflichtige patentfreie Produkte (**Generics**) und Produkte für die Selbstmedikation (**Consumer Health Care**). Mit einem Umsatzanstieg von 4,8% auf 3.303 Mio EUR konnte der Unternehmensbereich Pharma wieder an das Umsatzwachstum der Vorjahre anknüpfen, nachdem er 2002 nach Auslaufen des Produktschutzes für das Antidiabetikum Glucophage® gesunken war. Während Akquisitionen eine geringe Rolle spielten, reduzierte sich der Umsatz durch negative Währungseffekte um 218 Mio EUR oder 6,9%. Der Unternehmensbereich Pharma trug 46% zum Gesamtumsatz der Merck-Gruppe bei.

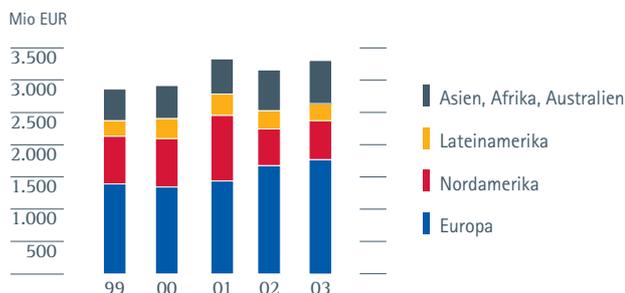
Pharma-Kennzahlen

Mio EUR	2003	2002	Änderung in %	Anteil in %
Umsatz	3.303	3.153*	4,8	
Ethicals	1.780	1.779	0,0	54
Generics	1.202	1.064*	13,0	36
Consumer Health Care	321	309	3,8	10
Operatives Ergebnis	354	272	30,1	
Umsatzrendite (ROS) in %	10,7	8,6*		
EBIT	157	272	-42,5	

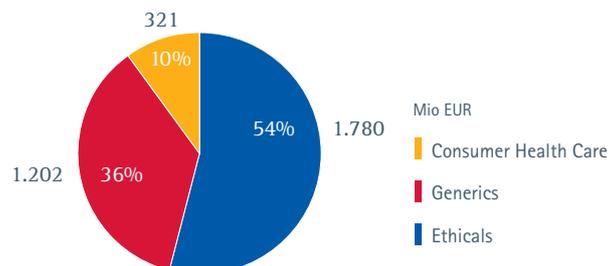


*Durch die Anpassung der Generics-Umsätze hat sich der Pharma-Umsatz 2002 verringert (siehe Seite 28).

Pharma | Regionale Umsatzentwicklung



Pharma | Umsatzverteilung nach Sparten





Quetta, Pakistan | In einem analytischen Labor für Qualitätskontrolle untersuchen Ziviqar, Zartaj Awan, Charlotte Faria und Shazia Dilawar Rohstoffe zur Verwendung in der Arzneimittelproduktion.

Das operative Ergebnis betrug 354 Mio EUR und stieg mit 30% wieder deutlich nach dem großen Einbruch der Lizenzeinnahmen für Glucophage® im Jahr 2002. Entsprechend verbesserte der Unternehmensbereich Pharma die Umsatzrendite (ROS) auf 10,7% und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) auf 12,4%; sie lagen damit zwar noch unter unserer ehrgeizigen Zielmarke von 20% für diese Kennzahlen, konnten aber gegenüber dem Vorjahr um mehr als zwei Prozentpunkte verbessert werden. Der Beitrag des Unternehmensbereichs Pharma zum operativen Ergebnis lag bei 48%. Die hohen Investitionen in unsere Forschung und die aktuellen Markteinführungen – des Krebstherapeutikums Erbitux™ und des Lipidsenkers Niaspan™ – versprechen langfristig eine deutlich höhere Rentabilität unseres Pharmageschäftes.

Die Sparte **Ethicals** konnte durch das Life-Cycle-Management für die etablierten Arzneimittel Glucophage® und Concor® und durch die Erfolge in anderen Indikationsgebieten beim Umsatz einen Ausgleich erzielen und stagnierte bei 1.780 Mio EUR. Währungseinflüsse überlagerten das organische Wachstum von 8,1%. Die Sparte **Generics** war erneut besonders erfolgreich und verzeichnete im zehnten Jahr in Folge ein zweistelliges Wachstum; währungsbereinigt stieg der Umsatz hier um 17%, nominell erhöhte er sich um 13% auf 1.202 Mio EUR. Die Sparte **Consumer Health Care** erzielte einen Umsatz von 321 Mio EUR, negative Währungseffekte verringerten das Wachstum von organisch 8,2% auf nominell 3,8%.

Mit 54% Umsatzanteil konnten wir in unserem größten Markt **Europa** im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 5,7% auf 1.771 Mio EUR erreichen. Nach den Folgen des Verlusts der Exklusivrechte an Glucophage® und der Überbevorratung seitens des Handels durch unseren Partner Bristol-Myers Squibb im Jahr 2002 verzeichneten wir 2003 auch in **Nordamerika** einen Umsatzanstieg von 6,3% auf 602 Mio EUR. Währungsbereinigt liegt das Wachstum unserer nordamerikanischen Tochtergesellschaften bei 24%. In **Asien, Afrika und Australien** legten wir um 6,0% auf 666 Mio EUR zu. Hier wirkten sich negative Währungseffekte auf unsere dortigen Gesellschaften mit -5,8% aus, in **Lateinamerika** betrug diese -29% – entsprechend sank dort der Umsatz trotz guter Verkaufsentwicklung um 6,4% auf 264 Mio EUR.

ETHICALS Wichtige Einführungen neuer Produkte auf den Weg gebracht

Die Sparte Ethicals umfasst unser Geschäft mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, die von Merck entwickelt oder einlizenzieren wurden. Wir konzentrieren uns besonders auf die Therapiefelder Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Schilddrüsen-Erkrankungen. Die Therapiefelder Atemwegserkrankungen und Gesundheit der Frau führen wir in den eigenständigen Tochtergesellschaften Dey in den USA bzw. Théramex in Monaco. Mit einem Umsatz von 1.780 Mio EUR trägt die Sparte 54% zum Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs Pharma bei.

In **Nordamerika** führte die positive Entwicklung von Dey und der wieder einsetzende Absatz von Glucophage® trotz starker Währungseffekte zu leichten Umsatzzuwächsen von 1,0%. In **Lateinamerika** verzeichneten unsere Tochtergesellschaften ein zweistelliges organisches Wachstum von 14%. Aufgrund der negativen Währungseffekte litten wir jedoch unter Umsatzeinbußen von 12%. Hingegen stieg der Umsatz in **Europa** um 2,7%. In **Asien, Afrika und Australien** verringerte sich der Umsatz aufgrund von Währungseffekten um 0,9%. Unsere dortigen Tochtergesellschaften verzeichneten jedoch ein organisches Wachstum von 14%.

Integration der Geschäftsfelder Herz-Kreislauf, Diabetes und Schilddrüse unter „CardioMetabolic Care“

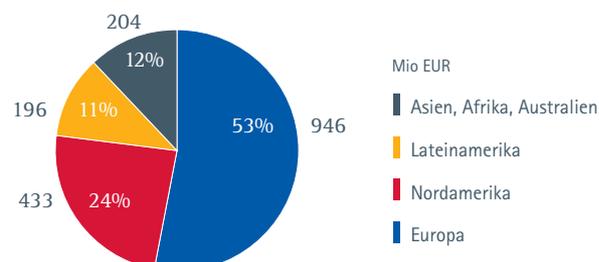
Rund ein Drittel des Umsatzes der Sparte Ethicals entfiel auf die Diabetes-Therapeutika der Glucophage®-Familie mit dem Wirkstoff Metformin und die Concor®-Familie des Betablockers Bisoprolol mit Umsätzen von 323 Mio EUR bzw. 266 Mio EUR. Innerhalb der Sparte Ethicals hat Merck Ende 2003 die Geschäftsfelder Herz-Kreislauf, Diabetes und Schilddrüse in der Einheit unter dem Namen „CardioMetabolic Care“ zusammengefasst. Sowohl aus geschäftlicher als auch aus medizinischer Sicht spricht vieles für eine Kombination dieser Aktivitäten. Im Vertrieb können zukünftig mehr Synergien genutzt werden. Der Arzt kann das so genannte metabolische Syndrom, das Erkrankungen wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und erhöhten Blutzucker in Verbindung bringt, durch einen integrativen Therapieansatz effektiv behandeln. Wissenschaftliche Studien belegen, dass bei einer integrativen Behandlung das Risiko für Folgeerkrankungen deutlich sinkt. Sowohl Diabetes als auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören zu den global zunehmenden Volkskrankheiten.

Diabetes und Herz-Kreislauf-Beschwerden ganzheitlich therapieren

Trotz der bestehenden Konkurrenz durch Generika konnte die Glucophage®-Familie der oralen Antidiabetika, die immer noch die umsatzstärkste Produktlinie von Merck ist, weiterhin 40% aller in den USA auf den Wirkstoff Metformin ausgestellten Neuverordnungen auf sich vereinigen. Mehr als sechs Mio Patienten weltweit profitieren von den Produkten der Glucophage®-Familie. Nach sehr niedrigen Umsätzen im Jahr 2002 aufgrund der Überbevorratung des Handels durch unseren Vertriebspartner Bristol-Myers Squibb erreichte die Glucophage®-Familie wieder ein Plus von 11%. Wachstumsträger waren die weiterentwickelten Präparate Glucovance® als Kombination von Metformin und Glibenclamid sowie Glucophage® XR als nur einmal täglich einzunehmende Tablette. Für den Teilmarkt USA verlor Glucophage® XR im Oktober 2003 seinen Produktschutz, Glucovance® hat ihn im Januar 2004 verloren. Beide Produkte werden zunehmend global vermarktet: Glucovance® ist inzwischen in 44 Ländern welt-

► www.diabetes.merck.de

Ethicals | Regionale Umsatzverteilung



weit zugelassen und wird in den kommenden vier Jahren der Wachstumsträger des Diabetes-Geschäfts sein. Unsere Markteinführung von Glucovance® in Lateinamerika war die erfolgreichste im Markt der oralen Antidiabetika. Merck fokussiert seine Aktivitäten weiterhin auf die Behandlung des Typ-2-Diabetes. Bei den meisten Typ-2-Diabetikern werden Übergewicht, erhöhte Cholesterinwerte und erhöhter Bluthochdruck diagnostiziert, die zusätzlich zur blutzuckersenkenden Therapie zu behandeln sind.

In das Portfolio der neu geschaffenen Einheit CardioMetabolic Care ist auch die Concor®-Familie des Betablockers Bisoprolol integriert. Der Gesamtumsatz mit dem Wirkstoff Bisoprolol stieg um 10%, der Umsatz mit den Fertigprodukten legte sogar um 13% zu. Das Umsatzwachstum beruht vor allem auf den Produkten des Life-Cycle-Managements – dem niedrig dosierten Kombinationspräparat Lodoz® zur Behandlung von Bluthochdruck, dessen Umsätze um 26% stiegen, und Concor®COR, das in der Indikation chronische Herzinsuffizienz eingesetzt wird und um 46% zulegen konnte. Zur Behandlung der stabilen Angina pectoris bietet Merck Nicorandil an: Dank einer nachgewiesenen herzschützenden Wirkung konnten wir die Umsätze mit diesem Wirkstoff um 24% steigern.

► www.herzKreislauf.merck.de



Semoy, Frankreich |

Laurence Bureau und Sylvie Zawojski überprüfen in der Arzneimittelproduktion eine Anlage für Blisterverpackungen.



Lipidmodulator Niaspan™ erfolgreich in Großbritannien eingeführt

Eine optimale Ergänzung des Portfolios der Einheit CardioMetabolic Care ist der Lipidmodulator Niaspan™. Dieses Medikament ist das erste in den USA zugelassene Nikotinsäure-Produkt zur Behandlung multipler Störungen des Fettstoffwechsels. Die Markteinführung in Großbritannien am 5. November 2003 war der Startschuss für eine europaweite Einführung. In den nächsten zwei Jahren ist die weltweite Markteinführung geplant. Die erste Resonanz war sehr positiv, denn Niaspan™ muss aufgrund der neuen retardierten Freisetzung des Wirkstoffs nur einmal täglich eingenommen werden und hat ein günstiges Nebenwirkungsprofil. Im Vergleich zu Lipidsenkern, z. B. Statinen, die auf das „schlechte“ LDL-Cholesterin zielen, ist das Besondere an Niaspan™, dass es vor allem das „gute“ HDL-Cholesterin erhöht, aber zugleich auch die „schlechten“ Blutfettwerte wie LDL-Cholesterin und Triglyceridspiegel senkt. Niaspan™ wird vor allem in Kombination mit Statinen verabreicht.

► www.lipidstoerungen.merck.de

Für Advicor™, ein Niaspan™-Lovastatin-Kombinationsprodukt, wurde die Zulassung in Großbritannien eingereicht. Advicor™ ist das einzige in den USA zugelassene und patentierte Kombinations-Präparat zur Behandlung von multiplen Fettstoffwechselstörungen.

Geschäft mit Schilddrüsen-Medikamenten weiter ausgebaut

►
www.schilddruese.merck.de

Ebenfalls zu CardioMetabolic Care gehört unser Geschäft mit Schilddrüsen-Präparaten, bei denen Merck einer der führenden Anbieter weltweit ist. Mit unseren Produkten, allen voran Euthyrox®, erzielten wir einen Umsatzanstieg von 6,7% auf 92 Mio EUR. Im Jahr 2003 konnten wir Euthyrox® erfolgreich in Spanien einführen. Insgesamt erhalten mehr als sechs Mio Patienten weltweit Schilddrüsen-therapeutika von Merck. Die Unterfunktion der Schilddrüse gehört weltweit immer noch zu den weit verbreiteten Krankheiten. Nur ein Bruchteil der Patienten wird heute adäquat behandelt. Merck arbeitet gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an der Bekämpfung von Jodmangelkrankungen.



Midrand, Südafrika |

Die Außendienst-Mitarbeiterin Winie Sibiya berät die Ärztin M. Nhalapho und informiert sie über neue Optionen in der Arzneimitteltherapie.



Deutliches Wachstum bei innovativer Inhalationstherapie

►
www.atemwegserkrankungen.
merck.de

Unser Tochterunternehmen Dey hat sich auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung verschreibungspflichtiger Arzneimittel für die Behandlung von ausgewählten Atemwegserkrankungen und Allergien spezialisiert. Mit einem organischen Wachstum von 18% war Dey 2003 erneut sehr erfolgreich; nominell ging der Umsatz aufgrund starker negativer Währungseinflüsse auf 313 Mio EUR zurück. Besonders gut entwickelte sich DuoNeb®, die einzige in den USA zugelassene Einzeldosis-Inhalationslösung zur Behandlung der Symptome der chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD). Die Umsätze von DuoNeb® lagen bei 129 Mio EUR, ein organisches Wachstum von 96% im Vergleich zum Vorjahr. Im Oktober erhielt Dey in den USA ein Patent für DuoNeb®. Der Umsatz mit EpiPen®, dem lebensrettenden Adrenalin-Autoinjektor für die Behandlung von Anaphylaxie, legte organisch um 15% auf 97 Mio EUR zu. Erfolgreich war unsere an Patienten gerichtete Werbekampagne in den USA – dort ist Werbung für verschreibungspflichtige Arzneimittel (Direct-to-Consumer Advertising) erlaubt.

Schwieriges Marktumfeld bei der Hormonsubstitutionstherapie

►
www.gesundheitderfrau.
merck.de

Das Geschäftsfeld „Gesundheit der Frau“ wird von unserem in Monaco ansässigen Tochterunternehmen Théraxem geführt. Das Produktportfolio zur Behandlung von Wechseljahresbeschwerden litt unter der Veröffentlichung von zwei Studien (WHI – Women's Health Initiative, USA, und MWS – Million Women Study, Großbritannien), die die Anwendung der Hormonsubstitutionstherapie in Frage stellten. Trotzdem konnte Théraxem seinen Marktanteil im wichtigsten Markt Frankreich auf 24% steigern. Die Umsätze gingen weltweit um 7,2% auf 101 Mio EUR zurück. Die beiden neuen, oral und transdermal verabreichten Kombinationspräparate für die Hormonsubstitutionstherapie Naemis® und Fem7® Conti werden in den Markt eingeführt, nachdem im Juli bzw. Dezember 2003 die dezentralen Zulassungsverfahren (Mutual Recognition Procedure) abgeschlossen wurden.

Forschungsausgaben auf hohem Niveau gehalten

In der Sparte Ethicals haben wir unsere Forschungsaufwendungen im Jahr 2003 mit 418 Mio EUR oder 24% des Spartenumsatzes stabil gehalten, nachdem wir sie in den vorangegangenen Jahren kontinuierlich gesteigert hatten. Der Schwerpunkt liegt auf Arzneimitteln mit hohem medizinischem Bedarf. Unsere Forschungspipeline enthält 16 aussichtsreiche Substanzen in verschiedenen Phasen der klinischen Entwicklung. Wir konzentrieren uns auf die Therapiefelder Onkologie und CardioMetabolic Care mit Diabetes und Herz-Kreislauf. Derzeit haben wir in unserem Schwerpunktgebiet Onkologie acht Projekte in der klinischen Entwicklung. Zur vollständigen Entwicklung und raschen Vermarktung sind erhebliche finanzielle Ressourcen notwendig. Im Rahmen der Strategie, die Ressourcen für klinische Entwicklung zunehmend zur Stärkung der Onkologie-Pipeline einzusetzen, stellten wir die Entwicklung dreier wenig aussichtreicher Diabetes-Projekte in der klinischen Phase II ein. Die Entscheidung betrifft EML 16257, EML 16336 und IDD 676. Dennoch werden wir auch künftig zur Entwicklung innovativer Therapien gegen Diabetes beitragen. Unsere Forscher in der präklinischen Entwicklung arbeiten derzeit an zwei neuen Diabetes-Präparaten.

Innovative Krebstherapien im Fokus

Krebs ist eine Erkrankung, die nach wie vor unzählige Todesopfer fordert und die Lebensqualität allerer beeinträchtigt, die von dieser Diagnose betroffen sind. Während man von einer Heilung bei Krebs noch weit entfernt ist, wurden Fortschritte bei neuen Therapieansätzen gemacht. Diese sollen zu Medikamenten führen, die weniger Nebenwirkungen aufweisen als die Eckpfeiler der traditionellen Krebstherapie – Operation, Bestrahlung und Chemotherapie –, damit die Patienten besser und länger leben können. Der Fokus der Onkologie-Forschung bei Merck bzw. EMD Pharmaceuticals in den USA liegt daher auf der Entwicklung neuartiger, zielgerichteter Therapieansätze, die wichtige biologische Vorgänge so beeinflussen, dass die Überlebenszeit und die Lebensqualität von Krebspatienten verbessert wird. Wir forschen derzeit in vier Bereichen: Monoklonale Antikörper blockieren das Krebswachstum; therapeutische Krebsimpfstoffe mobilisieren die körpereigene Immunabwehr gegen den Tumor; Immunozytokine erkennen Tumorzellen und rufen eine lokale Immunantwort hervor; Angiogenesehemmer hungern den Tumor aus, indem sie ihn von der weiteren Versorgung mit Nährstoffen abschneiden.

► www.onkologie.merck.de

Darmkrebstherapeutikum Erbitux™ in der Schweiz zugelassen

Im Dezember 2003 brachte die Marktzulassung von Erbitux™ (Cetuximab) nach einem beschleunigten Zulassungsverfahren in der Schweiz neue Hoffnung für Krebspatienten. Dieser monoklonale Antikörper bindet an den Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors (Epidermal Growth Factor Receptor, EGFR), blockiert ihn und verhindert das Tumorstadium. Der EGFR ist bei vielen Krebsarten auf der Zelloberfläche vorhanden und entscheidend an Wachstum und Ausbreitung des Tumors beteiligt. Diese Marktzulassung ist die erste für Erbitux™ weltweit und gleichzeitig die erste für ein Produkt aus Mercks Onkologie-Pipeline. Sie ermöglicht den Einsatz von Erbitux™ in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Irinotecan zur Behandlung von Patienten mit metastasierendem Darmkrebs. Grundlage der Zulassung sind die Daten der von Merck initiierten europaweiten BOND-Studie, die mit über 300 Patienten mit fortgeschrittenem, metastasierendem Darmkrebs durchgeführt wurde. Nachdem die Studienergebnisse Anfang Juni 2003 auf der Jahrestagung der American Society for Clinical Oncology (ASCO) vorgestellt worden waren, hatte Merck Ende Juni die Anträge auf Zulassung in der Schweiz und bei der European Agency for the Evaluation of Medicinal Products (EMA) in London eingereicht. Wir rechnen mit der europaweiten Zulassung für Mitte 2004.

Merck hat 1998 die Rechte für die Vermarktung von Erbitux™ außerhalb von Nordamerika von ImClone Systems, Inc., New York, erworben; die Vermarktungsrechte in Nordamerika liegen bei ImClone und Bristol-Myers Squibb (BMS). In Japan halten Merck und ImClone/BMS das Co-Exklusivitätsrecht für Entwicklung und Vermarktung. Nach Ansicht von Ärzten, die an den Studien beteiligt waren, leitet die Markteinführung von Erbitux™ eine neue Ära bei der Behandlung von metastasierendem Darmkrebs ein. Erbitux™ befindet sich derzeit in Phase II/III der klinischen Entwicklung für die Behandlung von Kopf- und Halskrebs sowie des nichtkleinzelligen Bronchialkarzinoms, sowohl als Monotherapie als auch als Teil einer Kombinationstherapie.



Darmstadt, Deutschland |

In der präklinischen Onkologie-Forschung untersuchen Melanie Kühnl und Detlef Güssow mit einem GeneChip®-Automat krankes Tumorgewebe im Vergleich zu gesundem Gewebe.



Weitere vielversprechende Krebstherapeutika in der Entwicklung

EMD 72000 ist ein humanisierter EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper, der sich in mehreren Ländern in klinischen Prüfungen gegen Gebärmutterhals-, Magen- und Eierstockkrebs befindet. In Europa laufen Phase-II-Studien bei Patientinnen mit Gebärmutterhalskrebs und eine Phase-I/II-Studie bei Magenkrebspatienten. Im Mai wurde in den USA eine Prüfung der Phase II zur Behandlung von Gebärmutterhalskrebs begonnen. In Japan initiierten wir eine Phase-I-Prüfung zur Untersuchung der Sicherheit und Verträglichkeit von EMD 72000 zur Therapie von soliden Tumoren.

Bei der Entwicklung des therapeutischen Krebsimpfstoffs Theratope® setzten wir die klinischen Untersuchungen fort. Merck entwickelt diese Substanz zur Behandlung des metastasierenden Brustkrebses in Kooperation mit Biomira Inc., Edmonton, Kanada. Im Juni veröffentlichten die beiden Unternehmen die Ergebnisse einer groß angelegten klinischen Prüfung der Phase III: Nur bei einer Untergruppe von mehr als 300 Patientinnen, die gleichzeitig eine Hormontherapie erhielten, wurde ein positiver Trend bei der Überlebensrate festgestellt. Zur Zeit laufen umfangreiche Untersuchungen um herauszufinden, warum Theratope® anscheinend einen positiven Einfluss bei diesen Patientinnen hat. Daten einer laufenden Phase-II-Studie könnten zusätzliche Erkenntnisse bringen.

Neben diesen drei zentralen Entwicklungsprojekten befinden sich fünf andere Substanzen aus der Onkologie-Pipeline von Merck in der klinischen Entwicklung. Darunter sind zwei weitere therapeutische Krebsimpfstoffe: BEC-2 wird zur Behandlung des kleinzelligen Bronchialkarzinoms geprüft und das liposomale Vakzin L-BLP-25 in Zusammenarbeit mit Biomira zur Behandlung des nichtkleinzelligen Bronchialkarzinoms. Ergebnisse der Studie zu L-BLP-25 erwarten wir im ersten Halbjahr 2004. Der Angiogenesehemmer Cilengitide wird in den USA am National Cancer Institute in einer klinischen Prüfung der Phase I/II zur Behandlung von Hirntumoren bei Erwachsenen getestet. Die Immunozytokine EMD 273066 und EMD 273063 befinden sich in klinischen Prüfungen der Phase I/II bzw. I für verschiedene solide Tumoren.

Im Jahr 2003 hat Merck rund 140 Mio EUR in die Forschung und Entwicklung seiner onkologischen Projekte investiert. Wir haben die Zulassung für unser erstes Onkologie-Präparat in der Schweiz erhalten, rechnen mit der europäischen Zulassung für 2004 und treiben unsere anderen Entwicklungsprojekte kontinuierlich und engagiert voran, um innovative und zielgerichtete

Krebstherapien zu finden.

Entwicklungssubstanzen in anderen Indikationen

Die Liste der Erkrankungen, für die Wissenschaftler von Merck Arzneimittel entwickeln, geht über Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes hinaus und umfasst auch andere, nicht zu den Kerngebieten gehörende Indikationsgebiete mit hohem medizinischen Bedarf. Obwohl diese Substanzen nicht in unserem direkten Fokus liegen, tragen sie über eigene Entwicklungen oder Partnerschaften zur Wertschöpfung bei. Ein Beispiel ist Sarizotan, eine Entwicklungssubstanz gegen Therapie-assoziierte Dyskinesien (Bewegungsstörungen) bei der medikamentösen Behandlung von Parkinson. Sarizotan ist eine echte therapeutische Innovation. Die klinischen Studien der Phase II zeigen vielversprechende Ergebnisse, sodass Merck plant, dieses Präparat voraussichtlich im Jahr 2007 zur Marktreife zu führen. Für Asimadoline, eine Substanz insbesondere gegen Schmerzen beim Reizdarmsyndrom, suchen wir Lizenzpartner, ebenso für andere Substanzen. Im Rahmen der globalen Vermarktung von Campral®, eines Wirkstoffes zur Verringerung des krankhaft gesteigerten Verlangens nach Alkohol, kooperieren wir in den USA und in Japan bereits mit Partnerunternehmen.

Bei dem Antidepressivum Vilazodone ließen die Daten der klinischen Phase IIB nach den Anfang 2003 vorliegenden Ergebnissen einen Übergang der Entwicklungssubstanz in die klinische Phase III als nicht gerechtfertigt erscheinen. Unser Partner GlaxoSmithKline (GSK) gab uns – wie im Lizenzvertrag vorgesehen – die Rechte an Vilazodone zurück. Merck prüft derzeit Optionen zur Weiterentwicklung dieser Substanz.

Status von 16 innovativen Wirkstoffen

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status ¹
Onkologie	Erbix™ (Cetuximab, C225; EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper ²)	EGFR-positive Tumoren: Kolorektalkarzinom, Kopf- und Halskrebs, nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom	In Zulassung ³
	Theratope® (Tumorstoff) ⁴	Metastasierender Brustkrebs	Phase III
	BEC-2 (Mitomomab; Tumorstoff) ⁵	Kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase III
	EMD 72000 (EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper)	EGFR-positive Tumoren: Magen-, Gebärmutterhals-, Eierstockkrebs	Phase I/II
	Cilengitide (EMD 121974; Angiogenesehemmer)	Glioblastom	Phase II
	EMD 273066 (huKS-IL2; Immunozytokin)	EPCAM-positive Tumoren	Phase I/II
	L-BLP-25 (liposomales Tumorstoff) ⁴	MUC1-positive Tumoren: nichtkleinzelliges Bronchialkarzinom, Prostatakrebs	Phase II
	EMD 273063 (hu14.18-IL2; Immunozytokin)	Melanom, Neuroblastom	Phase I
CardioMetabolic Care und andere Indikationen	Niaspan™	Lipidstörungen	In Zulassung ⁶
	Advicor™	Lipidstörungen	In Zulassung ⁷
	Sarizotan	Dyskinesie bei Parkinson-Erkrankungen	Phase II
	EMR 62203 (PDE-V-Hemmer)	Erektile Dysfunktion	Phase II
	EMR 62204 (oralen NHE-Hemmer)	Schwere Herzinsuffizienz	Phase II
	Asimadoline (Kappa-Agonist)	Reizdarmsyndrom	Phase II
	EMM 310066	Empfängnisverhütung	Phase II
	EMR 62218 (5HT2A-Antagonist)	Schizophrenie/Schlafstörungen	Phase I

¹ Klinischer Status (für die am weitesten entwickelte Indikation)

² Gemeinsam mit Bristol-Myers Squibb und ImClone entwickelt. Erbitux ist eine Marke der ImClone Systems, Inc.

³ Im Dezember 2003 in der Schweiz zugelassen

⁴ Gemeinsam mit Biomira (Kanada) entwickelt

⁵ Gemeinsam mit ImClone entwickelt

⁶ Im Dezember 2003 dezentrales europäisches Zulassungsverfahren abgeschlossen

⁷ Zulassung in Großbritannien eingereicht

EGFR = Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors | EPCAM = epitheliales Zelladhäsionsmolekül | 5HT2A = Serotonin-Rezeptor 2A | MUC = muköses Adenokarzinom des Magens | NHE = Natrium-Protonen-Austauscher | PDE V = Phosphodiesterase V

GENERICS Generika-Gruppe bleibt erfolgreich auf Wachstumskurs

►
www.generika.merck.de

Anknüpfend an die Erfolge der Vorjahre stieg der Umsatz der Sparte Generics 2003 um 13% auf 1.202 Mio EUR*. Das organische Wachstum lag bei 17%. Die Sparte Generics trug 36% zum Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs Pharma bei. Die Generika-Gruppe gehört weltweit zu den führenden zehn Unternehmen in diesem wettbewerbsintensiven Marktsegment.

Starke Marktpräsenz in Europa trägt Früchte

Rund die Hälfte des Umsatzes erzielten wir in **Europa**: Mit einem Plus von 13% legte er auf 586 Mio EUR zu. Primär erzielten wir das Umsatzwachstum in Ländern, in denen der Einsatz von Generika erst seit kurzem gesetzlich oder durch andere Maßnahmen gefördert wird. Unsere französischen Tochtergesellschaften konnten ihren Umsatz um 38% steigern, womit Frankreich unser wichtigster Markt in Europa geblieben ist. Die Generika-Gesellschaften in Italien und Belgien konnten ihre Umsätze mehr als verdoppeln, und auch unsere Geschäfte in Portugal und Spanien entwickelten sich mit einem Zuwachs von 93% bzw. 53% sehr erfreulich. Der Umsatzrückgang von 24% in Großbritannien ist auf außergewöhnlich hohe Verkäufe im Jahr 2002 zurückzuführen, als unsere Tochtergesellschaft Generics UK Omeprazol mit einem zeitlichen Vorsprung zu den Wettbewerbern sehr erfolgreich eingeführt hatte. Ohne die Umsätze in Großbritannien, liegt das Umsatzwachstum der Generika-Gruppe in Europa bei 39% und damit deutlich über dem Marktwachstum des europäischen Generika-Markts von rund 25%.

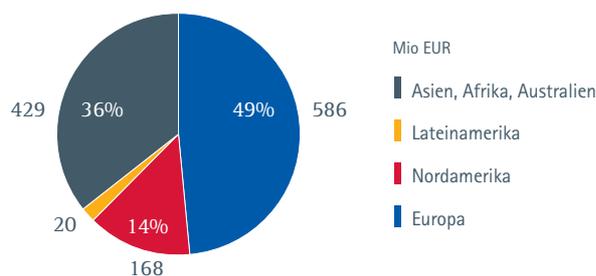
Nord- und Lateinamerika mit Wachstumsraten von über 20 %

Auch in **Nordamerika** konnte die Generika-Gruppe von der positiven Marktentwicklung profitieren und steigerte ihren Umsatz um 23% auf 168 Mio EUR. Die Lizenzzahlungen seitens KUDCo für das Magentherapeutikum Omeprazol trugen maßgeblich zum operativen Ergebnis bei. Jedoch hat der zunehmende Wettbewerb bereits begonnen, diese Einnahmequelle zu schmälern. Unsere kanadische Tochtergesellschaft Genpharm konnte ihre Marktposition mit einem Umsatzzuwachs von 29% stärken. Genpharm brachte einige wichtige Produkte auf den Markt, so zum Beispiel Simvastatin und Paroxetin.

In **Lateinamerika** erreichten wir Umsätze von 20 Mio EUR, was einem Wachstum von 36% entspricht. Besonders erfolgreich waren wir im mexikanischen Markt, wo wir unser Umsatzvolumen um 75% steigern konnten. Die Region **Asien, Afrika und Australien** ist für die Generika-Gruppe mit Umsätzen von 429 Mio EUR der zweitwichtigste Markt. Die Region verzeichnete ein solides Wachstum von 8,7%: Besonders unsere australische Tochtergesellschaft Alphapharm konnte ihre Marktführerschaft in Australien mit einem Zuwachs von 10% weiter ausbauen. Die Umsätze in Japan stagnierten, da zunächst die Integration nach der Übernahme von Mohan abgeschlossen wurde und verbesserte Kostenstrukturen eingeführt wurden.

* Zur Vereinheitlichung der Bilanzierungspraxis wurden 2003 in einigen Ländern bestimmte mit Verkäufen in Zusammenhang stehende Aufwendungen in der Sparte Generics vom Umsatz abgezogen und nicht mehr als Marketing- und Vertriebskosten ausgewiesen. Daher wurde der Umsatz im Jahr 2002 um Aufwendungen in Höhe von 73,5 Mio EUR reduziert. Diese geänderte Zuordnung hat keine Auswirkungen auf das operative Ergebnis oder nachfolgende Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe auch Seite 77 im Konzernabschluss).

Generics | Regionale Umsatzverteilung



Generika – auch zukünftig ein Wachstumssegment

Kaum eine Regierung in den Industrienationen kämpft nicht mit steigenden Gesundheitskosten als Folge der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts. Kostendämpfungsmaßnahmen sind an der Tagesordnung und fördern das Marktsegment der Generika direkt über eine gesetzlich festgelegte generische Substitution oder indirekt über Preisregulierungen wie Festbeträge. Darüber hinaus wird eine Reihe wichtiger Patentabläufe, insbesondere die so genannter „Blockbuster-Arzneimittel“ mit hohen Umsatzvolumina, Potenziale für die zukünftige Vermarktung von Generika eröffnen.

Von einem Marktvolumen von 29 Mrd USD im Jahr 2003 werden die Umsätze mit Generika auf 49 Mrd USD im Jahr 2007 ansteigen. Während der Anteil von Generika an den Verordnungen der Ärzte in den USA, in Großbritannien und in Deutschland – den Kernmärkten für Generika – bereits sehr hoch ist, werden für das zukünftige Wachstum neue Märkte mit bisher geringer Generika-Substitution eine entscheidende Rolle spielen. Die süd- und osteuropäischen Länder, vor allem die EU-Beitrittskandidaten, bieten große Wachstumschancen, die auch unsere Generika-Gruppe nutzen wird. In Japan – dem zweitgrößten Pharmamarkt nach den USA – fördert die Regierung seit kurzem Generika. Am zu erwartenden Marktwachstum wird Merck mit seiner Tochtergesellschaft Merck Hoei teilhaben, die derzeit bereits der viertgrößte Anbieter ist. Unser Ziel ist es, in Japan der führende Generika-Anbieter zu werden.



Tokio, Japan |

Akito Minegishi, Außendienstmitarbeiter von Merck Hoei, berät zusammen mit seinem Kollegen Shoichi Sasaki den Klinikdirektor Mituo Ogino. Merck Hoei ist der viertgrößte Generika-Anbieter im wachsenden japanischen Markt.



Mit hochwertigen Generika wachsen

Um wettbewerbsfähig zu sein, bieten wir ein breites Spektrum an generischen Arzneimitteln in allen Therapiebereichen an. Im Jahr 2003 haben wir knapp 60 Lizenzen für neue Präparate erhalten, für 2004 planen wir weitere 70 zu kaufen. Die Generika-Gruppe wird ihr Produktportfolio weiterhin durch eigene Entwicklungen und Allianzen ausbauen. Synergien zum Geschäft der Merck-Gruppe mit patentgeschützten und verschreibungspflichtigen Arzneimitteln erlauben eine frühe Markteinführung der Substanzen nach dem Patentablauf, beispielsweise bei dem Antidiabetikum Glucophage® XR.

Der Fokus unseres Angebots bleibt bei festen Darreichungsformen. Dies wird in den kommenden Jahren selektiv durch unser Engagement für Produkte ergänzt, die einen entscheidenden Mehrwert bieten und höhere Margen ermöglichen. Mit dem Bau einer speziellen Produktionsanlage für generische Krebstherapeutika bei Genpharm in Kanada legt die Generika-Gruppe im Jahr 2004 den Grundstein für die Erschließung eines hochwertigen Marktsegments.

Für die Zukunft erwarten wir ein anhaltend starkes Wachstum. Um die kritische Masse in bestehenden Märkten zu erhöhen und interessante Märkte zu erschließen, planen wir weitere Akquisitionen. Bereits heute gehören wir zu den wenigen wirklich global tätigen Unternehmen in diesem Marktsegment. Unser Ziel ist es, eines der drei weltweit führenden Generika-Unternehmen zu sein.

CONSUMER HEALTH CARE Internationale Marktposition gestärkt

Der Umsatz der Sparte Consumer Health Care stieg um 3,8% auf 321 Mio EUR und trug damit 10% zum gesamten Umsatz des Unternehmensbereichs Pharma bei. In unserem größten Markt **Europa** stieg der Umsatz leicht um 1,5%. Unsere französische Tochtergesellschaft Merck Médication Familiale war mit einem Umsatzzuwachs von 22% besonders erfolgreich. Positiv entwickelten sich die Umsätze mit dem probiotischen Vitaminpräparat Bion®3, das Ende 2002 in Frankreich eingeführt wurde. Teile des Wachstums sind auf die Übernahme der Laboratoires Richelet im Juli 2002 zurückzuführen. Ebenfalls positiv entwickelten sich die Umsätze in den Benelux-Ländern, Tschechien und in Ungarn. In Großbritannien, dem zweitwichtigsten Absatzmarkt in Europa, übernahm Merck im August 2003 den britischen Direktvermarkter von Vitaminen, Mineralien und Nahrungsergänzungsmitteln Peter Black Direct Marketing Ltd., der jetzt als Lamberts Healthcare Ltd. firmiert. Negative Währungseffekte führten dennoch zu einem Umsatzrückgang von 2,9%. In Deutschland musste die Tochtergesellschaft Merck Selbstmedikation Umsatzverluste hinnehmen: Gesundheitspolitische Diskussionen beispielsweise um den Erstattungsabschluss rezeptfreier Arzneimittel ließen den Markt insgesamt schrumpfen.

www.selbstmedikation.
merck.de

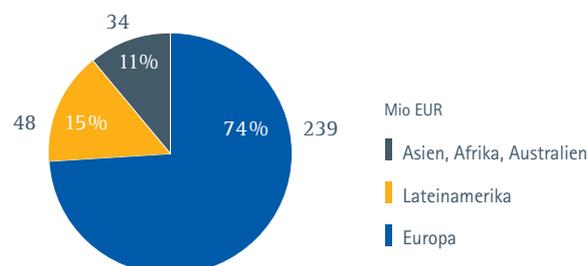
Trotz ungünstiger Währungseffekte konnten wir unsere Umsätze in **Lateinamerika** um 7,0% steigern. Starke Zuwächse erreichten wir in unserem größten Markt Mexiko mit erfolgreichen Produkten wie der speziell für Diabetiker entwickelten Vitamin-Mineralstoff-Kombination Diabion® und dem Erkältungsmittel Sedalmerck®. In der Region **Asien, Afrika und Australien** erzielten wir einen starken Umsatzanstieg von 20%, getragen von unseren größten Märkten Indonesien, Malaysia und Südafrika.

Forschung und Entwicklung für innovative Darreichungsformen

Mit einer Investition von rund 3 Mio EUR hat die Sparte Consumer Health Care im April 2003 ein internationales Forschungs- und Entwicklungs-Zentrum in Darmstadt in Betrieb genommen. In unseren Kerngebieten werden wir uns zukünftig noch stärker engagieren und weitere Produktinnovationen entwickeln. Im Jahr 2003 erzielten wir 32% unserer weltweiten Umsätze mit Vitaminen und Mineralstoffen (z. B. Bion®3, Sangobion®, Femibion®, Cebion®), 20% mit Erkältungsmitteln (Nasivin®, Sedalmerck®), 28% mit Präparaten aus pflanzlichen und marinen Rohstoffen (Seven Seas®) und 20% mit anderen Selbstmedikationsprodukten.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Vermarktungsstrategie in internationaler Zusammenarbeit ist Bion®3, die weltweit erste und bisher einzige Multivitamin-tablette mit probiotischen Kulturen. In Frankreich, einem schwierigen Markt für Vitaminprodukte, gewann das einzigartige Vitaminpräparat das Vertrauen der Ärzte und fand seinen Platz in der Apotheke. Auch in Großbritannien ist die patentierte Dreischicht-tablette mit lebenden probiotischen Zellen ein Erfolg: Vier Jahre nach Produkteinführung unter dem Namen Multibionta® Advanced Formula ist sie dort die zweitplatzierte Marke, mit guten Chancen die Marktführerschaft in ihrem Segment zu übernehmen. Das Präparat ist mittlerweile in vielen Ländern auf dem Markt. In Zukunft wird Merck das erfolgreiche Probiotika-Konzept weiterentwickeln. Die Ausichten für weiteres organisches Wachstum unserer Sparte Consumer Health Care in den drei Regionen Lateinamerika, Asien und Europa sind gut.

Consumer Health Care | Regionale Umsatzverteilung



Unternehmensbereich Chemie

Finanzziele durch erfolgreiches Flüssigkristall-Geschäft erreicht

Chemiekonjunktur erholt sich nur langsam

Die leichte wirtschaftliche Erholung in der chemischen Industrie am Anfang des Jahres 2003 wurde zunächst Mitte des Jahres gebremst und verbesserte sich zum Ende des Jahres wieder. Faktoren wie die schwache Endverbrauchernachfrage und hohe Rohölpreise beeinflussten die Entwicklung. Die EU ist mit einem Marktanteil von rund einem Drittel der weltweit führende Produzent von chemischen Erzeugnissen. Hier wirkte sich der starke Euro dämpfend auf die exportorientierte Branche aus. Während das Volumen der Chemieproduktion in Europa stagnierte, legten die Umsätze leicht um 2,3% zu. Das Chemiegeschäft in den USA erreichte bei konstanter Produktion durch Preissteigerungen einen Umsatzzuwachs von 8,2% und profitierte bei den Exporten vom schwachen Dollar. In Deutschland hat sich die Chemieproduktion mit -1,1% leicht verschlechtert – die Umsätze blieben mit +0,9% annähernd konstant. Trotz des starken Euro entwickelten sich die Auslandsumsätze besser als die Inlandsumsätze. Die Dynamik in den mittel- und osteuropäischen Märkten bietet eine Chance für die deutschen Exporte in diese Regionen. Für 2004 sind die Aussichten verhalten optimistisch: Ein moderater Aufschwung wird erwartet.

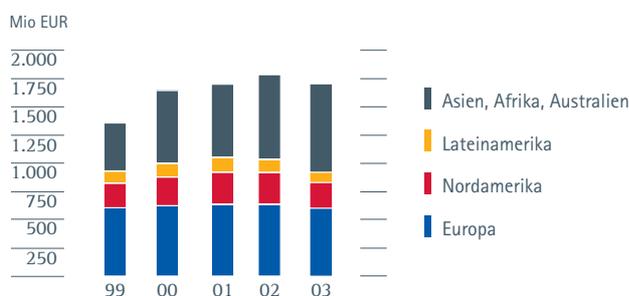
Ertragreiche Produkte für Branchen mit hohem Innovationsbedarf

Der Unternehmensbereich Chemie umfasst das Geschäft unserer fünf Sparten mit Labor- und Industriechemikalien für wissenschaftlich und technisch anspruchsvolle Anwendungen: die Sparte Liquid Crystals als größter Anbieter von Flüssigkristallen für Displays, Electronic Chemicals mit Prozess-Chemikalien für die Chip-Herstellung, die Sparte Pigments mit Effektpigmenten sowie Spezialchemikalien für die optische und kosmetische Industrie; die Sparte Analytics & Reagents bietet für die Analytik und die Chromatographie in Kontroll- und Forschungslabors Reagenzien und Testkits und die Sparte Life Science Products begleitet die gesamte Prozesskette der forschenden Pharmaunternehmen mit Chemikalien und Dienstleistungen.

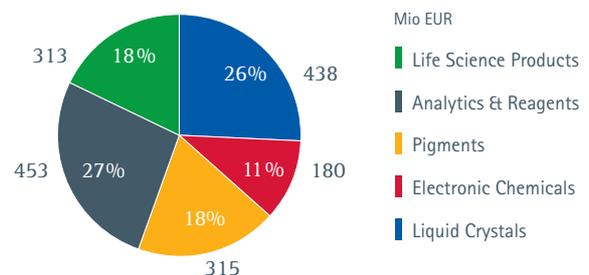
Chemie-Kennzahlen

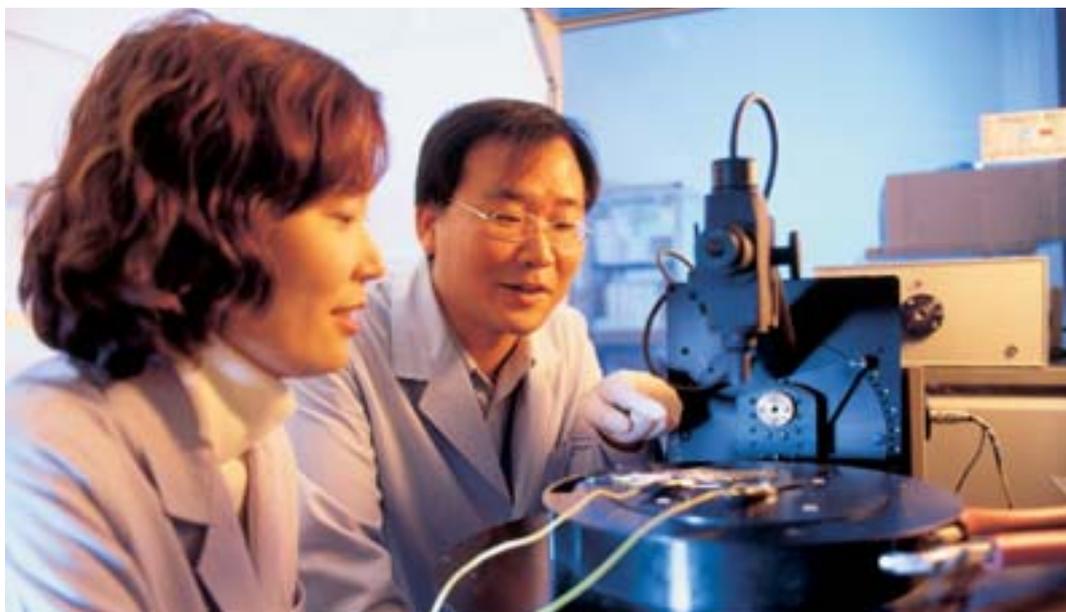
Mio EUR	2003	2002	Änderung in %	Anteil in %
Umsatz	1.700	1.782	-4,6	
Liquid Crystals	438	377	16,2	26
Electronic Chemicals	180	192	-6,0	11
Pigments	315	327	-3,7	18
Analytics & Reagents	453	504	-10,0	27
Life Science Products	313	382	-17,9	18
Operatives Ergebnis	302	260	16,4	
Umsatzrendite (ROS) in %	17,8	14,6		
EBIT	302	208	45,2	

Chemie | Regionale Umsatzentwicklung



Chemie | Umsatzverteilung nach Sparten





Gyonggi-do, Korea | Im Forschungszentrum im Poseung Industrial Park messen Min-Ok Jin und Hee-Kyu Lee die elektrooptischen Eigenschaften von Testzellen, die innovative Flüssigkristall-Mischungen enthalten.

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Chemie ging um 4,6% auf 1.700 Mio EUR zurück. Das organische Wachstum lag bei 8,7%. Neben dem Ausstieg aus Geschäften verringerten Unternehmensverkäufe den Umsatz um 3,4%. Da mehr als die Hälfte der Umsätze auf Asien und die USA entfielen, wirkten sich Währungseffekte negativ mit 9,9% aus. Das operative Ergebnis stieg um 16% auf 302 Mio EUR. Mit einer Umsatzrendite (ROS) von 17,8% und einer Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) von 15,2% lagen wir über unserem ehrgeizigen Ziel von 15% für diese beiden Kennzahlen. Ohne Innenumsatz mit der Labordistribution VWR trug der Unternehmensbereich Chemie 21% zum Gesamtumsatz der Merck-Gruppe bei und konnte seinen Anteil am operativen Ergebnis bei 41% halten.

Besonders erfolgreich war wiederum die Sparte **Liquid Crystals**, die ihre Umsätze trotz hoher negativer Währungseffekte um 16% steigern konnte. Grund war die große Nachfrage nach Flüssigkristallmischungen für große Displays. Die Umsätze bei **Electronic Chemicals** verringerten sich wegen des hohen Preisdrucks in der Halbleiterindustrie, aber vor allem währungsbedingt um 6,0%. Trotz erfreulichen organischen Wachstums insbesondere durch gute Verkäufe an die Automobilindustrie sank der Umsatz der Sparte **Pigments** durch den schwachen Dollar und Yen um 3,7%. Der Umsatzrückgang von 10% unserer größten Sparte **Analytics & Reagents** ist zwar auch auf die Kurse zurückzuführen, hier kamen aber Veräußerungen von Teilgeschäften hinzu, die stetige Zuwächse insbesondere im Bereich der Lebensmittel- und Umweltanalytik überlagerten. Die Sparte **Life Science Products** verzeichnete den größten Umsatzrückgang mit 18% – einerseits bedingt durch Währungseinflüsse und den Ausstieg aus Geschäften, andererseits aber auch durch die schwierige Marktlage bei der Auftragsfertigung für die Pharmaindustrie.

In **Europa** verringerten sich die Umsätze um 5,3% auf 602 Mio EUR. Während die Umsätze in **Nordamerika** im Wesentlichen währungsbedingt um 19% zurückgingen, spielten beim Rückgang in **Lateinamerika** um 21% auch Veräußerungen eine Rolle. In **Asien, Afrika und Australien** konnten wir vor allem mit den Flüssigkristallen trotz hoher negativer Währungseffekte ein Wachstum von 3,9% erzielen. Organisch konnten unsere dortigen Gesellschaften sogar um 21% wachsen.

LIQUID CRYSTALS Ungebremstes Wachstum des Technologie- und Marktführers

Der Rekordumsatz der Sparte Liquid Crystals von 2002 konnte erneut um 16% auf 438 Mio EUR gesteigert werden, das organische Wachstum lag 2003 bei 31% nach herausragenden 47% im Jahr 2002. Die Geschichte dieses Erfolgs haben wir in unserem Rückblick auf 100 Jahre Flüssigkristalle bei Merck auf den Seiten 4 bis 11 beschrieben. Merck ist weltweit Marktführer bei Flüssigkristallen (LCs), die in hochwertigen Displays von Flachbildschirmen für PCs und Fernseher, Notebooks, Mobiltelefonen und vielen anderen Anwendungen eingesetzt werden. Hauptstützen der guten Umsatzentwicklung waren unsere Flüssigkristall-Mischungen für große TFT-(Thin-Film Transistor)-Displays.

► www.fluessigkristalle.merck.de

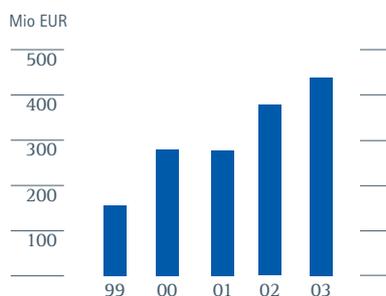
Unsere Umsätze mit ITO-(Indium Tin Oxide)-Glas stiegen organisch um 22%; die Produktion von Farbfiltern in Taiwan war voll ausgelastet. Durch hohe Investitionen in die Forschung konnten wir unser großes Patentportfolio bei LC-Materialien und in der LCD-Technologie erweitern. Mit der Inbetriebnahme neuer und modernisierter Produktionsanlagen in Darmstadt und Gernsheim mit einer Gesamtinvestition von über 250 Mio EUR werden wir unsere Synthesemengen verdoppeln und die erwartete steigende LC-Nachfrage sehr kosteneffizient befriedigen können. Unsere starke Marktposition im Flüssigkristallgeschäft planen wir weiter auszubauen und im Bereich der Farbfilter und bei ITO-Glas für farbige Displays zu verbessern.

ELECTRONIC CHEMICALS Mit Prozess-Chemikalien erfolgreich

Merck beliefert die Halbleiterindustrie mit einem Komplettangebot an Prozess-Chemikalien und bietet darüber hinaus den Chipherstellern verschiedene Serviceleistungen vor allem im Bereich der Analytik an. Der Umsatz dieser Sparte ging zwar um 6,0% auf 180 Mio EUR zurück, währungsbereinigt stieg er jedoch um 4,9%, im Kerngeschäft mit hochreinen Chemikalien sogar um 6,1%. Das neu strukturierte Geschäft wird seit 1. Januar 2003 unter dem Dach der Merck Electronic Chemicals Holding GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Merck KGaA geführt, in der die Aktivitäten in Europa und Asien zusammenlaufen. Sie hat somit eigene Gesellschaften in Deutschland, Frankreich, Singapur, Taiwan und ab Anfang 2004 auch im Wachstumsmarkt China. Unsere Zusammenarbeit mit Kanto in Taiwan im Joint Venture Merck Kanto Advanced Chemicals endete zum 31.12.2003, Merck Electronic Chemicals Holding GmbH erwarb die Anteile von Kanto und führt das Geschäft zukünftig in eigener Regie.

► www.elektronikchemikalien.merck.de

Liquid Crystals | Umsatzentwicklung



Aufgrund der Schließung von Halbleiterfabriken mit alter Technologie und Verlagerung von Produktion nach Asien verzeichneten wir in **Europa** einen stagnierenden Umsatz von 71 Mio EUR, entsprechend einem Umsatzanteil von 39%. Trotz einer Mengenzunahme reduzierten sich die Umsätze in **Asien**. Der Umsatzanteil lag bei 60%.

Der Ausstieg aus dem in Europa betriebenen Gerätegeschäft vollzieht sich nach Plan. Unser Kerngeschäft mit Prozess-Chemikalien spiegelt insbesondere in Fernost die positive Konjunktorentwicklung wider. Um dem starken Wachstum in Asien Rechnung zu tragen, investierten wir 7 Mio EUR in die Erweiterung des Distributionszentrums in Taiwan und 1 Mio EUR in den Ausbau des Produktionslagers in Singapur. Zu den Anwendungen in der Halbleiterindustrie kommen neue Gebiete hinzu, wie etwa der Einsatz von Prozess-Chemikalien bei der Herstellung von Flachbildschirmen. Neue technologische Entwicklungen, wie den Wechsel von Aluminium auf Kupfer als Leitermaterial in den Mikrochips, begleiten wir schon heute und entwickeln dafür neue Produkte in Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungsinstituten in Taiwan und Frankreich. Eine verstärkte Nachfrage – vor allem in Asien – lässt uns insgesamt von einem stetigen Mengenwachstum im Jahr 2004 ausgehen.

PIGMENTS Xirallic®-Effektpigmente für Autolacke besonders erfolgreich

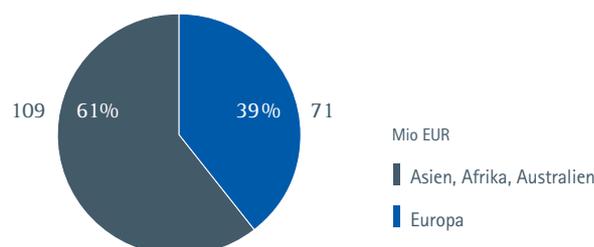
►
www.pigmente.merck.de

Der Umsatz der Sparte Pigments ging trotz guten Geschäftsverlaufs – mit organischem Wachstum in allen fünf Geschäftsfeldern – um 3,7% auf 315 Mio EUR zurück. Ohne die negativen Währungseinflüsse betrug das organische Wachstum erfreuliche 6,6%. Erhebliche negative Währungseinflüsse ließen die Umsätze in **Nordamerika** um 14%, in **Asien, Afrika und Australien** um 0,8% und in **Lateinamerika** um 18% sinken. In unserem größten Markt **Europa** erzielten wir jedoch einen Zuwachs von 4,2%, in Deutschland erreichten wir sogar einen Umsatzanstieg von 15%.

Besonders gut entwickelte sich der Umsatz bei Pigmenten in der **Lackanwendung**, zu dem vor allem der Zuwachs von 65% bei den hochwertigen Xirallic®-Pigmenten beitrug. Diese Innovation verhilft Autolacken zu einem unverkennbaren Kristallglanz und erfreut sich einer stark wachsenden Nachfrage in der Automobilindustrie.

Im **Industriepigmentgeschäft**, das im Wesentlichen auf die Druck- und Kunststoffindustrie ausgerichtet ist, stieg der Umsatz organisch um 4,5%, denn wir konnten insbesondere bei höherwertigen Pigmenten wegen der Nachfrage nach farbstärkeren Interferenzpigmenten wachsen.

Electronic Chemicals | Regionale Umsatzverteilung





Onahama, Japan |

Ein Team entwickelte mit Pioniergeist innovative Kristallglanzpigmente. 2003 nahmen wir aufgrund der großen Nachfrage der Automobilindustrie die zweite Produktionsanlage für Xirallic® in Betrieb. Masaaki Kamo und Mitsuteru Suzuki bei der Produktion der hochwertigen Pigmente auf Aluminiumoxidbasis.

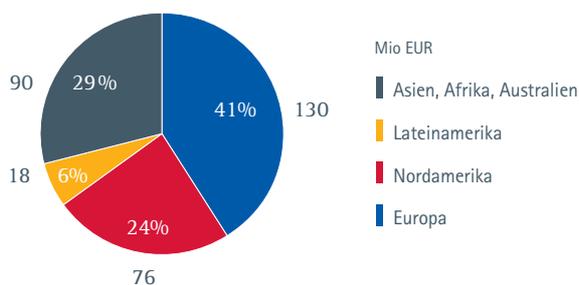


Bei den **Kosmetikpigmenten** waren hochwertige optisch variable Pigmente der Serie Xirona® erfolgreich, speziell in Nagellackanwendungen. Für neuen Glanz in der Kosmetik wird die zum Jahresende vorgestellte Produktklasse der Ronastar®-Pigmente sorgen: Diese sehr dünnen, plättchenförmigen und hochtransparenten Pigmente erzeugen einen „feurigen Glanz“. Ihre hohe Beachtung in der Kosmetikindustrie lässt uns gute Umsätze in 2004 erwarten.

Im Wachstumsmarkt der **Kosmetikwirkstoffe** konnten wir organisch um 2,6% wachsen. Die Kosmetikindustrie interessierte sich insbesondere für unsere 2002 eingeführte Mikroverkapselungstechnologie. Die unter dem Namen Eusolex® UV-Pearls vertriebene Merck-Innovation ermöglicht, miteinander unverträgliche kosmetische Inhaltsstoffe in einem einzigen Endprodukt zu kombinieren. Wir wollen das profitable Geschäft mit der Kosmetikindustrie durch neue Entwicklungen aus unserer Materialforschung ausbauen.

Der Umsatz im Geschäftsfeld **Optics** stieg organisch um 22%, nominell waren es 9,2%. Bei Aufdampfchemikalien für die optische Vergütung (Patinal®) sind wir Marktführer und waren in den neuen Anwendungen im nahen UV-Bereich sehr erfolgreich. Die anspruchsvollen Optiken im rasant wachsenden DVD-Markt, bei Mobiltelefonen mit integrierter Kamera, bei Videoprojektoren und anderen Konsumgütern lassen auch zukünftig einen guten Geschäftsverlauf erwarten. Die Sparte Pigments verfügt über ein gutes Forschungsteam mit einigen vielversprechenden neuen Technologie- und Produktentwicklungen.

Pigments | Regionale Umsatzverteilung



ANALYTICS & REAGENTS Gestiegener Marktanteil bei Laborreagenzien

www.reagenzien.merck.de

Die größte Sparte des Unternehmensbereichs Chemie erreichte ein organisches Wachstum von 4,5%. Durch die Bereinigung des Portfolios und in Folge von Währungseffekten gingen die Umsätze nominell um 10% auf 453 Mio EUR zurück. In unserem größten Markt **Europa** erreichten wir einstelliges organisches Wachstum, das vor allem durch die dynamische Entwicklung in Osteuropa getragen wurde. In **Asien, Afrika, Australien** stieg der Umsatz organisch ein- und in **Lateinamerika** sogar zweistellig. In **Nordamerika** stagnierte der Umsatz; hier wirkten sich wie in den beiden letztgenannten Regionen die Währungseffekte zweistellig negativ aus.

Insgesamt entwickelte sich der Umsatz der Sparte besser als der Markt. Besonders erfreulich verlief das Geschäft mit organischen Reagenzien und kundenspezifischer Herstellung sowie mit Tests und Test-Assays der industriellen Mikrobiologie und der Lebensmittel- und Umwelt-Analytik. Hervorzuheben ist auch die hervorragende Entwicklung der schnellsten chromatographischen Trennsäule der Welt, Chromolith®, die erneut mit zweistelligem Plus deutlich stärker als der Chromatographie-Markt zulegte.



Bangkok, Thailand |

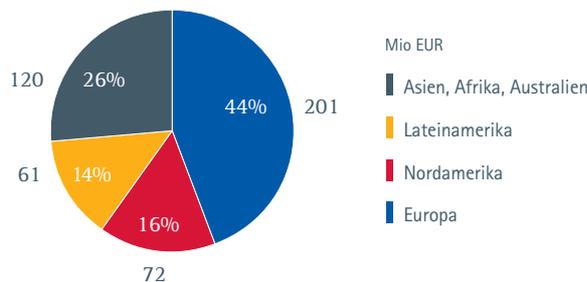
Die Kundenbetreuerin Songsuda Poolpho diskutiert mit Pongsan Ekpothomsak aus der Sparte Analytics & Reagents und Ladawan Feangfung aus der Finanzabteilung über neue Kundenbindungsstrategien.



Im größten Geschäftsfeld **Reagents & Chemicals** konnten wir währungsbereinigt um 3,9% wachsen: Merck ist bei analytischen Reagenzien für die Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelindustrie weltweit führend. Unsere wichtigsten Produktlinien sind hier hochreine anorganische Reagenzien für die Spurenanalyse, Lösungsmittel für die Chromatographie sowie organische Chemikalien für die Produktion.

Im Jahr 2003 sind wir aus Geschäften, die nicht zu unseren Kern-Aktivitäten gehören, ausgestiegen und haben das Portfolio zu höherwertigen Produkten hin konsolidiert. Umsatzsteigerungen werden wir mit eigenen Vertriebsorganisationen in Osteuropa und China erzielen. Vor dem Hintergrund eines homogenen und kontinuierlichen Wachstums über ein breites Sortiment und einiger erfolversprechender Neuentwicklungen bei Lebensmittel-Schnelltests erwarten wir auch für das Jahr 2004 eine zufriedenstellende Umsatzentwicklung.

Analytics & Reagents | Regionale Umsatzverteilung



LIFE SCIENCE PRODUCTS Portfoliobereinigung und schwieriges Pharmafeld bremsen Wachstum

Der Umsatz der Sparte Life Science Products sank um 18% auf 313 Mio EUR, vor allem durch Bereinigung des Portfolios und Währungseffekte. In unserem größten Markt **Europa** verzeichneten wir unter anderem bedingt durch den Ausstieg aus dem Vitamingeschäft und den Verkauf von Nutriblend einen Umsatzrückgang von 15%. Unsere Tochtergesellschaften in **Nordamerika** konnten ein organisches Wachstum von 3,3%, in **Lateinamerika** sogar von 27% erzielen, negative Währungseffekte führten jedoch dort wie auch bei dem stagnierenden Geschäft in **Asien** zu nominellen Umsatzrückgängen über 15%.

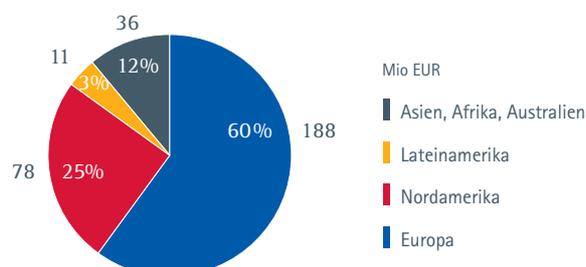
Die Sparte begleitet die gesamte Wertschöpfungskette der forschenden Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen („Life Sciences“) mit einem kompletten Angebot an Produkten und Dienstleistungen. Im Arbeitsgebiet **Bioscience** erzielten wir ein organisches Wachstum von 6,0%, da hier vor allem unsere amerikanische Tochtergesellschaft EMD Biosciences wiederum erfolgreich war. Mit dem Erwerb des amerikanischen Proteomik-Unternehmens Proteoplex in St. Louis, Missouri, können wir der biomedizinischen und gentechnologischen Forschung weitere Produkte für die Bereiche Genexpression, Proteinexpression und so genannte zellbasierte Assays anbieten und unsere eigenen Programme der funktionalen Genom- und Proteomforschung ergänzen.

► www.lifescienceproducts.merck.de

Auch unser Geschäftsfeld **Processing**, in dem wir Produkte zur Herstellung und Aufreinigung von Pharmawirkstoffen auf biotechnologischer Basis anbieten, konnte ein organisches Wachstum von 7,5% erreichen. Der Umsatz unseres Geschäftsfelds **Formulation** verringerte sich, da wir das Portfolio der pharmazeutischen Wirkstoffe zum Beispiel um Biotin bereinigten.

Obwohl die Pharmaindustrie aufgrund fehlender Neuzulassungen von Medikamenten ihre eigenen nicht voll ausgelasteten Produktionskapazitäten nutzte, konnte unser **Custom-Synthesis**-Geschäft organisch um 7,3% wachsen. Zukünftig wollen wir insbesondere in den USA noch stärker von Aufträgen der Start-up-Unternehmen profitieren, die wir als erfahrener Partner während der gesamten Prozesskette entsprechend den Regularien unterstützen können. Weitere Potenziale sehen wir vor allem im wachsenden Processing-Markt, in dem wir neue Aufreinigungsverfahren unter anderem für monoklonale Antikörper, die Hoffnungsträger der Krebsmedizin, anbieten. Außerdem hat Merck am Standort Darmstadt mit der größten Investition in der Unternehmensgeschichte die Voraussetzungen für eine effiziente Produktion in der organischen Synthese geschaffen – neben der Sparte Liquid Crystals profitieren hiervon auch die Kunden der Sparte Life Science Products, denn sie ermöglicht die kostengünstige Herstellung von Zwischen- und Endprodukten der Pharmaindustrie.

Life Science Products | Regionale Umsatzverteilung



Unternehmensbereich Labordistribution

Mit verbesserter Umsatzrendite in allen Märkten gewachsen

www.vwr.de

Der Unternehmensbereich Labordistribution ist aus unserem Zusammenschluss der europäischen Distributionsfirmen in der Merck-Eurolab-Gruppe und der Akquisition der restlichen Anteile am amerikanischen Laborhändler VWR im Jahr 1999 entstanden; heute sind alle weltweiten Geschäfte unter dem Dach unserer 100%igen amerikanischen Tochtergesellschaft VWR International, Inc. vereint mit Hauptsitz in West Chester in der Nähe von Philadelphia, USA. Die Labordistribution verzeichnete einen Umsatzrückgang von 10% auf 2.427 Mio EUR; währungsbereinigt konnte jedoch trotz schwierigen Umfelds ein Anstieg von 1,4% erreicht werden. Das operative Ergebnis ging um 6,1% auf 79 Mio EUR zurück. Der Free Cashflow erhöhte sich um 55% auf 126 Mio EUR. Die Umsatzrendite (ROS) stieg auf 3,3% gegenüber 3,1% im Vorjahr, der ROCE auf 6,4%. Der Unternehmensbereich trug 33% zum Gesamtumsatz, jedoch nur 11% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

Labordistributions-Kennzahlen

Mio EUR	2003	2002	Änderung in %
Umsatz	2.427	2.711	-10,5 %
Operatives Ergebnis	79	84	-6,1%
Umsatzrendite	3,3%	3,1%	
EBIT	79	79	0,3 %

Als transatlantisches Geschäft durch starken Euro geprägt

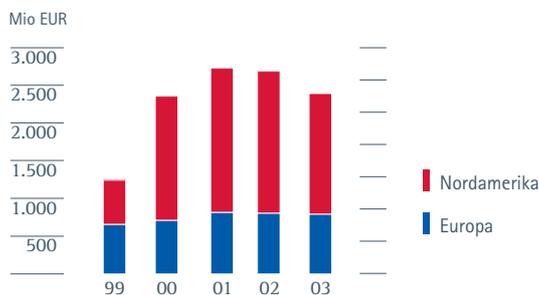
Zwei Drittel des Gesamtumsatzes wurden in Nordamerika und ein Drittel von den Niederlassungen in Europa erzielt. Die Präsenz in beiden Regionen stellt zwar einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil dar, wechselkursbedingt jedoch verzeichnete VWR in Nordamerika Umsatzverluste von 15%. Das organische Wachstum betrug dort 1,9%, die europäische Organisation konnte organisch um 0,3% zulegen. Im Januar 2003 übernahm VWR den Vertrieb von Laborprodukten in Mexiko von Merck und gründete das Unternehmen VWR International S. de R. L. de C.V. in Mexico City. Im Oktober 2003 hat VWR eine neue Filiale in Irland etabliert, die eine deutlich effizientere Belieferung dieses wichtigen Marktes ermöglicht.

In schwierigem Marktumfeld Position ausgebaut

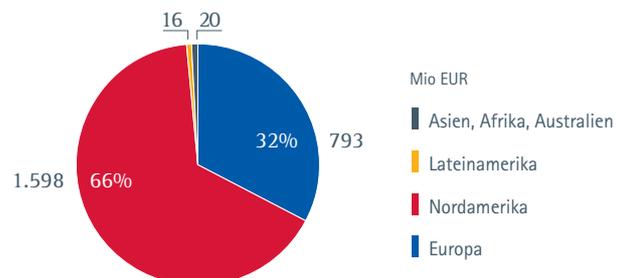
Mit seinen Laborchemikalien, Geräten und Verbrauchsmaterialien sowie seinem umfassenden Serviceangebot ist VWR International ein weltweit führender Laborvollversorger mit einer einzigartigen transatlantischen Plattform. Zu den wichtigsten Kunden zählen die Pharmaindustrie, Unternehmen der Life-Sciences-Branche, die chemische und die technische Industrie, die Lebensmittelverarbeitung und die Verbrauchsgüterindustrie. Auch Universitäten, Forschungsinstitute, staatliche Institutionen und Umweltlabors sowie Schulen gehören zum Kundenstamm.

Die Geschäftsentwicklung war auch 2003 sowohl von den Kostensenkungen der Pharma- und Biotech-Unternehmen sowie der Elektronikindustrie als auch von Sparmaßnahmen bei der naturwissenschaftlichen

Labordistribution | Umsatzentwicklung



Labordistribution | Regionale Umsatzverteilung



West Chester, USA |

Auch im E-Business sind engagierte Mitarbeiter das wichtigste Glied in der Kette des Vertriebs von Laborbedarf – hier sorgen Steven Slaughter, Kelly Brodzik und Rich Peirce für eine pünktliche Lieferung.



Ausbildung in den USA geprägt. Trotz dieses schwierigen Umfelds konnte VWR seine starke Marktposition bei wissenschaftlichen Laborprodukten ausbauen. Wesentliche Gründe hierfür sind die breite Basis von über 250.000 Kunden und die auf sie abgestimmte Auswahl von über 750.000 Produkten von über 5.000 Herstellern.

E-Commerce ist für VWR mehr als ein Schlagwort

Der anhaltende Erfolg von VWR ist vor allem auf 5.881 Mitarbeiter in 18 Ländern zurückzuführen, von denen über 3.000 in den USA arbeiten. Entscheidend ist die kosteneffiziente und schnelle Bearbeitung von Anfragen und Bestellungen über ausgereifte E-Business-Lösungen. 2003 wurde die Implementierung einer neuen technischen Plattform für den Kundenservice abgeschlossen, die den Mitarbeitern der Call-Center erlaubt, eine Kundenanfrage während eines einzigen Anrufs schnell und zuverlässig zu erledigen. Es kann natürlich auch bequem online bestellt werden: Neben der hohen Funktionalität zeichnen sich die Internet-Portale der einzelnen Ländervertretungen durch die jeweilige Landessprache – insgesamt sind es derzeit 11 – und landesspezifische Inhalte aus. Alle Webseiten bieten spezifische Suchoptionen, eine umfassende Auftragsdokumentation und eine zuverlässige Kostenerfassung.

2003 hat VWR eine Reihe von neuen hoch entwickelten E-Business-Lösungen auf den Markt gebracht. Dazu zählen VWR Connect, ein VWR-eigenes Warenwirtschaftssystem für Kunden, ein Oligonukleotid-Bestellsystem und viele weitere Verbesserungen der Web-Seiten. Außerdem verfügt VWR über hoch entwickelte Business-to-Business-(B2B)-Lösungen, die sich nahtlos mit Standard-Einkaufsportalen und kundenspezifischen Warenwirtschaftssystemen verbinden. In der Implementierung und Integration der Software in kundeneigene Systeme mit dezentraler Auftragsvergabe, interner Budgetierung etc. ist VWR führend. Mehr als 40% aller amerikanischen Bestellvorgänge werden im Rahmen des E-Business abgewickelt, in Europa waren es immerhin schon 21%. Dem Prinzip „Alles aus einer Hand“ entsprechend wird das Internet ein immer wichtigerer Vertriebsweg, in den VWR kontinuierlich investiert.

Für erwartete Markterholung gerüstet

Für 2004 rechnet VWR mit einer Erholung der traditionellen Märkte und einer Steigerung der Ausgaben im Bereich der Arzneimittelentwicklung, da diese langfristig für die Überlebensfähigkeit von Pharmaunternehmen unerlässlich sind. Darüber hinaus wird nach Expansionsmöglichkeiten in neue Länder und Marktsegmente gesucht, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Investitionen in Forschung und Sachanlagen

Zukunftssicherung auf hohem Niveau

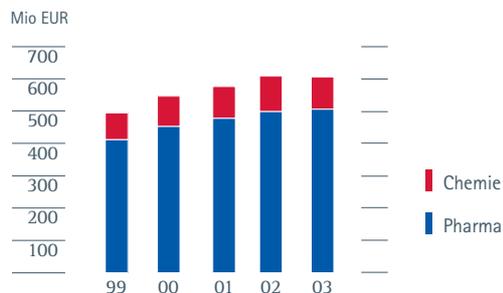
Unverändert hohe Forschungsquote

Unsere schon seit Jahren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung hielten wir mit 605 Mio EUR auf Vorjahresniveau. Die Forschungsquote, definiert als Relation der Forschungsausgaben zum Umsatz – bereinigt um die Labordistribution VWR International – blieb bei 13%. Ungefähr die Hälfte der Forschungsinvestitionen entfiel auf den deutschen Forschungs- und Entwicklungsstandort in Darmstadt. Hier befinden sich die zentralen Einrichtungen, insbesondere die komplette Infrastruktur der präklinischen und klinischen Entwicklung sowie zahlreiche andere für die Erforschung eines Arzneimittels erforderliche Abteilungen, einschließlich der Zulassungs- und Patentabteilung. Die Standorte anderer wichtiger Kompetenz-Zentren sind Lyon und Chilly-Mazarin (Frankreich), Aberdeen (Großbritannien), Barcelona (Spanien) und Billerica bei Boston, MA (USA). Die neben Darmstadt wichtigsten chemischen Forschungsstätten haben ihren Sitz in Southampton (Großbritannien), San Diego (USA), Gyonggi-do (Korea), Taoyuan (Taiwan) sowie Onahama und Atsugi (beide in Japan).

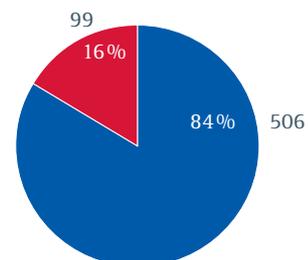
Mit insgesamt 506 Mio EUR stieg der Anteil von **Pharma** an den gesamten Forschungsaufwendungen der Gruppe auf rund 84%. Bezogen auf den Umsatz von Pharma lag der Anteil der Forschungsausgaben bei 15%. In der besonders forschungsintensiven Sparte Ethicals lag die Forschungsquote sogar bei 24% – mit Ausgaben von 418 Mio EUR. Unser großes Engagement für die Forschung und Entwicklung ist primär auf die Beschleunigung unserer Projekte im Therapiefeld Onkologie gerichtet. Darüber hinaus liegen unsere Forschungsaktivitäten bei den Indikationen Diabetes und Herz-Kreislauf der Geschäftseinheit CardioMetabolic Care. Die Sparte Generics wendete mit 79 Mio EUR 15% mehr als im Jahr 2002 für die Entwicklung und Zulassung generischer Wirkstoffe auf, die einen Mehrwert bieten – beispielsweise mit innovativen Darreichungsformen. Die Sparte Consumer Health Care erhöhte ihre Aufwendungen für die Entwicklung neuer Produkte um 23% auf 8 Mio EUR. Der starke Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass wir in ein Forschungs- und Entwicklungszentrum in Darmstadt investierten. Hier entwickeln wir seit April 2003 hochwertige rezeptfreie Arzneimittel – beispielweise innovative galenische Formen.

Im Unternehmensbereich **Chemie** haben wir unsere Aufwendungen um 9,8% auf 99 Mio EUR gesenkt. Die Forschungsausgaben der Sparte Liquid Crystals gingen um 10% auf 30 Mio EUR zurück und pendelten sich nach einem Plus von 48% im Jahr 2002 auf hohem Niveau ein. In diesem erfolgreichen Geschäft konzentrieren wir uns darauf, den sich verändernden Anforderungen an unsere Flüssigkristall-Mischungen zur Verwendung in Displays für große Fernsehgeräte, PC-Monitore, Projektionssysteme etc. gerecht zu werden. Unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung erstrecken sich auch auf Farbfilter und Gläser. In der Sparte Electronic Chemicals lagen die F & E-Ausgaben bei 5 Mio EUR. Die Forschungsaktivitäten der Sparte Pigments konzentrierten sich mit Aufwendungen in Höhe von 27 Mio EUR auf neue Farb- und Glanzeffekte für attraktive Pigmente sowie eine Reihe von erfolgversprechenden Projekten für die technische Industrie. Die Sparte Analytics & Reagents wendete mit 10 Mio EUR gleich viel wie im Vorjahr für F & E auf, die Sparte Life Science Products reduzierte die Ausgaben auf 18 Mio EUR. Weitere Informationen zu F & E sind in den Sparten-Berichten ab Seite 22 zu finden.

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen



2003



Investitionen in Sachanlagen verringert

Nach Jahren sehr hoher Quoten – von bis zu 8% aufgrund von Großprojekten – verringerten sich die Investitionen in Sachanlagen auf 281 Mio EUR oder rund 4% des Umsatzes. Damit haben wir das selbstgesteckte Einsparungsziel für das Jahr 2003 erreicht. Die Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit im Jahr 2003 lagen wiederum in Deutschland, Nordamerika und Asien, wo die Modernisierung und Erweiterung der Anlagen unsere zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten sichern.



Barcelona, Spanien |

Antoni Coll und Helena Eixarch arbeiten in der Krebsforschung und extrahieren Proteine aus Tumorgewebe.

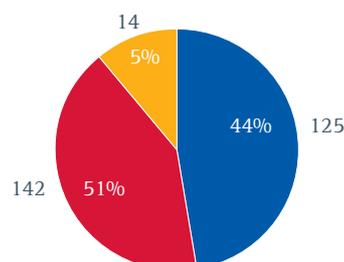
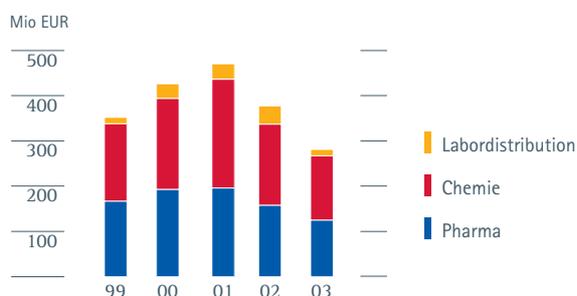


Der Unternehmensbereich **Pharma** investierte weltweit 125 Mio EUR. Einen Schwerpunkt bei Ethicals bildete neben anderen Maßnahmen die Modernisierung der Abfüllanlagen in Darmstadt und neue Verpackungsanlagen für Duoneb® bei Dey in den USA. Die Entscheidung für den Bau einer eigenen Proteinfabrik haben wir zugunsten einer externen Auftragsproduktion verschoben. Die stark wachsende Sparte Generics investierte in die Erweiterung ihrer Entwicklungs- und Produktionskapazitäten bei den Tochtergesellschaften Alphapharm in Australien, Genpharm in Kanada, McDermott in Irland sowie Merck Génériques in Frankreich.

Auf den Unternehmensbereich **Chemie** entfielen 142 Mio EUR der weltweiten Investitionen in Sachanlagen. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt bei der Modernisierung der Produktion organischer Chemikalien in Darmstadt, die insbesondere eine deutliche Erweiterung der Flüssigkristallproduktion in den kommenden Jahren ermöglichen wird. Mit einer Gesamtinvestition von rund 250 Mio EUR verdoppeln wir die Synthesekapazitäten für Einzelsubstanzen; ebenfalls weiter ausgebaut wurde die Mischungsproduktion in Asien. Im November begannen wir mit der Herstellung spezieller Farbfilter für Displays in Taiwan, wo inzwischen eine zweite Anlage im Bau ist. Merck verfolgt damit die Strategie, seinen Anteil am stark wachsenden Displaymarkt über Flüssigkristalle und ITO-Glas auf weitere Komponenten auszudehnen. Die Investitionen in Anlagen für die Effektpigmentproduktion in Gernsheim und Onahama wurden abgeschlossen. **VWR International** verbesserte mit Investitionen von rund 14 Mio EUR seine IT-Servicestrukturen.

Investitionen in Sachanlagen

2003



Zentrale Bereiche

Umfassende Unterstützung weltweiter Geschäfte

Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Im Juli 2003 hat Merck im Rahmen einer Privatplatzierung 4.499.999 neue Aktien an institutionelle Investoren ausgegeben. Diese Kapitalerhöhung wurde vom Markt schnell angenommen. Gleichzeitig erhöhte der Gesellschafter E. Merck OHG, der die Interessen der Merck-Familie bündelt, seinen Kapitalanteil im gleichen Verhältnis. Das Gesellschaftskapital der Gesellschaft stieg auf 492 Mio EUR. Mit der Kapitalerhöhung stärken wir unsere Kapitalbasis, konnten Finanzschulden abbauen und erhöhen gleichzeitig den unternehmerischen Handlungsspielraum.

Rating erleichtert Kapitalmarktzugang

Im September 2003 hat die Merck KGaA von den beiden führenden internationalen Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's (S & P) Investment-Grade-Ratings erhalten. Unsere Kreditwürdigkeit wird von Moody's mit „Baa2“ und von S & P mit „BBB“ beurteilt. Beide Agenturen konstatieren einen „stabilen“ Ausblick. Die Ratings verbessern unseren Zugang zu den Fremdkapitalmärkten.

Strategischer Einkauf für die Gruppe deutlich ausgebaut

Im Jahr 2003 integrierten wir unsere amerikanischen Gesellschaften in die damit weltweit eingeführten Programme des strategischen Einkaufs. Bei insgesamt 30 Projekten erreichten die Mitarbeiter der Einkaufsnetzwerke Kostenvorteile von rund 40 Mio EUR, die in erster Linie dem Unternehmensbereich Pharma zugute kamen. Die Sparten der Chemie profitierten vor allem an den Standorten Darmstadt und Gernsheim von 7% niedrigeren Rohstoffpreisen und 1,5% günstigeren Einstandspreisen für Packmittel.

Beim Einkauf von Investitionsgütern für den größten Produktionsstandort Darmstadt erzielten wir Kostensenkungen von durchschnittlich rund 15% der Projektsomme. Für das Jahr 2004 streben wir in den Strategic Sourcing Programmen Kostenvorteile von insgesamt 43 Mio EUR bei der Beschaffung von Rohstoffen und Packmitteln für die Produktion, von Verbrauchsmaterial, Investitionsgütern und Dienstleistungen aller Art an.

Weltweite Umwelt- und Sicherheitsziele aktualisiert

Im Jahr 2003 betragen die Aufwendungen für Umweltschutz- und Sicherheitseinrichtungen wie im Vorjahr rund 95 Mio EUR. Wir haben die weltweiten Ziele für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit neu festgelegt und im Rahmen des Berichtes 2003 „Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft“ – auch online unter www.verantwortung.merck.de – veröffentlicht. Eine neu etablierte weltweite Datenbank dokumentiert die Fortschritte. Neben der kontinuierlichen Zertifizierung von Standorten nach ISO 14001, spielen spezielle Sicherheits-Audits aufgrund der weltpolitischen Lage eine immer wichtigere Rolle für uns. Im Zuge neuer rechtlicher Rahmenbedingungen bereitet sich Merck sowohl auf die mögliche Umsetzung des Chemikalienrechts der EU, als auch auf den Einstieg in den CO₂-Emissionshandel ab 2005 vor. Durch das 2002 in Betrieb genommene Gas- und Dampfkraftwerk konnte der CO₂-Ausstoß in Darmstadt weiter deutlich reduziert werden.

IT-Projekte verbessern Transparenz und Effizienz weltweit

Für unsere zentral koordinierten IT-Aufgaben konnten wir die Kosten um 6,1% auf 200 Mio EUR senken. Neben Effizienzsteigerungen trugen dazu auch bessere Verträge für die externe Datenübertragung bei: Wir sparten hier über 1 Mio EUR ein. Ein Fokus ist der schnelle Zugang aller Mitarbeiter in der gesamten Merck-Gruppe auf unsere laufend weiterentwickelten Informationssysteme für eine wachsende Zahl von internationalen Geschäftsprozessen. Hinsichtlich der Harmonisierung der Systeme haben wir beispielsweise in Asien weitere Gesellschaften auf die einheitliche Unternehmenssoftware umgestellt. Auch bei der Netzwerksicherheit des internetbasierten Server-Zugangs haben wir weitere Fortschritte erzielt.

► www.verantwortung.merck.de

Merck nutzt vielfältig die Chancen der Effizienzsteigerung durch innovatives Datenmanagement: Am Standort Darmstadt führten wir ein System zur eindeutigen Identifikation von Packstücken ein. Dieses „Handling Unit Management“ verbessert die Transparenz sowie die Durchlaufzeiten und senkt die Fehlerquote. In einem internationalen Pilotprojekt nutzen wir Portaltechnologie, um den Logistikabteilungen unserer Gesellschaften das genaue Verfolgen der Warensendungen zu ermöglichen und damit die Prozesse in der Warenwirtschaft weiter zu verbessern.

In unserer präklinischen Bio- und Chemoinformatik betreiben wir erfolgreich einen Computercluster mit inzwischen 140 Rechnern, um durch virtuelles Screening chemische Strukturen auf ihre potenzielle Bindung an biologische Zielmoleküle (Targets) hin zu untersuchen. Diese Methode der Wirkstoffsuche erlaubt es, kostengünstig auch Substanzen zu testen, die man zunächst noch gar nicht selbst synthetisiert hat, etwa solche aus externen Datenbanken.



Seoul, Korea |

Im Rahmen des Corporate-Identity-Projekts informieren Claus Kreuzer und Daniele Bruns von Corporate Communications die koreanischen Kollegen über Markenstrategie und Markenwerte.



Internationale Kommunikationsplattformen etabliert

Der Prozess zur Stärkung der Unternehmensmarke erreichte 2003 ein weiteres Etappenziel: Alle unter Merck oder EMD firmierenden Landesgesellschaften haben jetzt mit dem neuen Logo ein gemeinsames Erkennungszeichen. Auf dem Weg zur gemeinsamen Identität wurde 2003 ein internationales Netzwerk von Kommunikatoren geschaffen. Bei den Markteinführungen von Erbitux™ und Niaspan™ konnten wir unsere Mitarbeiter, Medien und Analysten sowie die breite Öffentlichkeit dank guter internationaler Zusammenarbeit schnell und zeitgleich informieren. Der weitgehend viersprachige Internet-Auftritt unter www.merck.de und das MerckNet als Corporate Intranet wurden weiter ausgebaut. Im Jahr 2003 haben wir unsere Publikationen für Mitarbeiter zu der internationalen Mitarbeiterzeitung „pro“ zusammengeführt, die zehnmal jährlich in vier Sprachen erscheint. Damit setzen wir auch in der internen Kommunikation auf das Leitbild „One company – one voice“.

Stabile Mitarbeiterzahl – verantwortungsvolle Lösungen bei strukturellen Veränderungen

Die Merck-Gruppe hat 197 Gesellschaften in 53 Ländern; in 28 Ländern sind wir mit 63 Produktionsstandorten vertreten. Zu unserem unternehmerischen Erfolg und der Zukunftssicherung trugen weltweit insgesamt 34.206 Mitarbeiter bei. Damit blieb die Zahl in den vergangenen fünf Jahren annähernd konstant. Während wir in unserer Generika-Sparte insbesondere in Kanada und Australien neue Mitarbeiter einstellten, mussten wir aus Gründen der Effizienzsteigerung einen der Pharma-Produktionsstandorte in Indien (Taloja nahe Mumbai) schließen. Hier wurden für alle betroffenen Mitarbeiter sozialverträgliche Lösungen gefunden.

In Deutschland arbeiten 9.600 Mitarbeiter – vom Hauptstandort Darmstadt aus werden die meisten Sparten geführt und wichtige zentrale Dienste erbracht. Funktional betrachtet arbeiten 10% der Mitarbeiter in der Forschung, 25% in der Produktion, 35% in Vertrieb und Marketing, der Rest verteilt sich auf zentrale Funktionen, wie beispielsweise auf Personal-, Finanz- und Rechnungswesen, Technik oder auf IT.

►
www.verantwortung.
merck.de

Internationale Harmonisierung vorangebracht

Unsere hohen Standards beim verantwortungsvollen Umgang mit Mitarbeitern haben wir im Juli 2003 erstmals in dem internationalen Bericht „Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft“ für die gesamte Merck-Gruppe veröffentlicht. Dort sind viele Beispiele unserer unternehmerischen und ethischen Verantwortung, etwa in den Bereichen der Ausbildung junger Menschen, der Weiterbildung, der sozialen Sicherung und des gesellschaftlichen Engagements, dokumentiert.



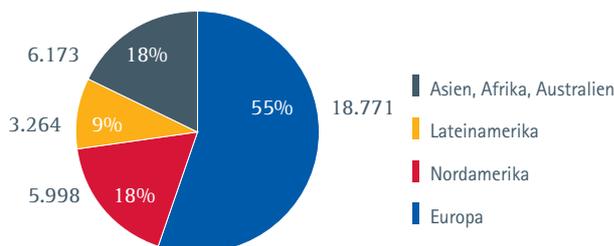
Darmstadt, Deutschland |

Teamegeist in weltweiten Netzwerken: Emad Graiss aus Saudi-Arabien, Jae-Yeoul Lee aus Korea, Antonio Moraes aus Brasilien, Carlos Garcia aus Argentinien, Heike Petri aus Deutschland und Tom Song aus China nahmen 2003 am International Management Programme teil.



Ein wichtiges strategisches Ziel der Merck-Gruppe ist die Internationalisierung des Personalmanagements, mit einem Fokus auf die weltweite Führungskräfteentwicklung. Dazu gehört der „Top Talent Pool“ zur Nachfolgeplanung und die sukzessive Einführung einheitlicher Prinzipien bei der Zielvereinbarung, der Beurteilung der Leistung und ihrer Honorierung. Die Human-Resources-Funktionen werden sowohl regional als auch innerhalb der Unternehmensbereiche und Sparten vernetzt, um Führungskräfte und Mitarbeiter effektiv zu unterstützen. Die Entwicklung und Qualifizierung möglichst vieler Mitarbeiter ist eine zentrale Aufgabe für unseren langfristigen Erfolg.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2003



Ergebnis und Bilanz der Merck-Gruppe

Zweistellige Umsatz- und Kapitalrendite

Das operative Ergebnis der **Merck-Gruppe** betrug 736 Mio Euro und lag damit um 19% über dem Vorjahr. Dieser Zuwachs ist um so bemerkenswerter, als dieses Ergebnis ohne Währungseffekte (Translation) noch 64 Mio EUR höher ausgefallen wäre. Akquisitionen und Verkäufe hatten insgesamt ebenfalls einen negativen Einfluss in Höhe von 13 Mio EUR. Die Umsatzrendite (ROS) verbesserte sich von 8,3%* auf 10,2%. Die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) stieg von 9,6% auf nunmehr 12,1%.

Der Unternehmensbereich **Pharma** konnte sein operatives Ergebnis um beachtliche 30% auf 354 Mio EUR steigern; bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte waren es sogar 40%. In der Sparte Ethicals konnten einige europäische Länder gute Ergebnissteigerungen erzielen, unser US-Tochterunternehmen Dey hatte ebenso ein hervorragendes Jahr. Auch die Umsätze mit unserem Antidiabetikum Glucophage® haben sich in Anbetracht der Konkurrenz durch Generika gut entwickelt. Unsere Sparte Generics war erneut sehr erfolgreich; sie konnte bei einem erfreulichen Geschäftsverlauf auch beträchtliche Zahlungen von Schwarz Pharma für den Umsatz mit dem Omeprazol-Generikum verbuchen. Die Sparte Consumer Health Care konnte ihr Ergebnis ebenfalls deutlich steigern. Die Umsatzrendite des Unternehmensbereichs Pharma verbesserte sich von 8,6%* im Vorjahr auf 10,7% 2003. Auch die Rendite des eingesetzten Kapitals stieg von 9,4% auf 12,4%.

Das operative Ergebnis unseres Unternehmensbereiches **Chemie** erhöhte sich um 16% auf 302 Mio EUR. Einmal mehr war unsere Sparte Liquid Crystals der Haupttreiber dieser positiven Entwicklung, während die Beiträge der übrigen Sparten unverändert oder rückläufig waren. Die Umsatzrendite des Unternehmensbereichs stieg von 14,6% im Jahr 2002 auf 17,8% und lag damit deutlich über dem langfristigen Ziel von 15%. Auch die Rendite des eingesetzten Kapitals verbesserte sich weiter; sie betrug damit 15,2% gegenüber 12,3% im Vorjahr.

Kennzahlen der Merck-Gruppe

	Operatives Ergebnis Mio EUR	Sondermaßnahmen Mio EUR	EBIT Mio EUR	EBITDA Mio EUR	ROS %	ROCE %
Pharma	354,2	-197,5	156,7	415,5	10,7	12,4
Chemie	302,2	-	302,2	450,9	17,8	15,2
Labordistribution	79,1	-	79,1	142,1	3,3	6,4
Merck-Gruppe	735,5	-197,5	538,0	1.008,5	10,2	12,1

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

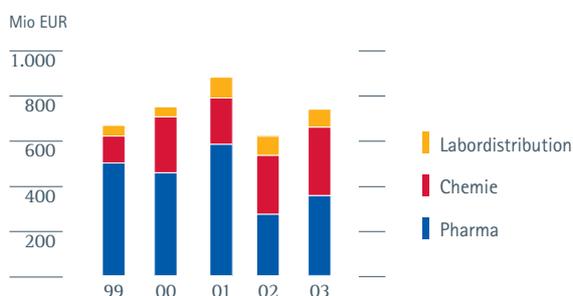
EBITDA = EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen

ROS = Return on Sales = Umsatzrendite

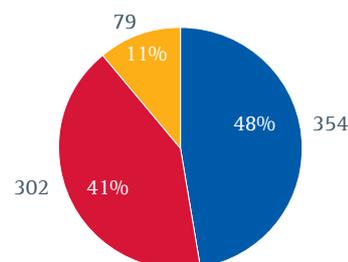
ROCE = Return on Capital Employed = Rendite des eingesetzten Kapitals

*Durch die Anpassung der Generics-Umsätze hat sich der Pharmaumsatz 2002 verringert (siehe Seite 28).

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



2003



Die **Labordistribution** musste einen Ergebnisrückgang hinnehmen. Das operative Ergebnis ging um 6,1% auf 79 Mio EUR zurück. Dessen Entwicklung verlief mit einem organischen Wachstum von 24% in Europa sehr erfreulich, während es in Nordamerika währungsbedingt sank. Mit einer Umsatzrendite von 3,3% und einer Rendite des eingesetzten Kapitals von 6,4% verbesserten sich beide Kennzahlen leicht.

Gestiegene Aufwendungen aus Sondermaßnahmen

Im Jahr 2003 mussten wir für Sondermaßnahmen 198 Mio EUR aufwenden. Im Einzelnen handelte es sich um Rückstellungen bzw. Sonderabschreibungen für geplante Restrukturierungen von Produktions- und Forschungsstandorten in Frankreich (71 Mio EUR), eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Firmenwert Théraxem (50 Mio EUR), Abstandszahlungen und Verluste aus Anlagenabgängen aufgrund der Kündigung eines Lohnherstellungsvertrags mit GlaxoSmithKline (51 Mio EUR) sowie Vergleichszahlungen und Rechtskosten aus einem Rechtsverfahren bei Dey Inc. (26 Mio EUR).

Unveränderter Free Cashflow und niedrigere Bilanzsumme

Der Free Cashflow hat sich mit 442 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Während der Wert 2002 überwiegend auf Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen zurückzuführen war, fiel im laufenden Jahr der Cashflow aus dem operativen Geschäft besonders hoch aus. Niedrigere Investitionen in Sachanlagen sowie eine günstige Entwicklung des Working Capital (Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich unverzinslicher Lieferantenverbindlichkeiten) waren die wichtigsten Gründe dieser Entwicklung. Die Bilanzsumme war mit 6.982 Mio EUR um 529 Mio EUR niedriger als im Vorjahr. Mit 24% gingen insbesondere die Verbindlichkeiten stark zurück, was sowohl auf die gute Cashflow-Entwicklung als auch auf die Kapitalerhöhung zurückzuführen war. Dadurch verbesserte sich die Eigenkapitalquote deutlich von 27,3% auf 33,8% der Bilanzsumme. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den Netto-Finanzschulden (Finanzschulden minus flüssige Mittel) betrug 1:0,62 und war damit erheblich besser als im Jahr 2002, in dem es bei 1:0,97 lag.

Verbessertes Finanzergebnis

Das Finanzergebnis (Aufwandssaldo) konnten wir weiter verbessern. Es lag mit -115 Mio EUR um 22% unter dem Vorjahrjahreswert. Hierzu trugen das niedrigere Zinsniveau, der Rückgang der Finanzschulden aufgrund des hohen Free Cashflow und der Kapitalerhöhung sowie positive Währungseffekte bei.

Stabile Steuerquote

Das Ergebnis vor Steuern betrug 423 Mio EUR und das Ergebnis nach Steuern 218 Mio EUR. Die Steuerquote lag damit bei 48,5%, bereinigt um die Sondermaßnahmen betrug sie 39,9%.

Dividendenvorschlag

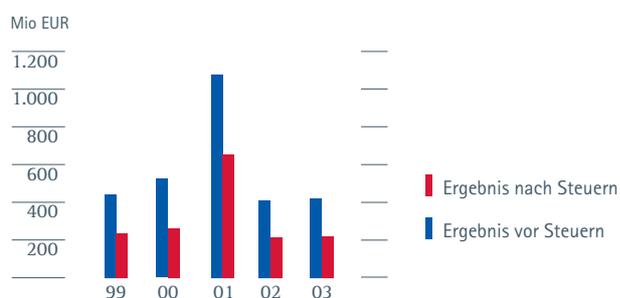
Die Geschäftsleitung wird der Hauptversammlung am 26. März 2004 vorschlagen, aus dem Ergebnis des Berichtsjahres eine Dividende von 0,80 EUR je Aktie auszuschütten. Sie läge damit um 20% unter dem Wert des Jahres 2002. Die Ausschüttungsquote wäre aber weiterhin sehr hoch.

Weitere Einzelheiten zur Finanzlage und zur Bilanz sind dem Konzernabschluss ab Seite 55 sowie den dazugehörigen Erläuterungen zu entnehmen.

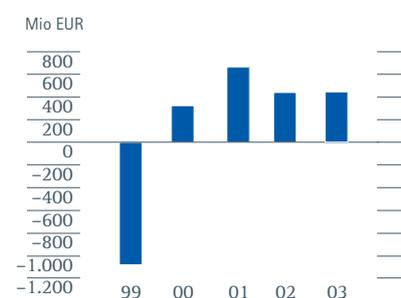
►
www.hauptversammlung.
merck.de



Ergebnis vor und nach Steuern



Free Cashflow



Risikobericht der Merck-Gruppe

Risikomanagement-System

Risikomanagement ist bei Merck elementarer Bestandteil von Entscheidungen und Geschäftsprozessen. Alle Bereiche und Gesellschaften von Merck sind an ein Online-Risikomanagementsystem angeschlossen, welches fortlaufend weiterentwickelt wird. Über Risiken wird regelmäßig und ad-hoc berichtet.

Die vielen Risiken, denen Merck als global agierendes Unternehmen stets ausgesetzt ist, werden auf diese Weise frühzeitig identifiziert. Sie werden nach Risikoart, Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Die Gegenmaßnahmen werden kontrolliert.

Risiken für die Merck-Gruppe

Geschäfts- und produktbezogene Risiken

Für Merck als forschendes Pharmaunternehmen besteht das Risiko, dass aufgrund der Ergebnisse präklinischer und klinischer Prüfungen teure Entwicklungsprojekte beendet werden müssen, bevor es zu Erlösen kommt. Dies war im Jahr 2003 bei drei Wirkstoffen der Fall, einen vierten, unser erstes Krebsmedikament Erbitux™, konnten wir jedoch im Markt einführen. Darüber hinaus ist es möglich, dass Mittel nicht in diejenigen Projekte fließen, die den größten wirtschaftlichen Erfolg bringen. Diesen Risiken wird durch das Projektmanagement gezielt entgegengewirkt.

Risiken durch gesetzliche Rahmenbedingungen

Durch die Krisen in den Gesundheitssystemen vieler Länder ist auch Merck den Risiken ausgesetzt, die durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen entstehen. Solche Risiken sind für die gesamte Pharmabranche hinsichtlich ihres Eintretens und ihrer Auswirkung generell schwer vorhersehbar.

Durch die Konsultation sowohl interner als auch externer Experten begegnen wir möglichen Risiken aus steuer-, wettbewerbs-, kartell-, patent- und umweltrechtlichen Regelungen.

Rechtliche Risiken

Merck ist in gerichtliche Verfahren verwickelt, deren Ausgang nicht absehbar ist. Im Übrigen verweisen wir auf die Darstellung im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 74.

Finanzielle Risiken

Wir setzen Derivative ausschließlich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein. Der Einsatz dieser Instrumente erfolgt nur nach genauer Risikobewertung und unter Beachtung entsprechender Richtlinien.

Haftungs- und Schadensrisiken

Soweit es möglich ist, begrenzen wir Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang wir fortlaufend aktuellen Anforderungen anpassen.

Gesamtrisikoeinschätzung

Die derzeit erkennbaren Risiken stellen für die Merck-Gruppe keine Existenzgefährdung dar.

Ausblick 2004

Fortschritte bei der Konzentration auf Kerngeschäfte

Prognosen zufolge wird sich die Weltwirtschaft im Jahr 2004 weiter erholen. Positive Erwartungen verbessern das Wirtschaftsklima und stärken die Finanzmärkte. Für die Industrieländer sagen führende Wirtschaftsforschungsinstitute Wachstumsraten von etwa 3,0% voraus. Wie bereits im Jahr 2003 werden die USA mit über 4% am stärksten wachsen. Für den Euro-Raum wird ein Wachstum von 1,7% erwartet, für Deutschland lediglich 1,4%. Obwohl alle Indikatoren auf eine konjunkturelle Erholung hindeuten, sind auch die Risiken weltwirtschaftlicher Ungleichgewichte groß: Das Defizit der amerikanischen Leistungsbilanz kann den Dollar weiter unter Druck setzen.

Wir werden im Jahr 2004 die Fokussierung unserer Geschäfte auf die Kerngebiete Pharma und Chemie fortsetzen. Im Dezember haben wir angekündigt, unsere Beteiligung an BioMer C.V., einem Joint Venture für das Orthopädiegeschäft in Europa, für 300 Mio USD an unseren bisherigen Partner Biomet Inc. zu verkaufen. Wir gehen davon aus, die Transaktion im ersten Quartal 2004 abschließen und daraus in 2004 einen Sonderertrag in Höhe von 70 Mio USD erzielen zu können. Wir beabsichtigen, unsere 100%ige Beteiligung an der VWR International Corp. (USA) zu veräußern und führen entsprechende Verhandlungen. Mit dem Verkauf wollen wir uns von der Labordistribution trennen und auf unsere renditestarken Kerngeschäfte in Pharma und Chemie konzentrieren.

Der Umsatz unseres Unternehmensbereichs Pharma wird sich voraussichtlich leicht über Vorjahresniveau bewegen, sofern der Euro nicht weiter aufwertet. Die Sparte Ethicals wird das neue Krebs-therapeutikum Erbitux™ und den Lipidsenker Niaspan™ einführen. Unsere großen etablierten Präparate aus dem Geschäftsfeld CardioMetabolic Care bilden auch weiterhin eine solide Umsatzbasis. Die Sparte Generics wird von den Patentabläufen umsatzstarker Präparate profitieren und mit dem Ziel wachsen, einer der drei weltweit führenden Generika-Anbieter zu werden.



Darmstadt, Deutschland |

Für zukunftsweisende Innovationen bei Flüssigkristallen erhielt 2003 ein Team aus Darmstadt den Innovation Award der Merck-Gruppe. Bernhard Scheuble gratulierte Kazuaki Tarumi, Andreas Wächtler, Melanie Klasen-Memmer, Volker Reiffenrath, Hiroshi Numata und Joachim Krause.

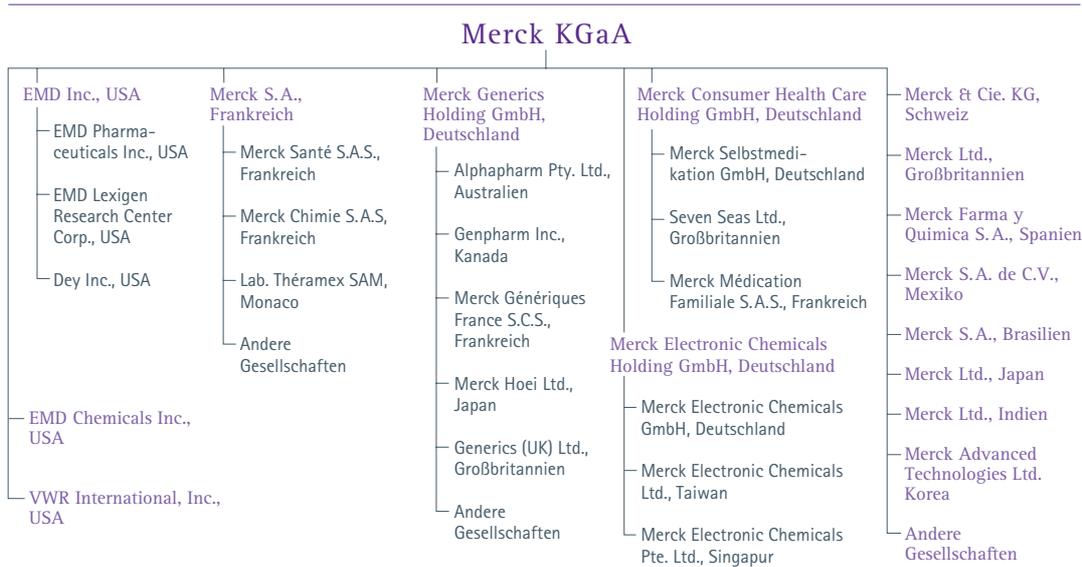


Im Unternehmensbereich Chemie werden wir unsere Marktführerschaft in Geschäften mit langer Merck-Tradition ausbauen. Unser erfolgreiches Geschäft mit Flüssigkristallen wird dank der großen Nachfrage nach speziellen Flüssigkristall-Mischungen für PC-Monitore und große Fernseh-Displays sowie wegen der um Farbfilter erweiterten Produktpalette weiter wachsen. Das Elektronikchemikalien-Geschäft wird von der deutlichen Belegung des Halbleitermarkts profitieren. Auch für die anderen drei Sparten rechnen wir mit einem positiven Marktumfeld und Wachstum.

An unseren ehrgeizigen, langfristigen Finanzziele für Pharma und Chemie halten wir fest. Die hohen Aufwendungen für die klinischen Studien unserer vielversprechenden neuen Wirkstoffe und die Einführungskosten unserer neuen Produkte sind eine große Herausforderung an die Sparte Ethicals; wir erwarten geringere Ergebnisbeiträge aus der Vertriebspartnerschaft für die Glucophage®-Produktfamilie und aus den Lizenzen des Magen-Darm-Wirkstoffs Omeprazol. Gleichzeitig wird die Chemie vor dem Hintergrund der erwarteten Konjunkturerholung ihr operatives Ergebnis steigern können. Die angestrebte Veräußerung von VWR würde zu einem Rückgang von einem Drittel beim Umsatz und rund 10% beim Ergebnis – und damit zu einer wesentlich höheren Umsatzrentabilität – führen. Ein rückläufiges operatives Ergebnis der Merck-Gruppe und auch eventuelle Sonderbelastungen aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten werden von den beiden genannten Transaktionen deutlich überkompensiert werden und den Gewinn nach Steuern steigen lassen.

Der aus den beiden Transaktionen resultierende Mittelzufluss würde unseren strategischen Handlungsspielraum erneut und deutlich steigern. Ohne Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen wäre die unmittelbare Folge eine von finanziellen Schulden nahezu freie Bilanz. Mittelfristig werden wir unsere Kerngeschäfte weiter ausbauen und unsere 336-jährige Unternehmensgeschichte in Pharma und Chemie fortsetzen. Aus eigener Kraft und durch Innovationen von talentierten, unternehmerisch denkenden und handelnden Mitarbeitern.

Struktur der Merck-Gruppe



Diese vereinfachte Struktur zeigt nur die wichtigsten Gesellschaften der Merck-Gruppe. 197 Gesellschaften in 53 Ländern werden im Konzernabschluss der Merck-Gruppe vollkonsolidiert.

Corporate Governance

Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex |

►
www.corporategovernance.
merck.de

Im Jahr 2002 trat der Deutsche Corporate Governance Kodex in Kraft, der auch auf Merck als Kommanditgesellschaft auf Aktien anzuwenden ist. Da er ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist, hatte die Merck KGaA selbstständig zu prüfen und zu entscheiden, wie der Kodex sinngemäß angewandt werden kann, sodass dem Interesse der Aktionäre gedient ist.

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat der Merck KGaA sowie die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG haben sich ausführlich mit dem Kodex auseinandergesetzt und verfolgen das Ziel, die Empfehlungen des Kodex bei der Merck KGaA möglichst vollständig umzusetzen.

Um den Aktionären einen Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, haben wir uns entschieden, der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde zu legen und auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex zu verzichten. Auf dieser Basis stellen wir fest, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wird und geben die noch verbleibenden Ausnahmen an. Die Präambel zum Deutschen Corporate Governance Kodex lautet: „Der Kodex verdeutlicht die Rechte der Aktionäre, die der Gesellschaft das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung stellen und das unternehmerische Risiko tragen.“ Im Sinne dieser Präambel erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck.

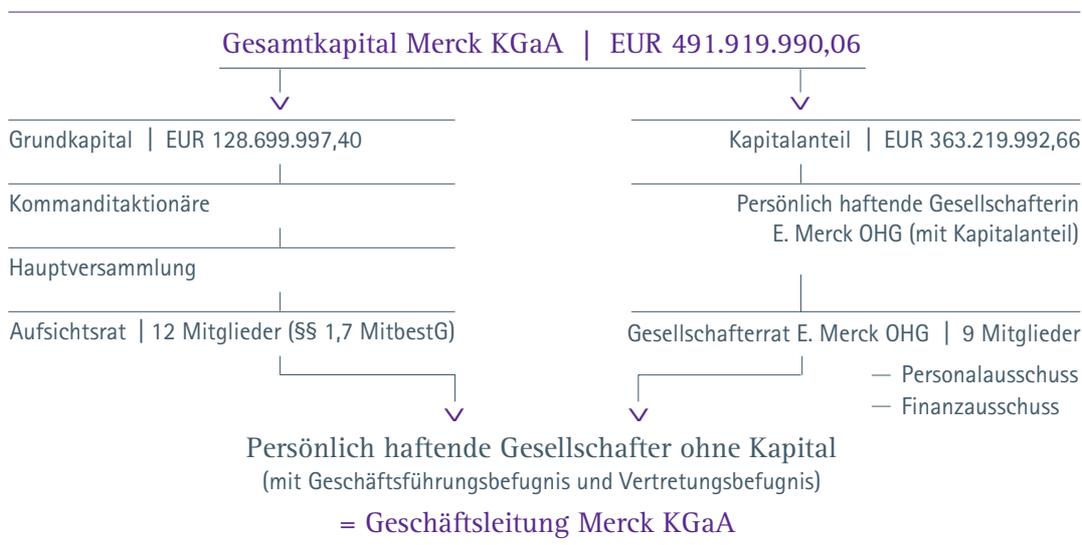
Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt; er besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die persönlich haftenden Gesellschafter oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten; so bedürfen zahlreiche ihrer Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG).

Die Merck KGaA

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG 73,8% (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Beide Gruppen stellen also gemeinsam entsprechend der Präambel zum Kodex „der Gesellschaft das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung und tragen das unternehmerische Risiko“. Die E. Merck OHG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Hingegen führen die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) die Geschäfte. Die E. Merck OHG ist aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung eine einflussreiche und an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA stark interessierte Instanz. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck OHG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck OHG gemäß §§ 26 ff. der Satzung. Die E. Merck OHG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Die E. Merck OHG hat die erforderlichen Instrumente geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Geschäftsterrat der E. Merck OHG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Dies verdeutlicht das nachfolgende Schaubild.



Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Folgende Abweichungen vom Corporate Governance Kodex liegen vor:

1. Entgegen Ziffer 3.8 Abs. 2 weist die „Directors & Officers“-Versicherung, die die Merck KGaA für ihre Gremienmitglieder unterhält, keinen Selbstbehalt auf.
2. Entgegen Ziffer 4.2.4 wird die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung bilden, nicht individualisiert angegeben.
3. Entgegen Ziffer 5.4.5 Abs. 1 wird die Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht gesondert vergütet.
4. Entgegen Ziffer 5.4.5 Abs. 3 wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht individualisiert angegeben.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für die Geschäftsleitung sowie Ausgestaltung des Aktienoptionsplans

Die Bezüge der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung der Merck KGaA bilden, setzen sich aus Gehaltszahlungen (fixe Anteile), Gewinnbeteiligung und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern. Die Leistungen im Geschäftsjahr 2003 betragen: Gehalt 2,5 Mio EUR, Gewinnbeteiligung (auf der Basis der Ergebnisse der Jahre 2003, 2002 und 2001) 5,7 Mio EUR, Pensionsrückstellung 1,3 Mio EUR. Diese Vergütung wird von der persönlich haftenden Gesellschafterin E. Merck OHG getragen.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA hat im Jahr 2000 ein Aktienoptionsprogramm für obere Führungskräfte beschlossen, an dem auch die Mitglieder der Geschäftsleitung teilhaben. Von der maximalen Anzahl von 2.200.000 Aktienoptionen wurden 2.153.500, verteilt auf zwei Tranchen, ausgegeben. Das Programm ist damit ausgeschöpft. Die Mitglieder der Geschäftsleitung halten 198.000 Aktienoptionen aus der ersten und 209.750 aus der zweiten Tranche; 32.250 Aktienoptionen sind verfallen (Stand 31. Dezember 2003).

Die Laufzeit des Programms endet nach sechs Jahren, also im Jahr 2006 für die erste und 2008 für die zweite Tranche. Beide Tranchen besitzen eine Mindesthaltefrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Mindesthaltefrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs um mindestens 30 v. H. höher als der Ausübungskurs ist. Der Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie an den 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts. Außerdem bestehen Ausübungssperrzeiträume von jeweils zwei Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung des ersten und dritten Quartalsberichts sowie von acht Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung der Halbjahres- und Jahresberichte. Eine Anpassung der Ausübungsvoraussetzungen ist nur als Verwässerungsschutz bei Kapitalmaßnahmen möglich. Seit Oktober 2002 können die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 EUR ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 EUR notiert. Die Aktienoptionen der zweiten Tranche können ab Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 EUR ausgeübt werden, wenn die Merck-Aktie einen Kurs von mindestens 44,66 EUR erreicht hat. Bisher konnten aufgrund fehlender Ausübungsvoraussetzungen keine Optionen ausgeübt werden. Die Aktienoptionen besitzen daher derzeit keinen realisierbaren Wert.

Bericht des Aufsichtsrats |

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2003 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. In vier gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden jeweils auch wichtige geschäftspolitische Vorgänge erörtert. In seiner Sitzung am 28. April 2003 hat der Aufsichtsrat eine ausführliche Prüfung der Effizienz seiner Tätigkeit vorgenommen, die zu einem positiven Ergebnis kam. Es sind keine Ausschüsse des Aufsichtsrats gebildet.

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften des International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk nach International Standards on Auditing sowie nach deutschen Prüfungsgrundsätzen gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis von E. Merck OHG gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. Februar 2004 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zu dem Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Seit 2. April 2003 gehört Herr Osman Ulusoy dem Aufsichtsrat der Merck KGaA als Arbeitnehmervertreter an. Er ersetzt Herrn Hans Schönhals, der mit Eintritt in den Ruhestand aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Der Aufsichtsrat hat Herrn Schönhals, der dem Gremium seit 1995 angehörte, für seine zugleich kritische und konstruktive Arbeit gedankt.

Herr Dr. Heinrich Hornef, der dem Aufsichtsrat der Merck KGaA von erster Stunde, also seit 1995, als Vorsitzender angehörte, hat zum Ablauf des 31. Dezember 2003 den Vorsitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG, der Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung haben in der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. Oktober 2003 Herrn Dr. Hornefs hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Gesellschaft von einer als offene Handelsgesellschaft geführten Familiengesellschaft zur börsennotierten Kommanditgesellschaft auf Aktien und sein großes Engagement für die Corporate Governance gewürdigt und ihm Dank ausgesprochen. In derselben Sitzung wurde Herr Peter Zühlsdorff, der dem Aufsichtsrat ebenfalls seit 1995 angehört, zum Vorsitzenden ab 1. Januar 2004 gewählt.

Zum Ablauf des 26. März 2004 legen Herr Dr. Hornef und Herr Dr. Reinhart Freudenberg das Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. E. Merck OHG, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung haben in der Sitzung am 13. Februar 2004 beiden Herren für die produktive Zusammenarbeit zum Besten der Gesellschaft gedankt und neben Herrn Dr. Hornefs Verdiensten den kritischen, unternehmerischen Sachverstand hervorgehoben, den Herr Dr. Freudenberg in die Aussprachen einzubringen wusste.

Darmstadt, den 13. Februar 2004

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Zühlsdorff', written in a cursive style.

Peter Zühlsdorff
Vorsitzender

Konzernabschluss der Merck-Gruppe

zum 31. Dezember 2003 |

- ▶ 56 Bilanz
- ▶ 57 Gewinn- und Verlustrechnung
- ▶ 58 Segmentbericht
- ▶ 60 Kapitalflussrechnung
- ▶ 61 Entwicklung des Anlagevermögens
- ▶ 62 Entwicklung des Eigenkapitals

- ▶ 63 Anhang
 - ▶ 65 Erläuterungen zur Bilanz
 - ▶ 77 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - ▶ 81 Erläuterungen zum Segmentbericht
 - ▶ 81 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
 - ▶ 83 Sonstige Erläuterungen

- ▶ 88 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz

Aktiva

in Mio EUR	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	▶ [1]	1.641,1	1.839,0
Sachanlagen	▶ [2]	2.020,4	2.133,7
Finanzanlagen	▶ [3]	204,3	196,7
		3.865,8	4.169,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	▶ [4]	1.166,7	1.194,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	▶ [5]	1.133,6	1.193,5
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	▶ [6]	339,0	421,3
Flüssige Mittel	▶ [7]	297,8	339,4
		2.937,1	3.148,3
Aktive latente Steuern	▶ [8]	179,2	193,2
		6.982,1	7.510,9

Passiva

in Mio EUR	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
Eigenkapital			
Gesellschaftskapital	▶ [9]	491,9	447,2
Rücklagen		1.841,7	1.566,0
Anteile anderer Gesellschafter		29,2	40,4
		2.362,8	2.053,6
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	▶ [10]	931,3	963,8
Andere Rückstellungen	▶ [11]	784,1	659,7
		1.715,4	1.623,5
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	▶ [12]	1.764,2	2.336,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	▶ [13]	468,3	504,8
Andere Verbindlichkeiten	▶ [14]	572,7	866,6
		2.805,2	3.708,3
Passive latente Steuern	▶ [15]	98,7	125,5
		6.982,1	7.510,9

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio EUR	Anhang	2003	2002 ^{*)}
Umsatzerlöse	► [17]	7.202,1	7.399,6
Herstellungskosten	► [18]	-3.571,9	-3.794,6
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.630,2	3.605,0
Marketing- und Vertriebskosten	► [19]	-1.722,3	-1.770,1
Verwaltungskosten	► [20]	-412,4	-468,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	► [21]	-200,0	-143,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	► [22]	-604,6	-608,2
Patent- und Lizenzerlöse	► [23]	140,6	97,7
Beteiligungsergebnis	► [24]	15,6	23,5
Firmenwertabschreibung	► [25]	-111,6	-120,6
Operatives Ergebnis		735,5	616,0
Sondermaßnahmen	► [26]	-197,5	-56,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		538,0	559,3
Finanzergebnis	► [27]	-115,4	-147,7
Ergebnis vor Steuern		422,6	411,6
Ertragsteuern	► [28]	-204,9	-196,4
Ergebnis nach Steuern		217,7	215,2
Fremdanteile	► [29]	-9,4	-12,2
Ergebnis nach Fremdanteilen		208,3	203,0
Ergebnis je Aktie (in EUR)	► [30]	1,15	1,18

► ^{*)} Vorjahreszahlen für Umsatzerlöse und Marketing- und Vertriebskosten angepasst (siehe Seite 77).

Segmentbericht

in Mio EUR	Pharma			Chemie			Labordistribution		
	2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %
Außenumsatz	3.303,0	3.152,5 ¹⁾	4,8	1.700,0	1.782,5	-4,6	2.427,3	2.710,8	-10,5
Operatives Ergebnis	354,2	272,1	30,1	302,2	259,6	16,4	79,1	84,3	-6,1
Sondermaßnahmen	-197,5	0,2	-	-	-51,5	-	-	-5,4	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	156,7	272,3	-42,5	302,2	208,1	45,2	79,1	78,9	0,3
Betriebsvermögen	2.807,9	2.911,9	-3,6	1.945,6	2.033,6	-4,3	1.120,6	1.345,0	-16,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245,0	272,5	-10,1	77,2	69,7	10,8	146,1	162,6	-10,1
Investitionen in Sachanlagen	125,3	158,0	-20,7	141,7	178,9	-20,8	13,8	40,1	-65,6
Free Cashflow	86,0	254,8	-66,2	230,0	105,5	118,0	126,0	81,2	55,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	505,8	498,7	1,4	98,8	109,5	-9,8	-	-	-

in Mio EUR	Deutschland			Frankreich			Übriges Europa			Nordamerika		
	2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %
Außenumsatz nach Sitz des Kunden*)	697,5	681,0	2,4	818,2	775,1	5,6	1.501,5	1.502,7	-0,1	2.358,4	2.647,8	-10,9
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft*)	863,9	868,1	-0,5	1.036,8	993,7	4,3	1.384,4	1.373,6	0,8	2.235,7	2.532,2	-11,7
Innenumsatz mit anderen Regionen	800,8	756,0	5,9	98,4	86,1	14,3	144,8	114,1	26,9	44,2	47,2	-6,4
Operatives Ergebnis	-14,4	0,3	-	222,2	160,5	38,4	163,2	152,3	7,2	157,5	114,1	38,0
Sondermaßnahmen	-23,7	-40,8	-41,9	-121,3	-	-	-	-0,6	-	-52,5	-4,1	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-38,1	-40,5	-5,9	100,9	160,5	-37,1	163,2	151,7	7,6	105,0	110,0	-4,5
Betriebsvermögen	1.975,2	1.974,8	-	682,1	758,4	-10,1	992,5	1.053,2	-5,8	1.355,2	1.591,9	-14,9
Investitionen in Sachanlagen	157,3	177,4	-11,3	12,5	31,5	-60,3	26,1	42,6	-38,7	47,9	77,8	-38,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	326,1	311,0	4,9	115,6	137,6	-16,0	47,3	45,1	4,9	90,5	86,3	4,9
Mitarbeiter (Anzahl)	9.600	9.644	-0,5	3.739	3.817	-2,0	5.432	5.434	-	5.998	6.003	-0,1

► *) Vorjahreszahlen für Umsatzerlöse und Marketing- und Vertriebskosten angepasst (siehe Seite 77).

Innenumsätze			Konzern		
2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %
-228,2	-246,2	-7,3	7.202,1	7.399,6 ¹⁾	-2,7
			735,5	616,0	19,4
			-197,5	-56,7	-
			538,0	559,3	-3,8
			5.874,1	6.290,5	-6,6
			468,3	504,8	-7,2
			280,8	377,0	-25,5
			442,0	441,5	0,1
			604,6	608,2	-0,6

Lateinamerika			Asien			Übrige Länder			Konzern		
2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %	2003	2002	Veränd. in %
364,7	398,3	-8,4	1.061,2	1.037,2	2,3	400,6	357,5	12,1	7.202,1	7.399,6	-2,7
343,8	374,8	-8,3	965,5	923,1	4,6	372,0	334,1	11,3	7.202,1	7.399,6	-2,7
5,7	5,9	-3,4	23,8	20,4	16,7	36,4	19,8	83,8	1.154,1	1.049,5	10,0
48,7	42,4	14,9	119,7	106,8	12,1	38,6	39,6	-2,5	735,5	616,0	19,4
-	-	-	-	-11,2	-	-	-	-	-197,5	-56,7	-
48,7	42,4	14,9	119,7	95,6	25,2	38,6	39,6	-2,5	538,0	559,3	-3,8
195,0	216,3	-9,8	531,4	573,2	-7,3	142,7	122,7	16,3	5.874,1	6.290,5	-6,6
7,5	7,6	-1,3	20,1	33,0	-39,1	9,4	7,1	32,4	280,8	377,0	-25,5
2,0	2,5	-20,0	17,6	20,5	-14,1	5,5	5,2	5,8	604,6	608,2	-0,6
3.264	3.253	0,3	4.921	5.148	-4,4	1.252	1.205	3,9	34.206	34.504	-0,9

Kapitalflussrechnung

in Mio EUR	Anhang	2003	2002
Ergebnis nach Steuern		217,7	215,2
Abschreibungen (Anlagevermögen)		470,5	425,2
Veränderungen der Vorräte		-47,1	-41,2
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-24,5	-135,5
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-11,4	10,8
Veränderungen der Rückstellungen		128,9	70,0
Veränderungen der übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus operativer Tätigkeit		27,0	-89,4
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		2,3	-9,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-11,0	-23,9
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit	► [31]	752,4	421,7
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		-25,6	-34,8
Investitionen in Sachanlagen		-280,8	-377,0
Investitionen in Finanzanlagen/Veränderungen Konsolidierungskreis		-45,2	-29,9
Erlöse aus Anlagenabgängen		41,2	461,5
Mittelfluss aus investiver Tätigkeit	► [32]	-310,4	19,8
Free Cashflow		442,0	441,5
Dividendenzahlungen		-53,9	-49,5
Ergebnisabführungen an E. Merck OHG		-125,8	-188,9
Kapitalerhöhung		404,2	-
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck OHG		-222,3	0,2
Veränderungen der Finanzschulden		-469,7	-286,3
Übrige Veränderungen aus Finanzierungstätigkeit		6,9	7,4
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	► [33]	-460,6	-517,1
Veränderungen der flüssigen Mittel		-18,6	-75,6
Veränderungen der flüssigen Mittel durch Wechselkursveränderungen		-23,1	-49,5
Veränderungen der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen		0,1	0,3
Flüssige Mittel am 1. Januar		339,4	464,2
Flüssige Mittel am 31. Dezember	► [34]	297,8	339,4

Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio EUR	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen	Finanz- anlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2003	2.575,3	4.190,0	228,6	6.993,9
Währungsumrechnungsdifferenz	-85,5	-166,7	-16,5	-268,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	13,5	-1,1	-19,3	-6,9
Zugänge	25,6	280,8	61,2	367,6
Abgänge	-19,2	-111,6	-19,8	-150,6
Umbuchungen	16,2	-6,8	-9,4	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2003	2.525,9	4.184,6	224,8	6.935,3
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2003	-736,3	-2.056,3	-31,9	-2.824,5
Währungsumrechnungsdifferenz	25,5	75,9	-	101,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,3	3,2	-	3,5
Abschreibungen	-198,2	-269,9	-2,4	-470,5
Abgänge	24,5	81,7	0,9	107,1
Umbuchungen	-1,1	1,1	-	-
Zuschreibungen	0,5	0,1	0,3	0,9
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzinstrumenten an Marktwerte	-	-	12,6	12,6
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2003	-884,8	-2.164,2	-20,5	-3.069,5
Restbuchwerte zum 31.12.2003	1.641,1	2.020,4	204,3	3.865,8

Entwicklung des Eigenkapitals

einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

in Mio EUR	Gesellschaftskapital		Rücklagen			Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Komplemen- tärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapital- rücklagen Merck KGaA	Gewinnrück- lagen/Bilanz- gewinn/Kon- solidierung	Marktbewer- tung von Finanz- instrumenten		
Stand 1.1.2002	330,2	117,0	1.407,0	416,4	25,1	40,8	2.336,5
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	203,0	-	12,2	215,2
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	-	-	-	-42,8	-	-	-42,8
Dividendenzahlung an sonstige Minder- heitsgesellschafter in der Merck-Gruppe	-	-	-	-	-	-6,8	-6,8
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck OHG	-	-	-	-64,5	-	-	-64,5
Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	-	-	-	11,6	-	-	11,6
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-	-	-	-149,3	-	-	-149,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen/ Gewinnvortrag durch E. Merck OHG	-	-	-	13,4	-	-	13,4
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-	-	-	-260,7	-0,7	-	-261,4
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Markt- wertbewertung von Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-15,7	-	-15,7
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	23,2	-	-5,8	17,4
Stand 31.12.2002	330,2	117,0	1.407,0	150,3	8,7	40,4	2.053,6
Stand 1.1.2003	330,2	117,0	1.407,0	150,3	8,7	40,4	2.053,6
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	208,3	-	9,4	217,7
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	-	-	-	-45,0	-	-	-45,0
Dividendenzahlung an sonstige Minderheits- gesellschafter in der Merck-Gruppe	-	-	-	-	-	-8,9	-8,9
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck OHG	-	-	-	-53,7	-	-	-53,7
Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	-	-	-	10,6	-	-	10,6
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-	-	-	-97,3	-	-	-97,3
Kapitalerhöhung	33,0	11,7	359,5	-	-	-	404,2
Einstellung in die Gewinnrücklagen/ Gewinnvortrag durch E. Merck OHG	-	-	-	14,6	-	-	14,6
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-	-	-	-132,7	-0,1	-	-132,8
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Markt- wertbewertung von Finanzinstrumenten	-	-	-	-	10,0	-	10,0
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	1,5	-	-11,7	-10,2
Stand 31.12.2003	363,2	128,7	1.766,5	56,6	18,6	29,2	2.362,8

Anhang

Vorbemerkung Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf E. Merck OHG, dem Komplementär der Merck KGaA mit 73,8% Kapitalanteil, aufgestellt, der die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften einschließt und im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie beim Handelsregister unter der Nummer HR A 3614 hinterlegt wird.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) Der auf Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss 2003 der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung.

Gegenüber den Ansatz- und Bewertungsregeln des Handelsgesetzbuches (HGB) bestehen im vorliegenden Abschluss folgende Unterschiede:

- In den Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung gem. IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet, während unter HGB für langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten das Imparitätsprinzip zu beachten ist.
- Unter IFRS ist der Begriff der zeitlichen Differenzen, für die latente Steuern zu berücksichtigen sind, weiter gefasst als im HGB. Darüber hinaus sind unter IFRS im Gegensatz zum HGB latente Steueransprüche aus steuerlich nutzbaren Verlustvorträgen zu aktivieren.
- Aufgrund von IAS 39 (rev. 2000) sind originäre Finanzinstrumente der Kategorie „available-for-sale“ mit den beizulegenden Werten (Marktwerte) bewertet, während nach HGB der Ansatz zu Anschaffungskosten vorgeschrieben ist. Außerdem sind gem. IAS 39 (rev. 2000) derivative Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstand bzw. Schuld bilanziert. Unter HGB ist der Ansatz der Marktwerte von Derivaten nicht zulässig.

Konsolidierungskreis Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 197 Gesellschaften vollkonsolidiert. Weitere 5 assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung oder fehlender Kontrolle werden 65 Beteiligungen nicht konsolidiert und in der Konzernbilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 10 Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2003 überwiegend aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen und Liquidationen um 17 Gesellschaften verringert.

Im August 2003 hat Merck 100 % des britischen Direktvermarkters von Vitaminen, Mineralien und Nahrungsergänzungsmitteln Peter Black Direct Marketing zu umgerechnet 22,8 Mio EUR übernommen. Im Rahmen des hierbei vereinbarten Earn-out-agreements können in den folgenden Jahren insgesamt bis zu 2 Mio GBP weitere Anschaffungskosten anfallen. Die Gesellschaft wurde in Lamberts Healthcare Ltd. umbenannt. Mit dieser Akquisition stärkt die CHC-Sparte ihren Marktanteil in Großbritannien. Im April 2003 hat Merck seine 100%ige Beteiligung an Nutriblend Ltd., Rochester, UK, die der Sparte Life Sciences Products zugerechnet war, verkauft. Im Dezember 2003 hat Merck die ausstehenden Anteile (21 %) an Merck Electronic Chemicals Ltd., Taiwan, zu einem Preis von 8,0 Mio EUR erworben.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen und Unternehmensverkäufe haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in Mio EUR	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Immaterielle Vermögensgegenstände	22,1	-1,0
Sachanlagevermögen	6,5	-4,8
Finanzanlagevermögen	0,3	-
Umlaufvermögen	6,7	-8,7
Verbindlichkeiten/Rückstellungen	6,9	-3,0

Unter Berücksichtigung auch der im Vorjahresabschluss nur zeitanteilig enthaltenen Akquisitionen und der unterjährigen Verkäufe ergeben sich für Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres folgende Einflüsse durch Änderungen im Konsolidierungskreis:

in Mio EUR	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Umsatzerlöse	36,4	-56,2
Operatives Ergebnis	2,5	-10,9

Konsolidierungsmethoden Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2003 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 22 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode. Es wurden dabei für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Zwischenabschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Werte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Ansätzen abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend IAS 22 über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

Währungsumrechnung Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Da die Gesellschaften der Merck-Gruppe ihr Geschäft selbständig betreiben, sind sie als „foreign entities“ im Sinne von IAS 21 berücksichtigt. Danach werden die Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich daraus ergebende Unterschied wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden erfolgswirksam erfasst.

Insgesamt sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Währungstransaktionen 2,3 Mio EUR Kursgewinne aus Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: 11,8 Mio EUR Kursverluste) enthalten. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Kursgewinne aus dem operativen Geschäft betragen 5,4 Mio EUR und resultieren im Wesentlichen aus der Kursentwicklung beim Yen (Vorjahr: 10,4 Mio EUR Kursverluste). Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

◀ [1] Immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio EUR	Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2003	307,7	2.259,5	8,1	2.575,3
Währungsumrechnungsdifferenz	-4,0	-81,5	-	-85,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,1	13,6	-	13,5
Zugänge	12,9	5,2	7,5	25,6
Abgänge	-18,6	-	-0,6	-19,2
Umbuchungen	15,7	8,6	-8,1	16,2
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2003	313,6	2.205,4	6,9	2.525,9
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2003	-196,9	-539,4	-	-736,3
Währungsumrechnungsdifferenz	2,4	23,1	-	25,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	0,3	-	0,3
Abschreibungen	-36,6	-161,6	-	-198,2
Abgänge	15,4	9,1	-	24,5
Umbuchungen	-1,1	-	-	-1,1
Zuschreibungen	0,5	-	-	0,5
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2003	-216,3	-668,5	-	-884,8
Restbuchwerte zum 31.12.2003	97,3	1.536,9	6,9	1.641,1

Erworben immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Bei Konzessionen, Schutzrechten, Lizenzen, Patenten und Software beträgt die Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 22 dem Nutzungsverlauf entsprechend, in der Regel über 20 Jahre, abgeschrieben.

Mit der Akquisition von Lamberts Healthcare Ltd. entstand ein Goodwill von 22,4 Mio EUR.

Aufgrund nachhaltiger Wertminderungen erfolgten im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 55,5 Mio EUR (Vorjahr: 7,9 Mio EUR). Der überwiegende Betrag betrifft mit 50 Mio EUR die Wertberichtigung eines Teils des Firmenwertes aus unserer Beteiligung Théraxem, die auf dem Gebiet „Gesundheit der Frau“ tätig ist. Zur Errechnung der Abschreibung wurde der Nutzungswert gemäß IAS 36 unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 7,5 % zu Grunde gelegt. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Sondermaßnahmen dem Segment Pharma zugerechnet. Die übrigen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vertriebs- und sonstige Rechte im Pharmabereich und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

◀ [2] Sachanlagen

in Mio EUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
zum 1.1.2003	1.279,4	1.986,3	683,9	240,4	4.190,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-59,3	-79,1	-23,0	-5,3	-166,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1,6	-0,8	1,3	-	-1,1
Zugänge	20,4	49,8	38,8	171,8	280,8
Abgänge	-16,8	-41,4	-43,4	-10,0	-111,6
Umbuchungen	40,0	74,7	19,9	-141,4	-6,8
Kumulierte Anschaffungswerte					
zum 31.12.2003	1.262,1	1.989,5	677,5	255,5	4.184,6
Kumulierte Abschreibungen					
zum 1.1.2003	-445,0	-1.178,9	-421,4	-11,0	-2.056,3
Währungsumrechnungsdifferenz	14,7	47,6	13,4	0,2	75,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,6	2,5	-0,9	-	3,2
Abschreibungen	-57,6	-146,3	-65,1	-0,9	-269,9
Abgänge	9,6	33,8	38,0	0,3	81,7
Umbuchungen	-3,2	7,0	-2,7	-	1,1
Zuschreibungen	-	-	0,1	-	0,1
Kumulierte Abschreibungen					
zum 31.12.2003	-479,9	-1.234,3	-438,6	-11,4	-2.164,2
Restbuchwerte zum 31.12.2003	782,2	755,2	238,9	244,1	2.020,4

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Gemäß IAS 20 werden bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüsse) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Insgesamt betragen die Zuschüsse und Subventionen im Geschäftsjahr 3,8 Mio EUR (Vorjahr: 3,8 Mio EUR).

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Produktionsgebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Verwaltungsgebäude werden über maximal 40 Jahre abgeschrieben. Bei technischen Anlagen beträgt die Abschreibungsdauer 8 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr wurden Sachanlagen in Höhe von 38,1 Mio EUR (Vorjahr: 16,7 Mio EUR) außerplanmäßig abgeschrieben. Hierin enthalten sind 18,1 Mio EUR Vollabschreibungen von Gebäuden und technischen Anlagen im Zusammenhang mit geplanten Restrukturierungen in Frankreich (Unternehmensbereich Pharma). Diese sind Teil der in den Sondermaßnahmen ausgewiesenen Gesamtaufwendungen der Restrukturierungskosten in Frankreich. Bei den übrigen Sonderabschreibungen handelt es sich überwiegend um Produktionseinrichtungen des Unternehmensbereichs Chemie. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft („finance lease“), werden sie mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 (revised 1997) aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 20,0 Mio EUR. Die entsprechenden Verpflichtungen betragen 9,9 Mio EUR (vgl. die Erläuterungen zu (13) Finanzschulden).

Die aktivierten Leasinggegenstände unterteilen sich wie folgt:

in Mio EUR	31.12.2003	31.12.2002
Aktiviert geleaste Grundstücke	2,1	2,1
Aktiviert geleaste Gebäude	16,5	17,1
Aktiviert geleaste Anlagen	0,8	3,0
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	0,6	1,4
	20,0	23,6

◀ [3] Finanzanlagen

in Mio EUR	Anteile an:			Wertpapiere Anlagevermögen		Ausleihungen an:			Gesamt
	assoziierten Unternehmen	Gesellschaften der Kategorie „available-for-sale“	übrigen Beteiligungen	der Kategorie „available-for-sale“	der Kategorie „held-to-maturity“	assoziierte Unternehmen	übrige Beteiligungen	sonstige	
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2003	167,4	35,5	7,5	6,2	1,0	-	0,1	10,9	228,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-16,3	-0,1	-0,1	0,1	0,2	-	-	-0,3	-16,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-19,6	0,3	-	-	-	-	-19,3
Zugänge	9,8	17,1	30,9	0,1	-	-	-	3,3	61,2
Abgänge	-0,7	-2,7	-13,3	-0,1	-0,1	-	-	-2,9	-19,8
Umbuchungen	-9,4	0,3	-	-0,3	-	-	-	-	-9,4
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2003	150,8	50,1	5,4	6,3	1,1	-	0,1	11,0	224,8
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2003	-5,9	-21,1	-0,3	-4,3	-	-	-	-0,3	-31,9
Währungsumrechnungsdifferenz	-	0,1	-0,1	-	-	-	-	-	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-1,6	-	-0,7	-	-	-	-	-0,1	-2,4
Abgänge	-	0,6	0,3	-	-	-	-	-	0,9
Zuschreibungen	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,3
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	-	12,6	-	-	-	-	-	-	12,6
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2003	-7,2	-7,8	-0,8	-4,3	-	-	-	-0,4	-20,5
Restbuchwerte zum 31.12.2003	143,6	42,3	4,6	2,0	1,1	-	0,1	10,6	204,3

Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ sind grundsätzlich zu Marktwerten angesetzt. Änderungen der Marktwerte werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung wird ein Impairment-Test vorgenommen und daraus resultierende Abschreibungen erfolgswirksam erfasst. Soweit der Marktwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Zum 31.12.2003 waren Finanzanlagen (Beteiligungen) aus diesem Grund mit einem Buchwert von 4,5 Mio EUR zu Kosten bewertet. Aus dem gleichen Grund sind die unter den übrigen Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Tochtergesellschaften, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile an assoziierten Unternehmen, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung, werden nach der Equity-Methode fortgeschrieben. Alle anderen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine wesentlichen Umgliederungen von Finanzanlagen zwischen den einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten. Für die Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ ergeben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio EUR	Beteiligungen der Kategorie „available-for-sale“	Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	Gesamt 31.12.2003
Marktwerte	37,8	2,0	39,8
fortgeführte Anschaffungskosten	-24,2	-2,0	-26,2
nicht realisierte Gewinne/Verluste	13,6	-	13,6

Haftungsrisiken oder Kapitalverpflichtungen im Zusammenhang mit Joint-Ventures bestehen zum Bilanzstichtag in keinem nennenswerten Umfang.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck KGaA wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter der Nummer HR B6164 hinterlegt. Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31.12.2003 sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz ¹⁾ Mio EUR	Ergebnis nach Steuern ¹⁾ Mio EUR	Eigenkapital ¹⁾ Mio EUR	Mitarbeiter ¹⁾
Wichtige Konzernunternehmen:					
Deutschland/Europa					
Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland	Ober- gesellschaft	1.279,5	44,8	2.775,7	8.263
VWR Gesellschaften Europa	100,00	881,4	14,7 ²⁾	176,3 ³⁾	2.763
Merck Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	416,1	54,7	357,8	1.506
Merck Liphä Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	254,1	27,9	67,1	470
Merck Génériques France S.C.S., Lyon, Frankreich	100,00	192,4	18,9	24,8	256
Generics (UK) Ltd., Potters Bar, Großbritannien	100,00	171,9	-6,9	21,2	406
Merck Spain Group, Mollet del Vallès, Spanien	100,00	140,7	13,0	65,6	757
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	100,00	105,8	8,6	41,7	482
McDermott Laboratories Ltd. (Gerard), Dublin, Irland	100,00	100,1	11,0	43,7	296
Merck Médication Familiale S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	87,9	3,0	25,7	188
Seven Seas Group, Hull, Großbritannien	100,00	87,6	6,1	20,7	407
Merck Chimie S.A.S., Fontenay s/Bois, Frankreich	100,00	78,1	7,3	38,4	53
Merck & Cie KG, Altdorf, Schweiz	99,84	75,6	137,9	50,9	82
Merck N.V.-S.A., Overijse, Belgien	100,00	65,6	6,6	8,1	146
Merck Austria Group, Wien, Österreich	100,00	46,9	3,9	14,3	90
Merck UK, Poole, Großbritannien	100,00	45,3	3,5	31,5	223
Merck AG, Zug, Schweiz und Darmstadt, Deutschland	100,00	-	73,9	377,3	5

Fortsetzung: Wichtige Konzernunternehmen

	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz ¹⁾ Mio EUR	Ergebnis nach Steuern ¹⁾ Mio EUR	Eigenkapital ¹⁾ Mio EUR	Mitarbeiter ¹⁾
Nordamerika					
VWR NA Group, West Chester, USA	100,00	1.604,0	39,9	471,3	3.061
Dey, Inc., Napa, USA	100,00	314,7	43,6	85,8	1.042
EMD Chemicals, Inc., Hawthorne, USA	100,00	193,9	8,7	532,4	666
Genpharm, Inc., Etobicoke, Kanada	100,00	160,0	41,7	95,4	572
EMD Biosciences Group, San Diego, USA	100,00	66,6	5,0	30,0	360
EMD Pharmaceuticals, Inc., Durham, USA	100,00	-	-50,2	-109,7	162
Lateinamerika					
Merck S.A. de C.V., Estado de México, Mexiko	100,00	119,4	10,8	48,5	793
Merck S.A., Rio de Janeiro, Brasilien	100,00	87,3	5,0	29,6	976
Merck S.A., Bogota, Kolumbien	100,00	30,8	2,0	16,4	373
Asien, Afrika, Australien					
Merck Ltd., Tokio, Japan	100,00	369,7	25,5	71,8	366
Alphapharm Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	323,8	18,1	86,9	689
Merck Hoei Ltd., Osaka, Japan	93,50	98,2	6,6	23,1	212
Merck Electronic Chemicals Ltd., Taoyuan, Taiwan	100,00	90,3	8,9	35,6	213
Merck Ltd., Mumbai, Indien	51,00	69,0	8,8	37,6	950
Pacific Pharmaceuticals Ltd., Auckland, Neuseeland	100,00	35,3	4,0	16,8	184
Merck Marker (Pvt.) Ltd., Karatschi, Pakistan	75,00	32,7	4,6	11,8	786
Merck Indonesia Group, Jakarta, Indonesien	73,99	30,5	5,2	15,0	529

¹⁾ Angaben für das jeweilige Gesamtunternehmen, unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

²⁾ Konsolidierte Werte der Einzelgesellschaften

³⁾ Eigenkapital der europäischen Holdinggesellschaft

◀ [4] Vorräte

in Mio EUR	31.12.2003	31.12.2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	215,7	230,0
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	949,1	962,4
Geleistete Anzahlungen	1,9	1,7
	1.166,7	1.194,1

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt. Die Abwertungen des Vorratsvermögens betragen zum Bilanzstichtag 110,6 Mio EUR (Vorjahr: 114,3 Mio EUR), die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 279,2 Mio EUR (Vorjahr: 307,4 Mio EUR). Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten. Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 (langfristige Auftragsfertigung) erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

◀ [5] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002
Gegenüber assoziierten Unternehmen	1,7	-	1,7	1,0	-	1,0
Gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	0,8	-	0,8	3,3	-	3,3
Gegenüber anderen Unternehmen	1.124,8	6,3	1.131,1	1.180,6	8,6	1.189,2
	1.127,3	6,3	1.133,6	1.184,9	8,6	1.193,5

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

◀ [6] Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002
Gegenüber assoziierten Unternehmen	0,1	-	0,1	0,3	-	0,3
Gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	3,4	-	3,4	7,6	-	7,6
Steuerforderungen	143,5	0,3	143,8	158,3	1,3	159,6
Derivative Finanzinstrumente	12,5	-	12,5	13,4	-	13,4
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	5,1	-	5,1	5,7	-	5,7
Übrige Forderungen gegenüber anderen Unternehmen	53,8	1,4	55,2	80,7	1,3	82,0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	41,8	5,6	47,4	52,9	2,9	55,8
Abgegrenzte Pensionszahlungen	28,7	-	28,7	48,8	-	48,8
Sonstige Vermögensgegenstände	38,7	4,1	42,8	15,6	32,5	48,1
	327,6	11,4	339,0	383,3	38,0	421,3

Die anderen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

◀ [7] Flüssige Mittel

in Mio EUR	31.12.2003	31.12.2002
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	253,8	280,9
Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“	22,2	48,0
Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	21,8	10,5
	297,8	339,4

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere. Die Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“ sind zu Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich um kurzfristig fällige Anlagen. Die Bewertung der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ erfolgt zum Marktwert, wobei Änderungen im Rahmen der normalen Volatilität der Marktwerte direkt im Eigenkapital berücksichtigt werden. Die Marktbewertung von Wertpapieren der Kategorie „available-for-sale“ führte im Geschäftsjahr zu keinen erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital. Aus Verkäufen von Wertpapieren wurden Gewinne in Höhe von 1,8 Mio EUR, die bislang erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt wurden, ergebniswirksam.

Zum Bilanzstichtag entsprachen die Marktwerte der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ den Anschaffungskosten.

in Mio EUR	31.12.2003
Marktwerte	21,8
fortgeführte Anschaffungskosten	-21,8
nicht realisierte Gewinne/Verluste	0,0

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Kategorien von Wertpapieren fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

◀ **[8] Aktive latente Steuern** Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (rev. 2000). Gemäß der „Liability-Methode“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern enthält Anmerkung (28) „Ertragsteuern“.

▶ **[9] Eigenkapital** Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten separaten Übersicht (siehe Seite 62) dargestellt. Das gezeichnete Kapital der Merck KGaA ist in 49.499.999 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Die Rücklagen enthalten neben den Rücklagen der Merck KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen. Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Mit Eintragung in das Handelsregister vom 4. Juli 2003 hat die Merck KGaA im Rahmen einer Privatplatzierung 4.499.999 Stückaktien unter Ausschluss des Bezugsrechtes zu einem Preis von 23,50 EUR je Aktie und einem Gesamtwert von 105,75 Mio EUR ausgegeben. Gleichzeitig hat der Gesellschafter E. Merck OHG beschlossen, seinen Kapitalanteil im gleichen Verhältnis und zu gleichen Bedingungen zu erhöhen. Damit verbessert sich die Eigenkapitalposition um insgesamt 404,2 Mio EUR. Kosten im Zusammenhang mit der Eigenkapitalerhöhung von insgesamt 3,2 Mio EUR wurden erfolgsneutral berücksichtigt.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck OHG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck OHG und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck OHG in Höhe von -97,3 Mio EUR (73,8 %) am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA in Höhe von 10,6 Mio EUR (26,2 %) am Ergebnis von E. Merck OHG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA beträgt 131,8 Mio EUR. Das der Ergebnisverwendung zugrunde liegende Ergebnis von E. Merck OHG beträgt 40,5 Mio EUR und setzt sich aus 20,1 Mio EUR Aufwendungen und 60,6 Mio EUR Erträgen (im Wesentlichen Beteiligungserträge der Merck & Cie KG) zusammen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

in Mio EUR	Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Wertpapiere im Umlaufvermögen der Kategorie „available-for-sale“	Derivative Finanzinstrumente	Gesamt
Stand 1.1.2003	0,9	2,2	5,6	8,7
Anpassung an Marktwerte	14,0	-	7,8	21,8
Latente Steuern im Eigenkapital	-	-	-0,9	-0,9
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	-1,4	-1,8	-7,7	-10,9
Gesamt Folgebewertung im Geschäftsjahr	12,6	-1,8	-0,8	10,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	0,1	-0,4	0,2	-0,1
Stand 31.12.2003	13,6	0,0	5,0	18,6

Im Rahmen des von der Hauptversammlung 2000 der Merck KGaA beschlossenen Aktienoptionsprogrammes für obere Führungskräfte, ist die Schaffung von bedingtem Kapital zur Ausgabe von Aktienbezugsrechten in Höhe von 5.720.000 EUR genehmigt worden. Aus der genehmigten Höhe des bedingten Kapitals ergibt sich eine maximale Anzahl von auszugebenden 2.200.000 Aktienoptionen. Bisher wurden 2.153.500 Optionen, verteilt auf 2 Tranchen, gewährt. Die Laufzeit des Programms beträgt für beide Tranchen 6 Jahre. Beide Tranchen besitzen eine Mindesthaltefrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Mindesthaltefrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs um mindestens 30 v. H. höher als der Ausübungskurs ist. Für den Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie im Frankfurter Xetra-Handel von 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts maßgeblich. Außerdem bestehen Ausübungssperrezeiträume von jeweils zwei Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung des ersten und dritten Quartalsberichts sowie von acht Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung der Halbjahres- und Jahresberichte. Die erste Tranche umfasste bei Gewährung 766.500 Optionen, von welchen bis zum Berichtsstichtag 59.750 verfallen sind. Seit Oktober 2002 können die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 EUR ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 EUR notiert. Bis zum Berichtsstichtag wurden aufgrund fehlender Ausübungsvoraussetzungen keine Optionen ausgeübt. Die zweite Tranche umfasste bei Gewährung 1.387.000 Optionen, von welchen bis zum Berichtsstichtag 126.750 verfallen sind. Diese Aktienoptionen können ab Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 EUR ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 44,66 EUR notiert. Im vorliegenden Jahresabschluss sind die Aktienoptionen erfolgsneutral und bilanzunwirksam behandelt.

- ◀ **[10] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch solche Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert wird. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern (USA) enthalten.

Durchschnitt der versicherungsmathematischen Parameter:

	2003	2002
Abzinsungssatz	5,5%	6,0%
Künftige Gehaltssteigerung	3,2%	3,0%
Künftige Rentensteigerung	1,9%	1,8%
Fluktuation	2,8%	2,9%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	6,9%	7,9%

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gem. IAS 19 bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen unserer Gesellschaften liegen obenstehende Trendannahmen zugrunde. Es handelt sich dabei um mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtete Durchschnittswerte, einzig der Durchschnitt der erwarteten Verzinsung des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilien zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitet sich wie folgt her:

in Mio EUR	2003	2002
Barwert der rückerstattungsfinanzierten Versorgungszusagen	933,2	907,6
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	421,8	327,6
Barwert aller Versorgungszusagen	1.355,0	1.235,2
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-308,8	-250,4
Finanzierungsstatus	1.046,2	984,8
Noch nicht erfasste versicherungsmathematischen Verluste (Gewinne)	-137,0	-76,8
Abgegrenzte Pensionszahlungen	28,7	48,8
Sonstige Veränderungen	-6,6	7,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	931,3	963,8

Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel, bei welcher versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam erfasst werden, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ wie nachfolgend dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in Mio EUR	2003	2002
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 01.01.	963,8	934,2
Erfolgswirksam erfasste Beträge		
Laufender Dienstzeitaufwand	39,3	48,5
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,2	0,5
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	68,1	47,1
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	-16,5	-20,6
Erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste (-gewinne) für das Jahr	8,1	2,2
Sonstige Einflüsse	-8,3	-
Pensionszahlungen der Berichtsperiode/Beiträge zu Fonds	-92,0	-43,2
Veränderung der aktiv abgegrenzten Pensionszahlungen	-20,1	-7,3
Währungs-, Konsolidierungskreis- und sonstige Änderungen	-11,3	2,4
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 31.12.	931,3	963,8

In der Position Beiträge zu Fonds ist im Geschäftsjahr eine Übertragung von Pensionsverbindlichkeiten auf einen Pensionsfond in Höhe von 38 Mio EUR enthalten.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 24,2 Mio EUR (Vorjahr: Ertrag 3,6 Mio EUR).

Der Nettowert der bilanzierten Beträge per 31.12.2003 gemäß IAS 19 beträgt 902,6 Mio EUR (Vorjahr: 908,0 Mio EUR) und ergibt sich aus den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen von 931,3 Mio EUR abzüglich aktiv abgegrenzter Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 28,7 Mio EUR.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 11,3 Mio EUR (Vorjahr: 4,7 Mio EUR).

Bis auf den Zinsanteil durch Rückstellungen finanziert Verpflichtungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme im operativen Ergebnis der Unternehmensbereiche enthalten.

◀ [11] Andere Rückstellungen

in Mio EUR	Stand 1.1.2003	Währungs- umrechnungs- differenz	Verbrauch	Zugang	Auflösung	Veränderungen im Konsolidie- rungskreis/Umgliederungen/ Sonstiges	Stand 31.12.2003
Steuerrückstellungen	65,3	-2,6	-52,3	69,2	-10,6	1,7	70,7
Rückstellungen für Risiken aus dem Vitamingeschäft	74,5	-	-8,7	3,1	-1,9	-	67,0
Rückstellungen für Prozessrisiken	23,3	-0,1	-3,4	8,9	-3,2	0,2	25,7
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	47,6	-0,9	-40,9	62,1	-3,2	9,9	74,6
Verpflichtungen aus Personalaufwendungen	233,3	-8,2	-135,7	181,7	-10,9	18,7	278,9
Rückstellungen aus Provisionen und Rabatte	20,4	-1,4	-15,0	21,8	-3,6	26,5	48,7
Rückstellungen für Restrukturierungen	13,8	-0,3	-7,1	67,7	-1,0	-2,7	70,4
Übrige Rückstellungen	181,5	-10,0	-60,2	71,2	-17,4	-17,0	148,1
Gesamt	659,7	-23,5	-323,3	485,7	-51,8	37,3	784,1

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf denjenigen Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Soweit erforderlich werden Rückstellungen abgezinst. Die Rückstellungen im Zusammenhang mit den Risiken aus dem Vitamingeschäft werden separat ausgewiesen. Diese Rückstellungen betreffen die Risiken aus dem Kartellverfahren sowie aus möglichen Schadensersatzansprüchen wegen nicht erfüllter Abnahmeverpflichtungen. Die übrigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Beiträge, Abgaben und Gebühren sowie ungewisse Verpflichtungen im Rahmen von Umweltmaßnahmen.

Unsere amerikanische Tochtergesellschaft Dey Inc. wurde – wie eine Reihe anderer pharmazeutischer Unternehmen in den USA – mit der Behauptung verklagt, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Die Kläger tragen vor, dass dadurch die Erstattungen für Arzneimittel durch die Gesundheitsorganisationen Medicaid und Medicare an Ärzte und Apotheker höher als deren tatsächliche Anschaffungskosten gewesen seien; dadurch sei Schaden entstanden. Es wird ferner behauptet, dass Dey und viele andere pharmazeutische Unternehmen diese Differenz zwischen tatsächlichen Kosten und Erstattungsbetrag rechtswidrig als Marketingargument verwendet hätten. Neun US-Staaten haben Klagen gegen Dey eingereicht. Ferner sind zehn Sammelklagen durch Patienten und Institutionen, die Zuzahlungen geleistet haben, eingereicht worden. Dey und die anderen betroffenen Unternehmen verteidigen sich gegen die Klagen. In einem bereits durch einen Vergleich mit dem Bundesstaat Texas abgeschlossenen Fall hat Dey eine Zahlung in Höhe von 18,5 Mio USD ohne Anerkennung einer Rechtspflicht geleistet. Diese Vergleichszahlungen und damit verbundene Aufwendungen für Rechtskosten sind in den Sondermaßnahmen enthalten (vgl. Kapitel (26) Sondermaßnahmen). Da die überwiegende Zahl der Klagen nicht beziffert ist und sich die Verfahren in einem sehr frühen Stadium befinden, ist es derzeit unmöglich, konkrete Abschätzungen der möglichen Risiken abzugeben. Falls es in letzter Instanz zu einer für Merck nachteiligen Entscheidung kommt, könnten mittelfristig wesentliche Belastungen entstehen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Verfahren werden wir weiterhin die Notwendigkeit von Rückstellungen überprüfen.

▶

◀ **[12] Verbindlichkeiten** Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls entsprechend IAS 21 mit dem Stichtagskurs bewertet. Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Besicherungen:

in Mio EUR	durch Grundpfandrechte gesichert		durch sonstige Pfandrechte gesichert	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24,8	24,6	13,0	20,8
Andere Verbindlichkeiten	0,6	0,6	-	-
	25,4	25,2	13,0	20,8

◀ [13] Finanzschulden

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	651,8	682,5	1.334,3	1.009,5	1.260,8	2.270,3
Verpflichtungen aus Commercial Paper	420,0	-	420,0	55,0	-	55,0
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	1,6	8,3	9,9	2,3	9,3	11,6
	1.073,4	690,8	1.764,2	1.066,8	1.270,1	2.336,9

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	Finanzierungszusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung am 31.12.2003	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 1998	639,1	520,1	variabel	2005
Syndizierter Kredit 2003	700,0	-	variabel	2008
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	194,8	28,1	fix/variabel	2005
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	441,0	13,4	variabel	2006
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	42,3	42,3	fix	2007
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	77,0	77,0	fix/variabel	2008
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	1,6	1,6	fix	> 2008
Diverse Banklinien	1.495,3	651,8	fix/variabel	< 1 Jahr
	3.591,1	1.334,3		

Die Inanspruchnahme der syndizierten Kredite und der bilateralen Kreditlinien erfolgt in der Regel auf revolvingender Basis mit Laufzeiten zwischen 1 Monat und 3 Monaten. Die Verzinsung basiert überwiegend auf einem variablen, währungsabhängigen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge. Aufgrund der langfristigen Finanzierungszusagen sind die Inanspruchnahmen der vorgenannten syndizierten Kredite und bilateralen Kreditlinien, mit Fälligkeit in 2005 und danach, unter der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr ausgewiesen.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestehen in folgenden Währungen:

	31.12.2003	31.12.2002
Euro	34,1%	47,7%
US-Dollar	29,7%	24,6%
Pfund Sterling	15,1%	9,2%
Schweizer Franken	9,5%	6,8%
Yen	4,9%	5,7%
Übrige Währungen	6,7%	6,0%
	100,0%	100,0%

Commercial Paper Programm: Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs hat die Merck KGaA im Berichtsjahr ein Commercial Paper Programm mit einem Volumen von 500,0 Mio EUR eingesetzt, welches zum Berichtszeitpunkt mit 420 Mio EUR in Anspruch genommen war.

Leasing: Die Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungs-Leasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Fahrzeugen.

◀ [14] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002
Gegenüber assoziierten Unternehmen	7,8	-	7,8	5,8	-	5,8
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	1,7	-	1,7	1,7	-	1,7
Gegenüber anderen Unternehmen	454,6	4,2	458,8	495,3	2,0	497,3
	464,1	4,2	468,3	502,8	2,0	504,8

◀ [15] Andere Verbindlichkeiten

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002
Gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	7,6	-	7,6	8,9	-	8,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7,2	-	7,2	12,4	0,2	12,6
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen	68,4	-	68,4	63,6	-	63,6
Steuerverbindlichkeiten	151,4	-	151,4	137,2	0,2	137,4
Derivative Finanzinstrumente	0,7	-	0,7	0,6	-	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementär E. Merck OHG	91,1	-	91,1	313,4	-	313,4
Erhaltene Darlehen von Dritten	16,4	93,9	110,3	16,4	85,9	102,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	46,3	0,1	46,4	54,2	43,1	97,3
Sonstige Verbindlichkeiten	87,1	2,5	89,6	129,5	1,0	130,5
	476,2	96,5	572,7	736,2	130,4	866,6

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten zum Stichtag 43,1 Mio EUR für die im Jahr 2000 von Bracco geleisteten Zahlungen für Lizenzen und vertragliche Wettbewerbsbeschränkungen. Diese Zahlungen werden über einen noch verbleibenden Zeitraum von einem Jahr abgegrenzt. In den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Zinsverbindlichkeiten ausgewiesen.

- ◀ [16] **Passive latente Steuern** Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (rev. 2000). Gemäß der „Liability-Methode“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Anmerkung (28) „Ertragsteuern“.

Erläuterungen zur

Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Vereinheitlichung der Bilanzierungspraxis wurden im laufenden Jahr in einigen Ländern bestimmte mit Verkäufen im Zusammenhang stehende Aufwendungen an Kunden in der Sparte Generics als Erlösschmälerungen gem. IAS 18 berücksichtigt. Dementsprechend erfolgte eine Umgliederung der entsprechenden Aufwendungen im Vorjahr in Höhe von 73,5 Mio EUR aus den Marketing- und Vertriebskosten in die Umsatzerlösschmälerungen. Diese geänderte Zuordnung hat keine Auswirkungen auf das operative Ergebnis oder nachfolgende Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

- ◀ **[17] Umsatzerlöse** Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen ist in dem beigefügten Segmentbericht dargestellt.
- ◀ **[18] Herstellungskosten** Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen.
- ◀ **[19] Marketing- und Vertriebskosten** Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung und der Logistik sowie Lizenzaufwendungen. Dabei sind durchlaufende Posten für weiterbelastete Frachten in Höhe von 41,6 Mio EUR von den Kosten abgesetzt (Vorjahr: 48,9 Mio EUR). Ferner ist hier der Saldo aus Provisionsaufwendungen in Höhe von 28,6 Mio EUR (Vorjahr: 30,5 Mio EUR) und Provisionserträgen von 21,4 Mio EUR (Vorjahr: 24,2 Mio EUR) enthalten.
- ◀ **[20] Verwaltungskosten** In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.
- ◀ **[21] Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge** Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2003	2002
Bestandskorrekturen beim Vorratsvermögen	-71,2	-58,2
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	5,4	-10,4
Verluste aus Anlagenabgängen/außerplanmäßigen Abschreibungen	-22,2	-18,6
Wertberichtigungen auf Forderungen	-5,9	-7,4
Projektkosten	-16,3	-19,9
Prämien, Gebühren und Beiträge	-37,3	-33,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	-155,2	-112,1
Gewinne aus Anlagenabgängen	10,1	35,0
Übrige betriebliche Erträge	92,6	81,7
	-200,0	-143,3

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für Produktionsaufbau, Umweltschutz, Schadensfälle sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Prozessrisiken. Außerdem sind Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und Restrukturierungen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und periodenfremde Erträge ausgewiesen.

- ◀ **[22] Forschungs- und Entwicklungskosten** Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Unternehmensbereichen und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da wegen der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch in den Unternehmensbereichen Chemie und Labordistribution liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten wegen der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 8,6 Mio EUR (Vorjahr: 13,0 Mio EUR) verrechnet.
- ◀ **[23] Patent- und Lizenzerlöse** Bei den unter Patent- und Lizenzerlösen ausgewiesenen Werten handelt es sich zum Großteil um Erträge für die Pharmawirkstoffe Omeprazol, Metformin und Bisoprolol sowie um Lizenzeinnahmen aus dem Lizenzvertrag mit Bracco.

◀ **[24] Beteiligungsergebnis**

in Mio EUR	2003	2002
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	12,4	17,2
Sonstige Beteiligungserträge	3,2	6,3
	15,6	23,5

◀ **[25] Firmenwertabschreibung**

in Mio EUR	2003	2002
Pharma	-65,6	-61,7
Chemie	-6,9	-15,6
Labordistribution	-39,1	-43,3
	-111,6	-120,6

- ◀ **[26] Sondermaßnahmen** Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2003	2002
Aufwendungen für Restrukturierungen in Frankreich	-71,3	-
Außerplanmäßige Abschreibungen des Firmenwertes Theramex	-50,0	-
Aufwendungen wegen Beendigung einer Lohnfertigung mit GlaxoSmithKline	-50,5	-
Vergleichszahlungen und Rechtskosten für das Preisverfahren bei Dey Inc.	-25,7	-
Aufwendungen für Risiken aus dem Vitamingeschäft	-	-93,0
Restrukturierungskosten für das EC-Geschäft Singapur	-	-11,2
Kursgewinn aus Kapitalrücktransfer (Liquidierung einer Tochtergesellschaft in Großbritannien)	-	50,0
Sonstiges	-	-2,5
	-197,5	-56,7

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung einer Lohnherstellung mit GlaxoSmithKline umfassen Abstandszahlungen und Verluste aus Anlagenabgängen. Zum Preisverfahren bei Dey Inc. sind im Kapitel (11) Andere Rückstellungen weitere Angaben enthalten.

◀ [27] Finanzergebnis

in Mio EUR	2003	2002
Zinserträge aus Ausleihungen	1,0	5,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,0	22,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-77,5	-114,3
	-64,5	-86,1
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen Personalarückstellungen	-53,2	-53,2
Bewertung von Zinsderivaten	-	3,4
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	2,3	-11,8
	-115,4	-147,7

◀ [28] Ertragsteuern

in Mio EUR	2003	2002
Steuern der Periode aus operativem Geschäft	-237,7	-219,0
Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	25,9	1,6
Periodenfremde Steuern	-1,9	2,7
Latente Steuern aus operativem Geschäft	-7,7	18,1
Latente Steuern aus Sondermaßnahmen	16,5	0,2
	-204,9	-196,4
Steuerquote	48%	48%
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	40%	42%

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Methode“. Durch die Änderung von Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften ergab sich insgesamt ein latenter Steuerertrag von 9,4 Mio EUR.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio EUR	2003	2002
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	-14,0	21,9
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	26,8	16,6
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	0,3	-19,3
Veränderung Konsolidierungskreis/Wechselkursänderungen	-4,3	-0,9
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	8,8	18,3

Bei der Merck KGaA bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftssteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 37,0 Mio EUR und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 97,0 Mio EUR. Die ertragsteuerlichen Verlustvorträge bei Tochtergesellschaften betragen 118,5 Mio EUR. Durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergab sich im Jahr 2003 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 6,8 Mio EUR. Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn ein zukünftiger Ausgleich wahrscheinlich ist. Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern hieraus 6,5 Mio EUR (Vorjahr: 22,8 Mio EUR). Der überwiegende Teil dieser Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahren vortragbar. Auf Verluste bzw. Verlustvorträge bei der Merck KGaA und bei Tochtergesellschaften in Höhe von zusammen 212,5 Mio EUR wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Für sonstige temporäre Unterschiede sind saldiert aktive latente Steuern in Höhe von 172,7 Mio EUR bilanziert worden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

in Mio EUR	Latente Steuern 2003	
	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,8	30,4
Sachanlagen	-	70,1
Finanzanlagen	0,4	15,1
Vorräte	51,8	16,8
Forderungen/sonstige Aktiva	8,5	1,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	60,9	2,5
Andere Rückstellungen	83,7	2,9
Verbindlichkeiten	4,1	2,4
Steuerliche Verlustvorträge	6,5	-
Sonstiges	4,2	5,0
Saldierungen	-47,7	-47,7
Gesamt latente Steuern	179,2	98,7

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Konzernergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Es wird für alle in- und ausländischen Gesellschaften mit den jeweiligen landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen gerechnet. Wie die folgende Überleitungsrechnung zeigt, liegt der tatsächliche Steueraufwand im Konzern im Berichtsjahr 70,8 Mio EUR über dem Steueraufwand, der sich allein aus den anzuwendenden Steuersätzen der in- und ausländischen Konzerngesellschaften ergeben würde:

in Mio EUR	2003	2002
Konzernergebnis vor Steuern	422,6	411,6
Steueraufwand unter Berücksichtigung des jeweiligen anzuwendenden Steuersatzes aller in- und ausländischen Gesellschaften	-134,1	-147,1
Theoretische Steuerquote	32%	36%
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Goodwill	-45,4	-30,2
Steuereffekt durch Konzerngesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-39,7	-28,8
Periodenfremde Steuern	-1,9	2,7
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge/Sonstiges	16,2	7,0
Tatsächlicher Steueraufwand gem. Gewinn- und Verlustrechnung	-204,9	-196,4
Tatsächliche Steuerquote	48%	48%

- ◀ **[29] Fremdanteile** Die Fremdanteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den Gesellschaften Merck Marker Ltd., Pakistan, Merck Pharmaceuticals China Group sowie an den börsennotierten Tochtergesellschaften Merck Ltd., Indien und Merck Indonesia Group.
- ◀ **[30] Ergebnis je Aktie** Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremdanteilen dividiert durch eine theoretische Aktienzahl von 180,6 Mio Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da nach der Kapitalerhöhung vom 4. Juli 2003 das Grundkapital in Höhe von 128,7 Mio EUR in 49.499.999 Aktien unterteilt ist, ergibt sich für das Komplementärkapital in Höhe von 363,2 Mio EUR eine theoretische Aktienzahl von 139.699.997. Allerdings dürfen gemäß IAS 33 die am 4. Juli 2003 neu ausgegebenen 4.499.999 tatsächlichen und 12.699.997 auf den Komplementäranteil entfallenden theoretischen Aktien nur zeitanteilig, das heißt zur Hälfte, berücksichtigt werden, so dass sich eine Gesamtzahl von 180,6 Mio theoretischen Aktien ergibt.

Erläuterungen zum Segmentbericht

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten bzw. nach Regionen entsprechend IAS 14 (rev. 1997) sind in dem Segmentbericht dargestellt. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung für die Merck-Gruppe. Die Tätigkeitsfelder der Unternehmensbereiche sind im Einzelnen im Geschäftsbericht in den Kapiteln zu den Unternehmensbereichen beschrieben. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt („Arm’s-Length-Prinzip“). Zwischen den Unternehmensbereichen bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen mit Ausnahme der im Segmentbericht gezeigten Innenumsätze zwischen den Bereichen Chemie und Labordistribution. USA und Kanada werden in dem Segmentbericht zur Region Nordamerika zusammengefasst, da die beiden Länder in der internen Berichterstattung der Merck-Gruppe als ein einheitliches Gebiet geführt werden.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht gilt:

in Mio EUR	31.12.2003	31.12.2002
Bilanzsumme für die Merck-Gruppe	6.982,1	7.510,9
monetäre Aktiva (flüssige Mittel, Ausleihungen, Wertpapiere)	-311,6	-353,1
nicht operative Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sowie Steuerforderungen	-328,1	-362,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-468,3	-504,8
Betriebsvermögen	5.874,1	6.290,5

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Als Free Cashflow bezeichnen wir die Summe aus dem Mittelfluss aus operativer und investiver Tätigkeit. Er dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche.

- ◀ **[31] Mittelfluss aus operativer Tätigkeit** Im Mittelfluss aus operativer Tätigkeit sind Zahlungen für Steuern in Höhe von 144,0 Mio EUR (Vorjahr: 238,5 Mio EUR) sowie Zinsausgaben von 67,3 Mio EUR (Vorjahr: 97,7 Mio EUR) und Zinseinnahmen von 11,8 Mio EUR (Vorjahr: 36,7 Mio EUR) enthalten. Neben der Ergebnisentwicklung einschließlich der Erlöse von Schwarz Pharma für Verkäufe von Generika mit dem Wirkstoff Omeprazol wirkten sich die Reduzierung des Working Capitals positiv auf den Cashflow aus.
- ◀ **[32] Mittelfluss aus investiver Tätigkeit** Der Erwerb von Lamberts Healthcare Ltd., UK, führte zu einem Mittelabfluss von 22,8 Mio EUR und der Erwerb der ausstehenden 21 % an Merck Electronic Chemicals Taiwan in Höhe von 8,0 Mio EUR. Die Position Erlöse aus Anlagenabgängen enthält im Vorjahr den Mittelzufluss aus einer Tilgungsrate für die Ausleihung gegenüber Bracco (76,6 Mio EUR) und den Verkaufserlös (322,1 Mio EUR) der danach noch bestehenden Restforderung.

- ◀ **[33] Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit** Die als Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2003	
Gesamt Dividendenzahlungen		
Dividenden an Kommanditaktionäre	-45,0	
Dividenden an fremde Anteilseigner	-8,9	-53,9
Netto-Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck OHG		
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	10,6	
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-97,3	
Einstellungen durch E. Merck OHG in die Rücklagen der Merck KGaA	14,6	-72,1
Ergebnisabführung der Merck & Cie an E. Merck OHG		-53,7
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen		-179,7

Hieraus ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Free Cashflow nach Dividenden und Ergebnisabführungen von 262,3 Mio EUR.

Die Mittel aus der im Juli vollzogenen Kapitalerhöhung wurden überwiegend zur Schuldentilgung verwendet.

- ◀ **[34] Flüssige Mittel** Die Zusammensetzung der flüssigen Mittel ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

Sonstige Erläuterungen

- ◀ **[35] Finanzinstrumente** Wir setzen derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken bzw. Finanzierungskosten zu minimieren. Als Instrumente benutzen wir hierzu marktgängige Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Der Einsatz solcher Derivatkontrakte ist durch Richtlinien geregelt. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktions-trennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt und wird von unserer internen Revision überwacht. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäftes sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio EUR	Nominalvolumen 31.12.2003	31.12.2002	Marktwerte 31.12.2003	31.12.2002
Devisentermingeschäfte	307,4	198,5	12,1	13,4
Zinsswaps	22,3	24,1	-0,3	-0,6
	329,7	222,6	11,8	12,8

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen bzw. Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Die derivativen Finanzinstrumente werden zu Marktwerten in der Bilanz unter den anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bzw. anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate und der Grundgeschäfte werden grundsätzlich direkt in der Ergebnisrechnung erfasst. Liegen im Falle der Sicherung zukünftiger Cashflows die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gem. IAS 39.158 vor, werden die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate bis zum Eintreten des Grundgeschäfts im Eigenkapital ausgewiesen. Erst mit der Bilanzierung der gesicherten Position werden diese Werte aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im operativen Ergebnis oder im Falle der Sicherung von Finanzschulden im Finanzergebnis.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestehen zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2002
Devisentermingeschäfte	282,0	25,4	307,4	198,5	-	198,5
Zinsswaps	-	22,3	22,3	-	24,1	24,1
	282,0	47,7	329,7	198,5	24,1	222,6

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 307,4 Mio EUR dienen im Wesentlichen der Absicherung von Währungskurs-schwankungen des JPY (156,4 Mio EUR), des USD (39,9 Mio EUR) und des CAD (25,6 Mio EUR) zum Euro sowie des Euro (21,2 Mio EUR) zum USD. Zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 110,9 Mio EUR. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet. Es wurden im Geschäftsjahr 7,8 Mio EUR Gewinne aus der Marktbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und 7,7 Mio EUR aus dem Eigenkapital herausgenommen und im Periodenergebnis erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen die Sicherung zukünftiger Umsätze in Yen.

in Mio EUR	Nominalvolumen 31.12.2003	31.12.2002	Marktwerte 31.12.2003	31.12.2002
Kurssicherung vorhergesehener Transaktionen	110,9	99,7	6,5	6,7
Sicherung laufender Geschäfte	196,5	98,8	5,6	6,7
Gesamt Devisentermingeschäfte	307,4	198,5	12,1	13,4

Zur Absicherung der kurzfristigen Zinsrisiken werden 22,3 Mio EUR variabel verzinsliche JPY-Finanzschulden fix gestellt. Insgesamt zeigt die Zinsstruktur der Guthaben und Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe folgendes Bild. Dabei sind die durch Zinsswaps gesicherten Finanzschulden entsprechend der Wirkungsweise der Swaps berücksichtigt:

in Mio EUR	festverzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2003	festverzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2002
Ausleihungen	10,7	-	-	10,7	10,6	-	-	10,6
Flüssige Mittel	87,2	149,8	60,8	297,8	96,4	177,2	65,8	339,4
Andere Forderungen/ Vermögensgegenstände	11,3	8,7	319,0	339,0	11,3	9,3	400,7	421,3
Finanzschulden	198,1	1.566,1	-	1.764,2	145,0	2.191,9	-	2.336,9
Andere Verbindlichkeiten	115,4	110,8	346,5	572,7	107,7	330,6	428,3	866,6

Die nicht in der Übersicht enthaltenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend unverzinslich.

Ein theoretisches Ausfallrisiko ergibt sich bei den bestehenden Finanzderivaten maximal in Höhe der positiven Marktwerte. Diese betragen zum Bilanzstichtag 12,1 Mio EUR (Vorjahr: 13,4 Mio EUR) und resultieren ausschließlich aus Devisentermingeschäften. Da die zugrunde liegenden Kontrakte nur mit bonitätsmäßig besten Banken abgeschlossen wurden, sehen wir kein tatsächliches Kreditrisiko für diese Finanzinstrumente. Für die bilanziellen Finanzinstrumente entsprechen die Marktwerte – soweit bei den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen keine Angaben erfolgen – den Bilanzwerten. Bestehende Kreditrisiken sind für originäre Finanzinstrumente durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken.

[36] Haftungsverhältnisse

in Mio EUR	31.12.2003	davon verbundene Unternehmen	31.12.2002	davon verbundene Unternehmen
Wechselobligo	0,1	-	0,4	-
Bürgschaften	287,6	1,8	370,3	-
Gewährleistungsverträge	4,3	-	4,9	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	14,9	-	13,3	-

Merck hat 2000 seine Beteiligung an der Bracco, Italien, verkauft. Für einen Teilbetrag des Gesamtkaufpreises war Ratenzahlung vereinbart worden. Diese anstehenden Zahlungen sind durch eine Bankgarantie zu Gunsten von Merck besichert worden. Im Geschäftsjahr 2002 hat die Merck KGaA die Restkaufpreisforderung gegenüber Bracco in Höhe von 322,1 Mio EUR an ein Kreditinstitut veräußert. In diesem Zusammenhang hat die Merck KGaA eine Garantie zur Absicherung der jeweils verbleibenden Forderungsbeträge übernommen, die zum 31.12.2003 mit 277,9 Mio EUR (Vorjahr: 366,5 Mio EUR) unter der Position Bürgschaften ausgewiesen ist.

[37] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio EUR	31.12.2003	davon verbundene Unternehmen	31.12.2002	davon verbundene Unternehmen
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	25,0	-	75,4	-
Künftige Zahlungen aus Miete und Operating-Leasing	189,0	-	184,6	-
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	0,2	-	-	-
Übrige finanzielle Verpflichtungen	96,0	5,1	25,6	7,4
	310,2	5,1	285,6	7,4

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen lassen sich wie folgt unterteilen:

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2003
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	1,6	5,0	3,3	9,9
Zinsanteil Finance-Leasing	0,6	0,6	0,5	1,7
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,2	5,6	3,8	11,6
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	28,7	58,1	26,5	113,3

[38] Personalaufwand/Materialaufwand Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2003	2002
Löhne und Gehälter	1.442,7	1.463,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	250,8	248,9
Aufwendungen für Altersversorgung	108,8	99,7
	1.802,3	1.812,5

Der Materialaufwand beträgt 2.876 Mio EUR (Vorjahr: 3.069 Mio EUR).

► **[39] Corporate Governance** Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2003 auf unserer Web-Site (www.corporategovernance.merck.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur Ausschüttung von 0,80 EUR Dividende je Aktie betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates 278 T-EUR.

[40] Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen Als „related parties“ im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich die Geschäftsleitung, die Mitglieder der Merck-Familie sowie die Firmen E. Merck OHG, E. Merck Beteiligungen OHG, Emanuel Merck GmbH und E. Merck Vermögens KG in Betracht.

Zum 31.12.2003 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, gegenüber der E. Merck OHG in Höhe von 91,1 Mio EUR (Vorjahr: Verbindlichkeiten in Höhe von 313,4 Mio EUR). Die Salden resultieren im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an E. Merck OHG einerseits sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck OHG andererseits. Zwischen der Merck KGaA und der E. Merck Vermögens KG bestehen Forderungen der Merck KGaA in Höhe von 4,9 Mio EUR (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 5,3 Mio EUR). Außerdem hat die Merck KGaA zum Stichtag Forderungen gegenüber der E. Merck Beteiligungen OHG in Höhe von 0,2 Mio EUR (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 0,4 Mio EUR). Insgesamt bestanden im Geschäftsjahr im Durchschnitt 166,7 Mio EUR Verbindlichkeiten zu nahestehenden Unternehmen (Vorjahr: 184 Mio EUR), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden. Daneben bestanden in 2003 keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck OHG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand verbucht. Im laufenden Geschäftsjahr setzen sich diese Bezüge aus 2,5 Mio EUR Gehaltszahlungen (fixe Anteile), 5,7 Mio EUR variablen Bezügen und 1,3 Mio EUR Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden 3-Jahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern, d. h. der Jahre 2003, 2002 und 2001. Die Mitglieder der Geschäftsleitung halten zum Bilanzstichtag 198.000 Aktienoptionen der ersten Tranche und 209.750 Aktienoptionen aus der zweiten Tranche des Aktienoptionsprogramms der Merck KGaA (vgl. auch Erläuterungen zu Anmerkung (9)).

[41] Aufgabe von Geschäftsbereichen Merck beabsichtigt, seine 100%ige Beteiligung an der VWR International Corp. (USA) zu verkaufen und führt entsprechende Verhandlungen. Die notwendigen Beschlüsse wurden Mitte Dezember 2003 gefasst. Mit dem Verkauf wird sich Merck von seinem gesamten Segment Labordistribution trennen. Im vorliegenden Jahresabschluss ist VWR unverändert enthalten. Die folgende Tabelle zeigt auf Basis des vorliegenden Abschlusses, wie sich ein Abgang von VWR auswirken würde. Bei einer Entkonsolidierung der VWR Corp. und ihrer Tochtergesellschaften wären neben den Effekten aus der Entkonsolidierung (z. B. Innenumsätze) auch Beträge zu berücksichtigen, die auf Gruppenebene für die Labordistribution angefallen und diesem Segment zugerechnet sind (z. B. Finanzierungskosten).

in Mio EUR	VWR Gesellschaften 2003	Konsoli- dierungen/ Konzern- zuordnungen 2003	Beitrag des Seg- ments Labor- distribution zum Konzern- abschluss 2003	Beitrag des Seg- ments Labor- distribution zum Konzern- abschluss 2002
Umsatzerlöse	2.427,3	-228,2	2.199,1	2.464,6
Aufwendungen	-2.348,7	228,7	-2.120,0	-2.380,3
Operatives Ergebnis	78,6	0,5	79,1	84,3
Ergebnis vor Steuern	69,8	-16,1	53,7	46,2
Steuern	-33,9	-7,6	-26,3	-22,2
Ergebnis nach Steuern	35,9	-8,5	27,4	24,1
Vermögen	1.327,6	-247,2	1.080,4	1.236,9
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	554,6	-242,5	312,1	462,7

Der Free Cashflow für das Segment Labordistribution beträgt 126,0 Mio EUR (Vorjahr: 81,2 Mio EUR). Dieser setzt sich zusammen aus dem Mittelfluss der operativen Tätigkeit in Höhe von 134,3 Mio EUR (Vorjahr: 118,0 Mio EUR) und einem Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit von -8,3 Mio EUR (Vorjahr: -36,8 Mio EUR).

[42] **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag** Merck hat mit seinem Partner Biomet Inc. eine Vereinbarung geschlossen, dass Merck seine 50%ige Beteiligung an dem 50:50 Joint Venture BioMer C.V. für 300 Mio USD an Biomet Inc. verkauft. Aus dieser Transaktion erwartet Merck einen Sonderertrag in Höhe von 70 Mio USD. Der Verkauf bedarf noch der Genehmigung der Europäischen Kartellbehörden.

Geschäftsleitung der Merck KGaA
Darmstadt, den 28. Januar 2004



Bernhard Scheuble



Michael Römer



Michael Becker



Thomas Schreckenbach



Jan Sombroek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |

„Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien für die Merck-Gruppe aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

Mannheim, den 29. Januar 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Walter
Wirtschaftsprüfer



Heublein
Wirtschaftsprüfer

Service Impressum |

- ▶ **Weitere Informationen** über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de und in den folgenden Broschüren, die Sie auch online lesen oder bestellen können (in Deutsch und Englisch):

Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft Bericht 2003

Merck transparent (auch in Französisch und Spanisch)

„Was der Mensch thun kann...“

Die Geschichte von Merck – dem ältesten pharmazeutisch-chemischen Unternehmen der Welt

Forschungsbericht Chemie (ab Juni 2004)

TopTopics Krebstherapie (ab April 2004)

TopTopics Flüssigkristalle Merck macht Bits und Bytes sichtbar

Die Geschichte der Zukunft 100 Jahre Flüssigkristalle von Merck (ab April 2004)

Effektpigmente Die neue Dimension der Farbe

Consumer Health Care How We Think and How We Care (nur in Englisch)

Netzwerk Partnerschaft in der Region Darmstadt (nur in Deutsch)

- ▶ Diese Broschüren können Sie bei Corporate Communications, Merck KGaA, D-64271 Darmstadt, oder unter der E-Mail-Adresse corpcom@merck.de bestellen.

- ▶ Der Geschäftsbericht 2003 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Beide Berichte sind als Online-Versionen im Internet unter www.finanzberichte.merck.de zu finden.

Herausgegeben am 16. 2. 2004 von Merck KGaA | Corporate Communications |

- ▶ Frankfurter Straße 250 | D-64293 Darmstadt | Fax: 0 61 51-72 87 93 | E-Mail: corpcom@merck.de |

- ▶ Internet: www.merck.de **Konzept und Redaktion** Judith Rahner, Tobias Engel

Gestaltung Armin Illion, Selters **Satz** typowerkstatt Dickerhof + Schwarz, Darmstadt

Fotos Marco Moog, Hamburg | Martin Url, Frankfurt (Umschlag innen: Erbitux™-Produktfoto) |

Klaus Ohlenschläger, Kronberg (Seite 49) **Titelmodels** Michelle Gärtner (links), Schwalbach | Rebecca

Sauter, Heidelberg **Papier** Das Papier für diesen Bericht ist mit dem Nordic Swan ausgezeichnet, einem

Umweltzeichen, bei dem der gesamte Herstellungsprozess bewertet wird, wie zum Beispiel der Energie-

und Wasserverbrauch sowie der Schadstoffausstoß. **Online-Version** CAPCom AG, Darmstadt

Termine | 2004

Bilanzpressekonferenz

Montag, 16. Februar

Hauptversammlung

Freitag, 26. März

Zwischenbericht 1. Quartal

Donnerstag, 29. April

Zwischenbericht 2. Quartal

Dienstag, 27. Juli

Herbstpressekonferenz

Zwischenbericht 3. Quartal

Mittwoch, 27. Oktober

